

**ABTEIGYMNASIUM
DER BENEDIKTINER in SECKAU**

JAHRESBERICHT

2009/10



IM EIGENVERLAG

Eigentümer und Herausgeber:

ABTEIGYMNASIUM der BENEDIKTINER in SECKAU
A 8732 Seckau 1, Tel. 03514/5234-201
www.abteigymnasium-seckau.at

Der Jahresbericht des Abtei-Gymnasiums-Seckau erscheint jährlich im Eigenverlag und ist eine Zusammenfassung der Ereignisse und Aktivitäten des vergangenen Schuljahres.

Die Artikel wurden von den angegebenen Autorinnen und Autoren verfasst und geben deren Meinung wieder.

Die Fotos stammen von verschiedenen Personen und wurden für die Veröffentlichung in diesem Jahresbericht freigegeben.

Gesamtredaktion: Linda Winkler

Satz & Layout: Dipl.Päd. Stefan Nöstelthaller

Gesamtherstellung: Druckhaus Thalerhof, 8073 Feldkirchen/Graz

Inhaltsverzeichnis

Abschied von Vater Abt Dr. Johannes Gartner	3
Vorwort des Direktors Mag. Wilhelm Pichler	5
AGS Matura	
Matura am Abteigymnasium 2010	7
Aufgabenstellungen zur schriftlichen Reifeprüfung	9
AGS öffentlich	
Tag der offenen Tür	20
AGS unterwegs	
Impressionen vom Wandertag der 1. u. 2. Klassen	22
Wandertag der 5. u. 6. Klasse	23
England, their England	24
Schikurs der 3. Klassen in Obertauern	29
Schikurs der 2. Klassen in Rohrmoss	31
Operettenfahrt der 3. u. 4. Klassen zur Fledermaus	33
Eindrücke der 6. Klasse von Prag	34
Ausflug zum Magdalensberg	38
Von der Quelle bis zur Entsorgung	39
Impressionen von der Sportwoche der 5. Klasse	40
Schwimmtage der 1. Klasse in Fürstenfeld	41
Kärnten-Exkursion der beiden 2. Klassen	41
Salzburg-Exkursion der 3. Klassen	43
Abschlußexkursion der 4. Klassen nach Wien	44
Seckau - München - Seckau	47
Letzte Schulwoche der 5. Klasse	49
AGS kreativ	
Kreative Beiträge aus dem Bereich der Kunst	51
AGS produktiv	
Lesung mit Reinhard P. Gruber	60
Lesung mit Werner J. Egli	61
Lernen lernen	62
Modenschau	62
Projektwoche am AGS	63
Festakt der Schulgemeinschaft für Vater Abt Johannes	77

Inhalt

British/American breakfast	77
Kochen mit ET	78
AGS sportiv	
Impressionen vom Turnunterricht der 1. Klassen	81
Leichtathletik 2010	82
Österreichisches Leistungsturnabzeichen	84
Steirische Meisterschaften im Beachvolleyball in Graz	85
AGS religiös	
Kreuzwegprojekt der 2. Klassen	86
Firmvorbereitungstage in Gurk	87
Fest der Firmung am 8. Mai 2010	88
AGS sozial-integrativ	
Vertrauensschüler am AGS	90
Compassion-Projekt 2010	90
AGS ausgezeichnet	
Talente	92
Qualität der schulischen Tagesbetreuung	93
AGS chronologisch	95
AGS bildlich	98
AGS personell	
Lehrerkollegium 2009/10	110
Parte von Br. Bernward Schmid	113
AGS statistisch	114
AGS medial	116
AGS gesucht	122
AGS einfach zum Nachdenken	123
AGS eindrucksvoll	
Impressionen vom Schulfest 2010	124

Abschied von Seckau

Mit der Vollendung meines 70. Lebensjahres endet meine Amtszeit als Abt von Seckau. Das ist vom Generalkapitel der Beuroner Kongregation als bindendes Ordensgesetz beschlossen worden und wird in der gesamten Kongregation befolgt. Ich werde Seckau daher verlassen und kehre in das Stift Seitenstetten zurück, in mein Heimatkloster, wo ich die Profess abgelegt habe.



Ich schaue auf diese 10 Jahre meiner Amtszeit dankbar zurück. Von der gesamten Schulgemeinschaft verabschiede ich mich mit allen guten Wünschen. Ich war immer um eine korrekte, friedvolle Zusammenarbeit bemüht und kann mit voller Überzeugung sagen, dass dieses Jahrzehnt für mich eine schöne und gesegnete Zeit gewesen ist.

Der Kontakt mit der Direktion und der Kollegenschaft war für mich immer eine Selbstverständlichkeit, da ich ja selbst fast 40 Jahre die Fächer Latein- und Griechisch unterrichtet habe. Eine wertvolle Ergänzung des Unterrichts war das Morgentreff, eine Einrichtung, die mir mehrmals im Laufe der Schuljahre Gelegenheit bot, unseren Schülerinnen und Schülern persönlich zu begegnen. Der Kontakt zu unserer Jugend war mir als Schulerhalter ein Herzensanliegen. Deshalb möchte ich auf die großen Themen, die ich vor der Unterstufe, bzw. Oberstufe unseres Abteigymnasiums behandelt habe, nochmals Rückschau halten. Mir ging es um die Wurzeln und Werte europäischer Humanität. Deshalb habe ich mich bemüht, den heranwachsenden Jugendlichen antike, chassidische und christliche Leitbilder nahe zu bringen.

Von diesen drei Kulturkreisen habe ich für die LeserInnen dieses Jahresberichts je ein Thema ausgewählt.

Der Faden nach oben

Eine Spinne hatte sich von einem hohen Ast herabgelassen und hatte an günstiger Stelle ihr Netz begonnen. Den ganzen Sommer über hatte sie daran gebaut und gebessert. Es war ein schönes Werk geworden. An einem Herbstmorgen war sie übelgelaunt, lief die Fäden ihres Netzes entlang, zog an allen Fäden, um zu prüfen, ob noch etwa zu bessern wäre. Da stieß sie am

äußersten Ende des Gewebes auf einen rätselhaften Faden. Dieser Faden ging nirgends hin; das heißt, er lief gerade in die Luft hinauf. Sie erinnerte sich nicht mehr, dass sie selber an diesem Faden herabgestiegen war. „Fort mit dir!“ , sagte die Spinne, und mit einem einzigen Biss riss sie den Faden mitten durch – und lag in der Tiefe, hilflos in die Reste ihres eigenen Netzes verwickelt.
(Nach Johannes Jörgensen, Parabeln)

Das Damespiel

Am einem der Tage des Chanukafestes kam Rabbi Nahum unerwartet ins Lehrhaus und fand die Schüler beim Damespiel, wie es der Brauch an diesen Tagen war. Als sie den Zaddik eintreten sahen, wurden sie verwirrt und hielten inne. Er aber nickte ihnen freundlich zu und fragte: „Kennt ihr auch die Gesetze des Damespiels?“ Und da sie vor Scheu kein Wort über die Lippen brachten, gab er selber die Antwort: „Ich will euch die Gesetze des Damespiels sagen. Das erste ist, man darf nicht zwei Schritte auf einmal gehen. Das zweite, man darf nur vorwärts gehen und sich nicht nach rückwärts wenden. Und das dritte, wenn man oben ist, darf man schon gehen, wohin man will.“
(Martin Buber; Die Erzählungen der Chassidim)

Die Ilias des Homer – das älteste Denkmal europäischer Literatur

In der Ilias (8. Jahrhundert v. Chr.) wird eine Episode aus dem Troianischen Krieg in epischer Breite erzählt. Doch diese Auseinandersetzung zwischen Europa und Asien findet einen versöhnlichen Abschluss. Die beiden Feinde, der greise König Priamos von Troia und der tapferste Held der Achaier, der Makedonier Achilleus, erkennen in einem den Menschen. Priamos begibt sich heimlich zu Achill und bittet ihn um den Leichnam seines Sohnes Hektor, damit man ihn bestatten kann, was zu den Menschenrechten gehörte. Achill bietet dem Feind die Gastfreundschaft an und erfüllt seine Bitte. Der alte Mann erinnert ihn an seinen eigenen Vater Peleus, der daheim vergeblich auf ihn wartet. Denn Achill weiß, dass er aus Troia nicht mehr zurückkehren wird. König Priamos kniet als Bittsteller vor dem jungen Krieger, und beide umarmen einander unter Tränen.

So beginnt die Literatur Europas. Sie präludiert Feindschaften und Kriege zwischen den Völkern, sie ist aber auch ein ergreifendes Beispiel europäischer Humanität. Sind wir heute weiter als unsere Vorfahren im 8. vorchristlichen Jahrhundert?

Altabt Dr. Johannes Gartner

Vorwort des Direktors Mag. Wilhelm Pichler

Abwechslungsreich war es für das Abteigymnasium, da in diesem Jahr doch einige Veränderungen auf die Schulgemeinschaft zukamen. Die 5-Tage-Woche wurde eingeführt, musste erprobt und evaluiert werden. Es hat sich gezeigt, dass sie gut angenommen wurde. Eine kürzliche Evaluierung ergab, dass 88 % der Schüler/innen und 90 % der Lehrer/innen die Beibehaltung der 5-Tageweche begrüßen, 80 % der Eltern votierten bereits vor Einführung der 5-Tage-Woche für den unterrichtsfreien Samstag.



Neu in diesem Schuljahr waren auch erstmals gemeinsame Projekttag aller Klassen am Beginn des 2. Semesters. In diesen Tagen wurde der Regelunterricht aufgelöst und durch Themen, die in Blöcken mit eigener Zeiteinteilung bearbeitet wurden, ersetzt. Die Ergebnisse dieser Tage können sich sehen lassen: Im freien Arbeiten, ohne den Zeitdruck von 45-min-Einheiten, konnten Quellen erschlossen und Themen vertieft werden, was im normalen Schulalltag nur schwer möglich sind. Die abschließende Evaluierung dieser Projekttag ergab ein klares Votum für eine erneute Durchführung im nächsten Jahr.

Mit der Einführung des elektronischen Klassenbuches wurde auch am Abteigymnasium eine neue Ära der Administration eingeläutet. Diese neue Form des Klassenbuches vereinfacht den administrativen Teil für den Klassenvorstand und bringt einen guten allgemeinen Überblick der Organisation für die gesamte Schulgemeinschaft. Bei aller Kritik am gläsernem System der Datenverarbeitung, hier sind klare Vorteile zu erkennen.

Durch den langfristig geplanten und im Mai umgesetzten Ruhestand unseres Abtes Johannes Gartner kommt es demnächst auch zu einem Führungswechsel bei unserem Schulerhalter. Abt Johannes hat sich immer sehr für unsere Schule eingesetzt und stand der Weiterentwicklung sehr wohlwollend gegenüber, wofür ihm großer Dank gilt. Ich wünsche ihm im Namen der Schulgemeinschaft für seine neue Aufgabe als Seelsorger in Niederösterreich alles Gute. Von der neuen Führung wünsche ich mir eine gute Zusammenarbeit

und viel Verständnis für die ständigen Veränderungen im großen komplexen System Schule.

Dass sich „Schule“ ständig weiter entwickelt, kann man auch in der öffentlichen Bildungsdiskussion wahrnehmen. Die Einführung einer flächendeckenden Ganztageschule ist in aller Munde, das Abteigymnasium praktiziert diese seit jeher. Welche Qualität unsere Ganztagesbetreuung hat, bekamen wir in diesem Jahr durch die Auszeichnung von BM Claudia Schmid bestätigt. Nur zwei steirische Gymnasien wurden als sogenannte „Best Practice School“ für schulische Tagesbetreuung ausgezeichnet. Wir sind stolz darauf, dieses Gütesiegel „Qualität in schulischer Tagesbetreuung“ von höchster Stelle verliehen bekommen zu haben.

Die schulische Betreuung von Kindern hat sich in den vergangenen Jahrzehnten sehr verändert. Klassische Familiensituationen lösen sich immer öfter auf, der Schule kommt mehr und mehr die Aufgabe zu, Defizite in der Erziehung auszugleichen. Dass die Lehrer/innen hier oft an ihre Grenzen stoßen ist mehr als nachvollziehbar und deshalb müssen auch Instrumente zur Seite gestellt werden, die ihnen in dieser veränderten Situation helfen.

Im Abteigymnasium wird daher im nächsten Schuljahr die sogenannte „Coachingzone“ installiert. Es ist eine erste Anlaufstelle, wo Schüler, Lehrer und Eltern Rat in sozialen und psychologischen Fragen erhalten. Wir hoffen damit den neuen Herausforderungen besser gerecht zu werden und bei möglichen Problemen zum Wohle unserer Schüler/innen besser reagieren zu können.

Die nächstjährige 5. Klasse ist die erste Oberstufenklasse, die von der ab 2014 gültigen „Zentralmatura“ betroffen sein wird. Die neue zentrale und kompetenzorientierte Reifeprüfung bedeutet auch eine Veränderung im Unterricht der Oberstufe. Aber auch diese Umstellung wird das Abteigymnasium zu meistern wissen.

So freue ich mich schon jetzt auf die neuen Herausforderungen der Zukunft, weil ich von der Qualität des Abteigymnasiums überzeugt bin!

„Wer wandert, wandelt sich mit jedem Schritt!“

Dir. Mag. Wilhelm Pichler



Matura 2010 am Abteigymnasium Seckau

Von 14. bis 16. Juni wurde am Abteigymnasium Seckau die mündliche Reifeprüfung abgehalten. 21 Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse (Klassenvorstand: Mag. Gabriele Moser) stellten sich der letzten Hürde in ihrer Schullaufbahn. 20 von 21 Maturanten haben diese beim ersten Termin auch bestanden.

Sieben Schüler erreichten sogar einen „Ausgezeichneten Erfolg“: Valentin Adler, Laurin Freiherr von Pranckh, Verena Freiberg, Johanna Hafellner, Carmen Jelovcan, Roland Nagl, Dominik Schicho; zwei Schüler einen „Guten Erfolg“: Jeanine Pichler und Frank Sodja. Bestanden haben: Marie Croy, Carina Gruber, Eva-Maria Gruber, Sophie Köhler, Michaela Kos, Alexander Kunschitz, Marie-Christine Rath, Johann Rohrer, Georg Saria, Marion Saria und Desiree Schretter.

Seine Begeisterung für die guten Leistungen brachte der sehr umsichtige Vorsitzende vom BG & BRG Seebacher in Graz, HR Dir. Mag. Alfred Maier, in seiner Rede bei der abschließenden Maturafeier am 16. Juni im Huldigungssaal zum Ausdruck.



Roland Nagl konnte sich durch seine besonderen Leistungen (alle Gegenstände der Reifeprüfung „Sehr gut“) eines Chemie-Koffers erfreuen, der von Dir. Pichler zusammgebaut und überreicht wurde.

Schon vorher wurde in der Basilika die feierliche Maturantenmesse mit P. Gabriel Reiterer gefeiert. Das anschließende Festessen der Maturanten mit Lehrern, Eltern und nahen Verwandten im Huldigungssaal war köstlich und reich bestückt - auch mit einem Rückblick auf die letzten 8 Jahre. Ein wahres Fest!

Auf den folgenden Seiten sind die Aufgabenstellungen in den einzelnen Gegenständen abgedruckt:

Schriftliche Reifeprüfung - die Aufgabenstellungen

Schriftliche Reifeprüfung aus Deutsch – Haupttermin 2009/2010

Wähle eines der folgenden drei Themen:

I) Problembehandlung

Fasse die vorliegende Reportage „*Generation Sehnsucht. Neues Biedermeier, feste Beziehungen und Romantik. So fühlt und lebt die Jugend 2010*“ aus der Zeitschrift „News“ vom 4. März 2010 zusammen und nimm in Form einer Problemarbeit kritisch zu den dort geäußerten Ansichten Stellung! Inwiefern treffen die im Text bzw. Interview gestellten Befunde und Prognosen auf deine Einstellung und dein Leben zu? Führe Beispiele aus deinem persönlichen Erfahrungsbereich an!

(Textvorlage siehe Beiblatt 1 und Beiblatt 2)

II) Interpretationsarbeit

- a) Verfasse eine informierende Inhaltsangabe der Kurzgeschichte „*Die Kegelbahn*“ von Wolfgang Borchert!
- b) Interpretiere den Text nach den allgemeinen Leitlinien, indem du auch folgende Zitate in deine Interpretation einbeziehst:
 - „*Wir sind die Kegler. Und wir selbst sind die Kugel. Aber wir sind auch die Kegel, die stürzen. Die Kegelbahn, auf der es donnert, ist unser Herz.*“ (Wolfgang Borchert)
 - „*Was morgen ist, auch wenn es Sorge ist, ich sage : Ja!*“ (W.B.)
 - „*Wer unter uns (...) weiß einen Reim auf das Röcheln einer zerschossenen Lunge, einen Reim auf einen Hinrichtungsschrei, wer kennt das Versmaß, das rhythmische, für eine Vergewaltigung, wer weiß ein Versmaß für das Gebell der Maschinengewehre, eine Vokabel für den frisch verstummen Schrei eines toten Pferdeauges?*“ (W.B.)
 - „*Wir brauchen keine Dichter mit guter Grammatik. Zu guter Grammatik fehlt uns Geduld. Wir brauchen die mit dem heißen heiser geschluckten Gefühle. Die zu Baum Baum und zu Weib Weib sagen und Ja sagen und Nein sagen: Laut und deutlich und dreifach und ohne Konjunktiv.*“ (W.B.: Das ist unser Manifest“1947)

(Textvorlage siehe Beiblatt 3)

III) Werkbesprechung

Ein guter Kriminaltext ist gekennzeichnet durch historisch - soziologische Verankerung und psychologische Motivation.

Zeige anhand von Friedrich Schillers Erzählung „*Der Verbrecher aus verlorener Ehre*“, E.T.A. Hoffmanns Novelle „*Das Fräulein von Scuderi*“ und Patrick Süskinds Roman „*Das Parfum*“, inwiefern die Autoren die an den Kriminaltext gestellten Forderungen erfüllen.

Arbeitsaufträge:

- a) Gehe bei der Behandlung der Themenstellung zunächst einzeln auf jedes Werk in Verbindung mit dem jeweiligen Inhalt ein!
- b) Arbeite die Kriterien des Kriminaltextes in den einzelnen Texten heraus und versuche, Parallelen und Unterschiede in den jeweiligen Werken herauszufinden!
- c) Vergleiche die Täter miteinander, indem du genauer ihren Charakter, ihre Motivation und ihr soziales Umfeld beleuchtest!

(Die für die Analyse heranzuziehenden Werke werden beigelegt.)

Generation Sehnsucht

JUGENDREPORT. Neues Biedermeier, feste Beziehungen und Romantik. So lebt und fühlt die Jugend 2010.

Dutzende Kerzen beleuchten den Raum, am Boden bilden weiche Kissen eine KuscheLLandschaft. Darin haben es sich Anna Nagy und ihr Freund Vinzenz Lenhart gemütlich gemacht. Die beiden Jugendlichen tauschen zärtliche Blicke aus, Anna legt ihren Kopf verliebt an die Schulter ihres Partners.

Neues Biedermeier. Seit acht Monaten sind die beiden ein Paar. In ihrer Beziehung – für Teenager ihres Alters bereits lange andauernd – halten die zwei 16-Jährigen an Werten fest, die laut Studien charakteristisch für die Jugend von heute sind – eine neue „Generation Biedermeier“ scheint sich zu entwickeln. „Mir sind Ehrlichkeit, Vertrauen und Treue sehr wichtig. Ich würde niemals fremdgehen“, erzählt Anna. Vinzenz sieht das ähnlich: „Verlässlichkeit ist in unserer Beziehung das Um und Auf.“ Aussagen, welche durch eine neue Jugendstudie belegt werden. Die groß angelegte Untersuchung „Timescout“ der „t-factory“ zeigt nämlich, dass für über 67 Prozent der 11- bis 19-Jährigen ein fester Partner, dem man vertrauen kann, sehr wichtig ist.

Bernhard Heinzlmaier, Vorsitzender des renommierten Instituts für Jugendkulturforschung, kennt die beachtliche reifen Vorstellungen der Teens des 21. Jahrhunderts aus seiner Arbeit in der Werbeforschung: „Jugendliche von

heute sind mit einer immer größeren Unsicherheit im familiären und gesellschaftlichen Bereich konfrontiert. Die Arbeitswelt wird ebenfalls als instabil und unberechenbar wahrgenommen. Daher entwickeln sie eine Vielzahl von Sehnsüchten, um diese große Unsicherheit zu kompensieren.“ (Siehe Interview nächste Seite.)

Diese Sehnsucht nach Geborgenheit in einer Zeit der Bedrohung durch Terroranschläge, Schweinegrippe, Wirtschaftskrise und Arbeitslosigkeit kann in den verschiedensten Bereichen zum Ausdruck kommen. Während bis vor einigen Jahren noch Spaß, Selbstverwirklichung und Konsum für Jugendliche enorm wichtig waren, sind es heute vor allem konservative Werte, die zählen.

„Jugendliche wünschen sich immer mehr das Gefühl des Aufgehobenseins in engen Freundschaften und stabilen Liebesbeziehungen“, so Heinzlmaier.

Für die Erstsemestrige Melanie Leidwein ist es selbstverständlich, mit ihrem festen Freund keinen Sex vor der Ehe zu haben: „Ich kann mich nicht mit dem Ausdruck Lebensabschnittspartner anfreunden. Ich will nur mit einem Mann zusammen sein, wenn ich fest daran glaube, dass er der Richtige für mein ganzes Leben ist. Mein Freund akzeptiert, dass ich mit Sex warten möchte“, sagt die 19-jährige Wienerin.

„Neben einer festen Partnerschaft sehnen sich Jugendliche nach einer sicheren und unabhängigen bürgerlichen Existenz“, beschreibt Heinzlmaier die neuen Gefühlswelten der „Jugend 2010“.

Sehnsucht nach sicherem Job. Jedenfalls zeigt die Timescout-Studie, dass für mehr als 80 Prozent der 11- bis 19-Jährigen eine gute Ausbildung zu den wichtigsten Prioritäten im Leben zählt – und zwar noch vor Gesundheit und Freizeitgestaltung. „Immer mehr Jugendliche sehen Attraktivität und einen gesunden Körper als Voraussetzung, um einen guten Job zu bekommen“, erklärt der Studienautor Michael Schaeferberger.

Knapp 85 Prozent der Jugendlichen erwarten vom zukünftigen Traumberuf statt Spaß und Selbstverwirklichung an erster Stelle eine ordentliche und gute Bezahlung. Für 75 Prozent ist ein sicherer Arbeitsplatz ganz besonders wichtig. Jeder zweite Jugendliche wünscht sich außerdem einen Beruf, der sich mit dem Familienleben optimal vereinbaren lässt. „Ich möchte zuerst Karriere machen, damit ich meinen Kindern auch etwas bieten kann“, sagt Psychologiestudentin Melanie.

Pension Mama. Denn Familie ist für knapp 84 Prozent der Jugendlichen das Um und Auf. Die 17-jährige Iris fühlt sich bei Mama und Papa sogar so wohl, dass sie gar nicht erst ausziehen möchte. „Ich wohne

so lange bei meinen Eltern, bis sie mich rauswerfen“, gesteht die angehende Bürokauffrau lächelnd. Wertexperte Schaeferberger stuft die „Pension Mama“ sogar als wesentlichen Trend ein: „Früher wollten alle so schnell wie möglich von daheim ausziehen, heute wird das Erwachsenwerden immer mehr hinausgeschoben. Das Zuhause bei den Eltern bietet Stabilität und Sicherheit, wonach sich die Teens sehnen.“ Im privaten Bereich ist die „Generation Sehnsucht“ daher ganz klar von einer neuen Zurückgezogenheit geprägt, wie sie so stark zuletzt nur die Nachkriegsgeneration lebte.

Privatpartys statt Discos. „Es handelt sich um eine Art Neo-Biedermeier. Jugendliche ziehen sich verstärkt in ihren privaten Bereich zurück, damit sie etwa beim Rauchen und Trinken nicht mehr so kontrolliert werden können“, erläutert Jugendforscher Heinzlmaier. Statt in Diskotheken wird immer öfter zuhause gefeiert. Laut Studie bleiben knapp 90 Prozent der 14- bis 20-Jährigen am liebsten zuhause, um dort mit Freunden Privatpartys zu veranstalten. So wie Tobias Leuthner, Jacqueline Gam und Theresa Hackl. Die drei Freunde haben sich zum gemeinsamen Kochen verabredet. „Sicher gehen wir auch gern in einer Gruppe fort, aber immer öfter wollen wir einfach gemütlich zuhause chillen und Spaß haben“, erzählt der 16-jährige Tobias.

Kuschelbeziehungen. In Beziehungen stehen für die „Generation Sehnsucht“ Sicherheit und der Wunsch nach Nähe an oberster Stelle. Auch Tobias Leuthner bezeichnet sich als „Beziehungsmenschen“. „Erste Erfahrungen mit Schwärmereien habe ich bereits in der Volksschule gemacht, echte Liebe erlebe

ich aber erst jetzt mit meiner Freundin“, erzählt der Wiener. Auf die Frage, was Sehnsucht für ihn bedeute, antwortet er ohne zu zögern: „Ich habe vor allem Sehnsucht nach Geborgenheit und Freiheit. Und in einer perfekten Beziehung lässt sich das gut vereinbaren.“

Die Wienerin Anna Nagy hatte bereits im Alter von sechs das erste Mal Schmetterlinge im Bauch. „Ich habe sogar einen Liebesbrief geschrieben, aber nie abgeschickt. Das war aber keine echte Liebe, sondern nur eine Schwärmei. Richtig verliebt bin ich erst jetzt in meinen ersten Freund“, erzählt die 16-Jährige.

Kein Interesse an Politik. Doch je mehr die „Generation Sehnsucht“ auf Kuschelkurs ist und sich zurückzieht, desto weniger wichtig werden große Institutionen wie politische Parteien und die Kirche. Laut Studie interessieren sich nur noch rund 12 Prozent der Jugendlichen für Politik und Religion. „Politiker haben für die Kids von heute massiv an Authentizität verloren. Sie werden daher lediglich als notwendiges Übel gesehen. Trotzdem wünscht die heutige Jugend keinen starken Mann. Teenager glauben an Demokratie, aber nicht mehr an einzelne Politiker“, erläutert Heinzlmaier.

Kirche im Abseits. Und auch religiöse Institutionen wie die katholische Kirche müssen einen Abwärtstrend verzeichnen. „Jugendliche reagieren allergisch, wenn ihnen etwas vorgeschrieben wird. Jeder bastelt sich heute seinen persönlichen Gott, zusammengesetzt aus den verschiedensten Religionen und Esoterikrichtungen“, sagt Heinzlmaier. „Individualität wird für die Teens immer wichtiger. Jugendliche haben immer mehr das Gefühl, für sich selbst

verantwortlich zu sein – und verlieren dabei den Glauben an Leitbilder“, meint Trendexperte Schaeferberger.

Der 16-jährige Tobias philosophiert dazu: „Es gibt bestimmt etwas Höheres als den Menschen, aber an Gott glaube ich nicht.“

Theresa Hackl, ebenfalls 16, meint hingegen: „Ich glaube an Gott, aber nicht an die Kirche ...“

BARBARA BINDER,
DANIELA SCHMIED

NEWS 09/10

„Teenager sehnen sich nach Sicherheit und Stabilität“

INTERVIEW. Bernhard Heinzlmaier, Werteforscher, über die „Generation Sehnsucht“.

NEWS: Warum lässt sich die heutige Jugend als „Generation Sehnsucht“ bezeichnen?

HEINZLMAIER: Im familiären und im gesellschaftlichen Leben geht immer mehr Stabilität verloren. Jugendliche lernen außerdem eine unsichere Arbeitswelt kennen. Daher entwickeln sie jetzt früher eine Vielzahl von Sehnsüchten, die Kompensations- und Eskapismusfunktion haben.

NEWS: Wonach haben Jugendliche Sehnsucht?

HEINZLMAIER: Die heutige Jugend sehnt sich nach dem Gefühl des Aufgehobenseins in einem stabilen Freundeskreis und in einer sicheren Partnerschaft. Außerdem steigt die Sehnsucht nach materieller Unabhängigkeit und einer sicheren bürgerlichen Existenz.

NEWS: Ein neues Biedermeier?

HEINZLMAIER: Es handelt sich um ein Neo-Biedermeier. Jugendliche ziehen sich immer mehr in den privaten Bereich zurück, weil sie vor den Einschränkungen und Kontrollen der staatlichen Ordnungspolitik flüchten.

NEWS: Haben Jugendliche noch Interesse an Politik?

HEINZLMAIER: Große Institutionen wie politische Parteien und die Kirche verlieren immer mehr an Bedeutung. Politik wird nur noch als notwendiges Übel wahrgenommen. Auch Religion in institutioneller Form spielt kaum noch eine Rolle. Teenager basteln sich heute ihren persönlichen Gott und lassen sich nichts vorschreiben.

NEWS: Welche Rolle spielt die Wirtschaftskrise für die Kids?

HEINZLMAIER: Diese ist vor allem eine psychologische Krise. Sie ist ein Teil des generell ausgeübten Drucks, dass Jugendliche immer früher erwachsen

werden müssen. Sie übernehmen früher Verantwortung für ihre Zukunft. Daher gewinnt eine gute Ausbildung auch immer mehr an Bedeutung.

NEWS: Haben Jugendliche Angst vor der Zukunft?

HEINZLMAIER: Die Jugend von heute ist nicht pessimistisch, denn sie glaubt, ihre Zukunft aktiv beeinflussen zu können. Jugendliche haben subjektiv das Gefühl, alles unter Kontrolle zu haben. Sie sind heute jedoch ständig auf der Suche nach Stabilität und Sicherheit.

NEWS: Wie leben Teenager heute Partnerschaften?

HEINZLMAIER: Die ersten Schwärmereien und das Gefühl des Verliebtenseins verschieben sich altersmäßig immer weiter nach vorne. Jugendliche beziehen das in den Medien präzenterte Lebensprogramm immer stärker auf sich selbst. Es ist unglücklich, dass Sieben- bis Neunjährige schon sehr erwachsen über Partnerschaften sprechen – jedoch geleitet von ihrer Sehnsucht nach Romantik und Liebe.

NEWS: Inwiefern?

HEINZLMAIER: Teenager haben die Sehnsucht nach langen, stabilen Partnerschaften. Der Wunsch nach Treue, Ehrlichkeit und Verlässlichkeit spielt dabei eine große Rolle. Doch in der Realität scheitern Jugendliche oft. Daher wird aus dieser einen perfekten Wunschbeziehung serielle Monogamie, wo ein Experiment nach seinem Scheitern das andere ablöst.

TRENDEXPERTE.
Bernhard Heinzlmaier,
Leiter des Instituts für
Jugendkulturforschung.



Wolfgang Borchert, *Die Kegelbahn*

Zwei Männer hatten ein Loch in die Erde gemacht. Es war geräumig und fast gemütlich. Wie ein Grab. Man hielt es aus.

Sie hatten vor sich ein Gewehr. Das hatte einer erfunden, damit man damit auf Menschen schießen konnte. Meistens kannte man die Menschen gar nicht. Man verstand nicht mal ihre Sprache. Und sie hatten einem nichts getan. Aber man mußte mit dem Gewehr auf sie schießen. Das hatte einer befohlen. Und damit man recht viele viele von ihnen erschießen konnte, hatte einer erfunden daß das Gewehr mehr als sechszimal in der Minute schoß.

Dafür war er belohnt worden.

Etwas weiter ab von den zwei Männern war ein anderes Loch. Da guckte ein Kopf raus, der einem anderen Mann gehörte. Er hatte eine Nase die Parfum riechen konnte.

Augen, die eine Stadt oder eine Blume sehen konnte. Er hatte einen Mund, mit dem er ein Brot essen konnte und Inge sagen oder Mutter. Diesen Kopf sahen die beiden Männer, denen man das Gewehr gegeben hatte.

Schieß, sagte der eine.

Der schoß.

Da war der Kopf kaputt. Er konnte kein Parfum mehr riechen, keine Stadt mehr sehen, und nicht mehr Inge sagen. Nie mehr. Die beiden waren viele Monate in diesem Loch. Sie machten viele Köpfe kaputt gemacht. Und die gehörten Menschen, die sie gar nicht kannten. Die ihnen nichts getan und die sie nicht mal verstanden. Aber einer hatte ein Gewehr erfunden, das mehr als sechszimal schoß in der Minute. Und einer hatte es befohlen. Allmählich hatten die beiden Männer so viele Köpfe kaputt gemacht, daß man daraus einen Berg daraus machen konnte. Und wenn man die beiden Männer schlafen, fingen die Köpfe an zu rollen. Wie auf einer Kegelbahn. Mit leisem Donner. Davon wachten die beiden Männer auf.

Aber man hat es doch befohlen, flüsterte der eine.

Aber wir haben es doch getan, schrie der andere.

Aber es war furchtbar, stöhnte der eine.

Aber manchmal hat es auch Spaß gemacht, lachte der andere. .

Nein, schrie der flüsternde.

Doch, flüsterte der andere, manchmal hat es Spaß gemacht. Das ist ja das schlimme, richtig Spaß.

Stunden saßen sie in der Nacht. Sie schliefen sie nicht. Dann sagte der eine. :

Aber Gott hat uns so gemacht.

Aber Gott hat eine Entschuldigung, sagte andere, es gibt ihn nicht.

Es gibt ihn nicht? Fragte der erste.

Das ist seine einzige Entschuldigung, antwortete der zweite.

Aber uns – uns gibt es flüsterte der erste.

Ja, uns gibt es, flüsterte der andere.

Die beiden Männer, denen man befohlen hatte, möglichst viele Köpfe Kaputt zumachen, schliefen nicht in der Nacht. Denn die Köpfe machten leisen Donner.

Dann sagte der eine: Und wir sitzen damit nun an.

Ja, sagte der andere, wir sitzen nun damit an.

Da rief einer: Fertigmachen. Es geht wieder los.

Die beiden Männer standen auf und nahmen das Gewehr. Und immer wenn sie einen Menschen sahen, schoßen sie auf ihn. Und immer war das ein Mensch den sie gar nicht kannten. Und der ihnen gar nichts getan hatte. Aber sie schossen auf ihn. Dazu hatte einer das Gewehr erfunden. Er war dafür belohnt worden.

Und einer - einer hat es befohlen.

Schriftliche Reifeprüfung aus
E N G L I S C H
Haupttermin 2009/2010

Part 1: Listening comprehension

siehe Anlage

Part 2: Opinion essay

Bringing up children – blessing or curse?

Study this extract from Khalil Gibran's *The Prophet*:

*Your children are not your children. / They long for a life of their own / And though they are with you / They are not yours.
You may give them your love / but not your thoughts / for they have thoughts of their own. / You can give a home to their bodies / but not to their souls.
You can try to be like them / but don't seek to make them your image, / for life does not turn back / and never stays behind with yesterday. / You are the bows from which your children / as living arrows are sent forth.*

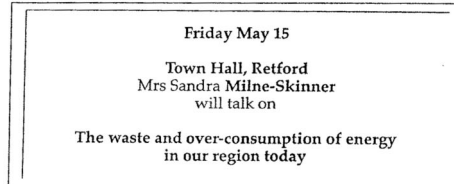
In a **composition of 350 to 400 words**, discuss the question in the title.
In your argumentation you should consider three of these following aspects:

- The functions of parents and family
- Changes in family structure
- Freedom and responsibility on the part of both parents and children
- Guidance or control?
- Leaving home

Part 3: Two shorter texts on a specific topic. Do either topic A or B.

A Topic: Global issues

Public notice:



A 1 You attended this talk and were pleased to hear the speaker's analysis of the cause of energy waste and proposals for energy conservation. Write her a **letter of about 200 words** in an appropriate style

- congratulating her on her talk
- explaining why you found it so good
- how you hope to cooperate with her on setting up a local energy conservation campaign.

A 2 Mrs Milne-Skinner was impressed by your letter and your attitude. She asked you to write an article about the traffic situation in your region for a magazine that concerns itself with environmental issues. Write an **article of about 200 words** in which you comment on

- the traffic situation in your region (private and public transport)
- the effects this situation has on your mobility
- the effects these two factors have on the quality of air in your region.



Open House

*Families Reveal Their
Real-Life Secrets To Millions*

1 Thanks to the telly, we all know how the rich and famous live. But who knows what our friends and neighbours get up to behind closed doors?

For the first time, the inside secrets of four ordinary families are revealed in Sunday's *Frame the family*. In this 30-minute special the families open their hearts and homes using a camcorder to record the essential ingredients of their daily lives.

At times it's more like watching a video nasty! Huge rows, dad's unpleasant habits and secretly filmed confessions make the show a uniquely revealing documentary.

Here, two families who took part, the Chiappis and the Gibsons, introduce themselves and give us a taste of things to come in the programme.



the Chiappis



the Gibsons

B1 Imagine you are a member of one of these families. You want to take part in the TV series "Frame the family" and so you have to write a **letter** of application (**about 200 words**)

- introduce your family
- explain what is special about you
- say why TV should take you

B2 The first three parts of the series have been broadcast. You've watched them on BBC and want to write a review for the English magazine of your school. Write a **review of about 200 words** in which you comment on

- what happened in the first three parts
- why you personally think it is (not) worth watching
- how it differs (or does not differ) from other reality TV shows

Schriftliche Reifeprüfung aus Latein Haupttermin 2009/10**I) Übersetze den vorliegenden Text ins Deutsche:****Dialogorum Gregorii Papae Libri quattuor de miraculis Patrum Italicorum, Liber Secundus: De vita et miraculis venerabilis Benedicti Abbatis.**

Wenige Jahrzehnte nach dem Tod des heiligen Benedikt von Nursia schrieb Papst Gregor der Große (gest. 604) seine „Vier Bücher der Dialoge“. Im zweiten Buch zeichnet er das Leben des Mönchsvaters. Er deutet in einer ausdrucksvollen Symbolik von Wundern und Zeichen das Leben Benedikts als den Weg des Menschen zu Gott.

Quomodo sanctus Benedictus mortuus sit (c. XXXVII)

Ante sextum vero sui exitus diem Benedictus aperiri sibi sepulturam iubet. Qui mox correptus febribus, acri coepit ardore fatigari. Cumque per dies singulos languor ingravesceret, sexto die portari se in oratorium a discipulis fecit, ibique exitum suum dominici corporis et sanguinis perceptione munivit, atque inter discipulorum manus inbecilla membra sustinans, erectis in caelum manibus stetit et ultimum spiritum inter verba orationis efflavit.

Qua scilicet die duobus de eo (1) fratribus, uni in cella commoranti, alteri autem longius posito, revelatio unius atque indissimilis visionis apparuit. Viderunt namque quia (2) strata palliis atque innumeris corusca lampadibus via recto orientis tramite ab eius cella in caelum usque tendebatur. Cui venerando habitu vir desuper clarus adsistens, cuius esset via, quam cernerent, inquisivit. Illi autem se nescire professi sunt. Quibus ipse ait: „Haec est via, qua dilectus Domino caelum Benedictus ascendit.“ Tunc itaque sancti viri obitum, sicut praesentes discipuli viderunt, ita absentes ex signo, quod eis praedictum fuerat, agnoverunt. Sepultus vero est in oratorio beati Baptistae Iohannis, quod, destructa ara Apollinis, ipse construxit.

(170 Wörter)

- 1) de eo / hier: von seinen
2) quia / hier: wie

*(75 Punkte)***II) Bearbeite die folgenden Interpretationsfragen:**

- a) Worin liegt die Bedeutung der Lebensbeschreibung des heiligen Benedikt durch Papst Gregor? Welche Intention verfolgte der Verfasser? *(5 Punkte)*
- b) Welche fünf Situationen prägen Benedikt während seines Lebens? Inwiefern sind die angesprochenen Themen auch für einen jungen Menschen des 21. Jahrhunderts aktuell? *(8 Punkte)*
- c) Was ist das Besondere am Sterben des heiligen Benedikt? Welche Vision wird in der vorliegenden Textstelle angesprochen? *(7 Punkte)*
- d) Inwiefern wurdest du während deiner achtjährigen Schulzeit am Abteigymnasium durch das benediktinische Mönchtum und Gedankengut in Bezug auf deine (weitere) Entwicklung geprägt? *(5 Punkte)*

(25 Punkte)

Schriftliche Reifeprüfung aus Mathematik - Haupttermin 2009/10

- 1)** Der Durchmesser eines Kreises k ist durch AB mit $A = (-2/3)$ und $B = (6/-3)$ gegeben.
- a) Bestimme Mittelpunkt, Radius und die Gleichung des Kreises und beweise, dass der Punkt $C = (-2/-3)$ am Kreis liegt. **2P**
 - b) Lege in den Punkten A und C die Tangenten und berechne den Winkel, den diese miteinander einschließen. **2P**
 - c) Die y -Achse teilt den Kreis k mit der Gleichung $x^2 + y^2 - 4x = 21$ in zwei Segmente. Das rechte größere Kreissegment rotiert um die x -Achse. Berechne das Volumen des entstehenden Kugelsegmentes mit Hilfe der Integralrechnung. **3P**
- 2) a)** Der Graph einer Polynomfunktion $f(x)$ vom Grad 3 hat im Ursprung einen lokalen Extrempunkt. Im Punkt $P = (10/-25)$ beträgt die Steigung $k = -15$.
Beweise, dass diese Funktion durch die Gleichung $y = -\frac{1}{10}x^3 + \frac{3}{4}x^2$ gegeben ist. **4P**
- b) Diskutiere die Funktion $f(x)$. Gib (i) Nullstellen, (ii) Extrempunkte, (iii) Wendepunkte und (iv) die Wendetangenten an. **6P**
- 3) a)** Eine Parabel in zweiter Hauptlage geht durch den Punkt $H = (5/\frac{25}{4})$.
- (i) Bestimme Gleichung und Brennweite e dieser Parabel.
 - (ii) Berechne den Flächeninhalt, den die Funktion $f(x) = -\frac{1}{10}x^3 + \frac{3}{4}x^2$ und die Parabel miteinander einschließen. **5P**
- b) Die Punkte $A = (3/-3/3)$, $B = (5/1/-1)$ und $C = (1/5/1)$ sind drei Eckpunkte des Quadrats $ABCD$.
- (i) Berechne den Eckpunkt D und bestimme die Gleichung der Ebene, in der dieses Quadrat liegt, mit Hilfe der Normalvektordarstellung.
 - (ii) Verbindet man die Eckpunkte dieses Quadrats mit dem Koordinatenursprung, so entsteht eine quadratische Pyramide. Beweise, dass die Längen der Seitenkanten gleich groß sind, und berechne das Volumen dieser Pyramide. **5P**

- 4) a) Von einer Ebene aus sieht man den Gipfel des Berges A unter dem Höhenwinkel von $9,6^\circ$.

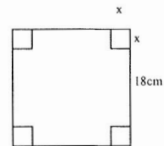
Diese Bergspitze wird von einer genau dahinter liegenden Bergspitze B überragt. Man sieht die zweite Bergspitze unter einem Höhenwinkel von $11,8^\circ$. Bewegt man sich 2 km auf die Berge zu, decken sich die beiden Berggipfel genau ab. Man sieht sie unter einem Höhenwinkel von 15° .

- (i) Wie hoch sind die Berge, wenn das Messgerät auf einer Seehöhe von 967 m steht?
 (ii) Berechne die Länge der Luftlinie zwischen den beiden Bergen.

4P

- b) Aus einem quadratischen Blechstück mit 18 cm Seitenlänge wird eine oben offene Schachtel angefertigt. Dazu wird aus jeder Ecke des Blechstücks ein kleines Quadrat ausgeschnitten und die verbleibenden Seitenteile aufgebogen.

- (i) Wie groß muss die Seitenlänge der auszuscheidenden Quadrate gewählt werden, damit das Volumen der Schachtel möglichst groß wird?
 (ii) Wie ist die zweite Lösung zu verstehen?



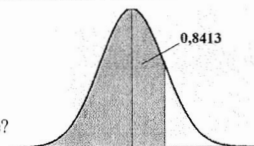
4P

- 5) Bei einem Forschungsprojekt wird festgestellt, dass bei einem bestimmten Krankheitsbild 60 % der Patienten auf Placebos (Scheinmedikamente ohne Wirkstoff) ansprechen.

- a) Wie groß ist die Wahrscheinlichkeit, dass von 10 zufällig ausgewählten Patienten
 (i) keiner... (ii) höchstens drei... (iii) genau 6... ...auf Placebos ansprechen? 2P
- b) Ein Drittel der Tabletten wird durch Placebos ersetzt. Mit welcher Wahrscheinlichkeit bekommt ein Patient, der 2 Tabletten einnimmt,... (i) ...zwei echte Tabletten? (ii) ...mindestens 1 Placebo? 2P
- c) Nach welcher Faustregel darf die Binomialverteilung durch eine Normalverteilung approximiert werden? Es werden 1000 Patienten untersucht. Berechne die Wahrscheinlichkeit, dass mindestens 580 aber höchstens 610 Patienten auf Placebos ansprechen. 3P

- d) Die Graphik unten zeigt die normierte Normalverteilung bei 1000 untersuchten Patienten. Der Inhalt der eingefärbten Fläche beträgt 0,8413.

- (i) Interpretiere diese Graphik bezüglich der Wirksamkeit von Placebos bei diesen Patienten.
 (ii) Wie groß ist der gesamte Flächeninhalt unter der Glockenkurve?



2P

- e) Wie viele Patienten müssen in die Untersuchung einbezogen werden, damit man mit 99% Wahrscheinlichkeit mindestens 200 findet, die auf Placebos ansprechen? 4P

Erlaubte Hilfsmittel: TR entsprechend TI 30X II und Formelsammlung entsprechend SBNr 8039

Seite 2 von 2

Tag der offenen Tür am Abteigymnasium Seckau - wiederum ein voller Erfolg!

Am Freitag, dem 4. Dezember 2009, war es wieder soweit: Tag der offenen Tür im AGS. – Freitag deshalb, weil seit Herbst dieses Schuljahres alle Samstage schulfrei sind.

Viele Besucher nahmen die Gelegenheit wahr, das Abteigymnasium und seine Angebote genauer kennenzulernen. Die großen und kleinen BesucherInnen wurden in Kleingruppen von Schülerinnen und Schülern der 7. und 8. Klasse durch das Gebäude geführt. Hier nur eine kleine Aufzählung des dabei gebotenen Programms: In den Lehrwerkstätten konnte man den Schülern beim Goldschmieden und Fotografieren sowie beim Tischlern zuschauen. Bühnenspielmäßig kreativ waren die Gäste im BE-Saal. Das Thema „Wolle trifft Seide“ im Textilen Werkraum faszinierte die kleinen Besucher ebenso wie der Besuch der EDV-Räumlichkeiten, wo Schüler der 1. Klasse bereits Gelerntes vorführten. Im Physik und Chemiesaalsaal gab es ein „Mitmachlabor für Volksschüler“. Im Biologiesaal stand „Die Pflanze im Unterricht“ auf dem Stundenplan. Die alten Sprachen wurden im Vortragsraum erlebbar und begreifbar dargestellt. Pizzabacken im Schülerspeisesaal neben der Klosterküche fand besonders großen Anklang, natürlich konnte man sich aber auch am Buffet der 7. Klasse laben. Interessant war es, einige Klassen in der freien Stillarbeit, einer im Lehrplan des Abteigymnasiums aufgenommenen Phase des selbstständigen Arbeitens und Lernens, zu beobachten.

Auf dem musikalischen Sektor konnte man Chor- und Orchesterproben miterleben, lateinamerikanisch groovte es bei der Percussiongruppe, Klassisches bot das Streicherensemble.

Der Turnsaal war Schauplatz einer Tanzperformance.

Wer am Tag der offenen Tür keine Gelegenheit fand, das Abteigymnasium zu besuchen, hat nach vorheriger telefonischer Vereinbarung (03514/5234-201) jederzeit die Möglichkeit, sich die Schule zeigen zu lassen.



Impressionen vom Wandertag der 1. u. 2. Klassen am 22. September 2009 auf die Hochalm



Wandertag der 5. u. 6. Klassen am 23.9.2009

Kloster - Kühbergerhof: 3,8km



Hochalm/Kumpitzstein: 10,6km

Obere Bodenhütte: 14,3km



Untere Bodenhütte: 15,8km

England, their England!

In October 2010 the students of the 7th form were heading for the annual trip to England. After their exciting, unusual, unforgettable, gorgeous,... time on the island the students were asked to set their impressions down to paper.

Here are some parts of Jenny's account:

Immediately before our departure to England, there were a lot of things that already had to be done at school:

In English we got some general information about Geoffrey Chaucer and “The Canterbury Tales” as well as Henry II. and Thomas Becket. We also were taught England’s historical background by Mister Ebner. It is quite useful to know the most important facts already before the start of trip because you can remember them better if you hear them twice.

Besides, there was an information-evening, organized by H2, for our parents including a lot of hints about the luggage regulation at the airport and the rights of our host families in Eastbourne. We also got some personal information about our host parents. Karin and I were to stay together in one family and we were very happy when we noticed an e-mail address was added.

Furthermore we had also bought Seckau’s gingerbread as a present for our host family. While the whole class only talked about what they were going to pack into their suitcases and thought about how their host parents might look like, Mrs. Stocker and Mrs. Nilica prepared the program for our trip. Generally, it was split up in two places: The first week we were going to spend in Eastbourne at our host families and the last three days we domiciled in a youth hostel in London. If you look at the following list there were quite a lot of sights we visited:

Eastbourne: Canterbury
Cathedral, Canterbury Tales
Museum, Beachy Head, Hastings,
Brighton

London: Tower, Camden Market,
Buckingham Palace, Speakers
Corner, Oxford Street, Madame
Tussaud’s, Globe Theatre, St.



Paul's Cathedral, British Museum/National Gallery and National Portrait Gallery/Natural History Museum/Science Museum/Victoria and Albert Museum, Musical "Wicked", Windsor Castle

10th of October, 2009:

For me the trip started at half past twelve pm at the bus station in Knittelfeld. This was one of three meeting points where we could get on the bus. During the ride to the airport we talked about the weight of our suitcases. At home I had put the whole luggage in a big laundry basket to weigh it. We had a fun discussion and laughed a lot. When we arrived at about three pm at the airport of Vienna we had to wait for boarding.

Our flight started at a quarter past five pm. Together with Karin I sat near the wings. Agi and Guggi had never gone by plane before and when I asked them about their opinion they said it was great. Personally I think the best thing of flying is the departure, the great view and the sun set.....

We arrived safely at London Heathrow at forty past six pm (including one hour of time difference). To cut down the waiting time for the bus Andre unpacked his trumpet and started playing. After a bus ride of two hours we finally arrived in Eastbourne. We were very happy about that because of the air conditioning. It seemed that the cold air was everywhere!



12th of October:

Today Karin and I already got up at quarter to seven am and so we had enough time in the morning. After breakfast the whole family drove to school by car. It started at nine o'clock and we were already there at ten past eight am and so Angi told us to walk to the centre.

Gradually, the pupils came into the common room. There we had space to sit down, refill our drinks and eat fresh fruit. After a test we were divided into two groups and got to know our new teachers called Mark and Clare.

At half past twelve the lessons ended. Then we had time to have a look around the centre of Eastbourne and arranged to meet at the Wish Tower again. It was part of the coastal defence between Eastbourne and Hastings from attacks by the French. The distance between France and this place is eighty miles (the

shortest one is seven miles).. The weather was very clear and so we had a kind of holiday feeling there. From the Wish Tower we went up to Beachy Head. Along the way up the weather was windy but we had a great view of Eastbourne.



11th of October:

At six o'clock in the morning Karin and I heard our automatic timer: It was Harry who cried after his parents: "Daddy?"..."Mummy?" Definitely, we got up at seven am. I had really slept well! Breakfast was different to the one at home. We got tea and fresh milk with muesli. Additionally, we could go for wheat biscuits and shred-

ded wheat. It was only on our last day when Karin and I noticed that English people dunk these things into the milk.

Today we also got to know our host mother Rebecca. She was really nice and took care of us in a friendly way. From the beginning we were allowed to call her Beccy. We also got an extensive lunch on our trip! After breakfast Karin and I handed over the present for the whole family. They were very pleased with the present and then Laurence told us that we were going to leave in about ten minutes to drive to the meeting point. But suddenly, five minutes later, he knocked at our door, saying, "Let's go now!" Karin and I were in a real hurry and decided to get up earlier the following day.

After a bus ride of two hours by bus the whole class arrived at Canterbury. During the ride we talked about the first impressions of our host family.

At Canterbury Cathedral we got one audio guide for two pupils and then we followed the route suggested in our folder. Afterwards we had time to go shopping. Together with Lisa, Vali and Karin I soon noticed that the price of a product in England was lower than in Austria. In "Office" for example a pair of converse only cost about 35 pounds! I also have never seen something like "The Butterfly". It is a shop where you can buy dresses only. Just imagine!! I also couldn't let it to go to "Hotel Chocolate".

After some time we all found ourselves at "Starbuck's". Then the whole class had to go another two hours back again by bus. Near Northbourne Road Karin and I had to get out and we walked home for about five minutes. Laurence and



Beccy weren't at home and so the house was completely dark. This was one reason why we first went past it. When we opened the door with the keys, we were given by Beccy, we couldn't find any light switch. With the light of Karin's mobile phone we were able to go up the stairs to our room (like burglars☺). After our host parents came home Beccy made us something to eat: Hot Dogs, chips and peas.

16th of October:

At school we occupied ourselves with "Friday Ad". It was a newspaper which you get for free comparable to the German "Fundgrube". In pairs we were told to establish a house for

special clients. It was great fun and we were surprised which stuff you were able to buy!

With Mark we did a quiz on England and in the end everybody got a prize (a piece of a kind of cake). Afterwards we all met in the common room. Everybody got a certificate and Ciwi and Schwaigi got a special award. As it turned out later it was a book voucher worth ten pounds.

Before we toasted with the traditional "orange juice" we sang "Und jetzt gemma zum Peters Brünnerle..." and Schwaigi and Paul did a "Schuahplattler" for Mark and Clare. Then we said goodbye to Clare and Marc...

That day was going to be the last day in Eastbourne and this was the reason why we got some hours off after school.

14th of October:

That day Karin wanted to do me a favour by putting "some" muesli into my bowl. ☺ With Clare we did something on smuggling at school and Mark told us how to play cricket. He turned out to be a real cricket fan!! The rules seemed to be very complicated and the play itself not very exiting. But after lunch time (we were at Mc Donald's) the whole class met at Gildredge Park to put the rules into practice. Except Paul G. and Lena all pupils found the park on their own. They both had walked into the wrong direction and when they had asked

somebody to tell them the right one they had been told: “You need a car to go there”. When Paul and Lena arrived at the park we had already finished the game. Because Karin, Verena and I were the only girls in our group we won twenty eight to minus twenty five runs!! 😊 After I had tried cricket my opinion about the play changed: It



was great fun!! Then we went to one of the oldest pub around Eastbourne. The oak beams, the wooden flooring and the open fire created a lovely atmosphere. After we had got a tour into the very old cellar we drank some tea. In England you aren't allowed to drink alcohol until you are eighteen and if you want to buy it you have to be about twenty three years old.

18th October:

That day Karin woke me up at about quarter to seven as we had arranged the day before because we wanted to have enough time to pack our things and have breakfast (it started at eight). Karin and I ate milk with muesli, toast with marmalade and had some tea there. At half past eight we met at the youth hostel entrance. Then we walked across the Golden Jubilee Bridge again to get to Big Ben and Westminster Abbey. But because it was Sunday we weren't able to get in and Mrs. Stocker also told us that we hadn't much time because we had to see the Horse Guards and at half past eleven am the Changing of the Guards took place at Buckingham Palace. So the whole class seemed to be in a hurry and almost ran to Buckingham Palace, the residence of the English kings since 1837.

I've never seen so many people at the same time! It was a real tourist attraction and everybody had a camera in his hands. So it was quite difficult to see anything. But if you visit in London I think you'll have to see something like that. After the Changing of the Guards we walked past Hyde Park Corner to Speakers' Corner. Some persons were standing on ladders and were talking to the people around them. In former times it was a place where people discussed important things but today it is more a kind of show behind it.

20th of October

That morning we had already breakfast at seven am and half an hour later there was our departure because we wanted to visit Windsor Castle. For the last time we got audio guides there (after a small break) and went through the building. Although the information was summed up briefly it wasn't interesting at all, I think. When Karin and I went back to the bus we were proud of ourselves to find a shorter way. But suddenly Verena called us that the whole class was already waiting for us... At about three pm the plane took off at the airport . Together with Karin I sat near the wings again and when we arrived at Vienna International Airport at about seven pm we had a great view of Vienna by night.

Although we had a really great time in England everyone yearned for his own home again. My dad picked me up at about quarter to ten pm in Zeltweg and when I went into my room I was happy about the lovely welcoming!!

Jennifer Prutti, 7. Klasse

Schikurs der 3. Klassen in Obertauern - ein Steckbrief

Zeit: 14.12-18.12.2009

Unterkunft: Jugendhotel Tauernhof Fam. Kirchner

- Sportarten: Schifahren, Langlaufen, Snowboarden, Geländefahren mit dem Team „Risikomanagement“, Langlauf OL
- Freizeit: Tischtennis, Klettern, im Haus herumgeistern
- Am Abend: Sporttheorie, Mumianschanz, Kino und Disco
- Wetter: klirrende Kälte (bis zu -19 Grad)
- Schnee: wunderbar
- Sicht: manchmal schlecht
- Spaß: sehr viel!
- Essen: köstlich
- Kein Heimweh
- Keine Kranken und Verletzten

Fast kein Liebeskummer:

Schikurs der 2. Klassen in Rohrmoos



Wir, die SchülerInnen der 2.Klassen, waren von 1.3. – 5.3.2010 Schikurs in Rohrmoos. Das liegt in Schladming. In der Früh, um acht, ging die zwar nicht allzu lange Reise von Seckau nach Schladming los. Wir fuhren ca. 1 ½ Stunden bis zu unserem Quartier dem Stammerhof. Unter dem Stammerhof kann man sich ein schönes, großes Haus, mit schöner Umgebung vorstellen. Es ist zwar kein Hotel, aber trotzdem sehr schön und sauber eingerichtet.



Als wir dort ankamen, trugen wir unsere Sachen in unsere Zimmer und gingen dann um halb 12 zum Essen in einen kleinen aber feinen Saal.

Und wie man es von unseren Sportlehrern nicht anders erwarten kann, standen wir nach einer kurzen Mittagspause schon auf der sonnigen Piste, die direkt vor unserer Haustür lag.

Es gab zwei Angebote: Entweder, konnten man einen dreitägigen Snowboardanfängerkurs belegen oder man fuhr, natürlich mit Lehrern, das ganze Schigebiet ab und erkundete die schöne Gegend.

Am späten Nachmittag kamen wir dann völlig fertig ins Quartier zurück.

Und dort erwartete uns, nach einer warmen Dusche, schon eine gute Jause zum Abendessen.



Am ersten Tag gingen alle schon ziemlich früh ins Bett, denn nach so einem langen Tag waren alle total müde.

Doch an den anderen Tagen, wo sich alle schon daran gewöhnt haben, gab es nach einem langen Tag Schifahren, natürlich mit Mittagspause, einen gemütlichen Spieleabend oder man redete mit seinen Freunden im Zimmer über die neusten Dinge.

Einmal hatten wir am Abend eine Talenteshow, wo sich jeder irgendetwas Lustiges einfallen ließ.



Und am letzten Abend, haben unsere Lehrer eine „Schikurs Olympiade“ vorbereitet: Es war ein Wettbewerb zwischen der 2.a und 2.b. Sie haben sich 10 verschiedene Bewerbe ausgedacht. Einer war zum Beispiel: Baby füttern.

Da mussten sich zwei SchülerInnen bewerben und der eine fütterte den anderen mit einem Fläschchen wo Wasser drinnen war. (war voll witzig ☺)

Es gab auch Wettbewerbe für Geschicklichkeit, für Stärke, große Puste....

Am nächsten Morgen, gingen wir noch einmal Ski fahren und am späten Nachmittag, nach dem letzten Essen, fuhren wir mit dem Bus wieder zurück nach Seckau.

Dort warteten schon sehnsüchtig unsere Eltern die uns abholten.

Auf jeden Fall war der Schikurs supercool und so schnell werden wir das nicht vergessen...

Elisabeth Vollmann, Anna Pichler und Anna Peer

Operettenfahrt der 3. und 4. Klassen zur Fledermaus



An einem Donnerstagnachmittag machten wir uns um 16 Uhr auf den Weg in die Grazer Oper, zur Operette „die Fledermaus“. Um ca. 17 Uhr waren wir in Graz angekommen. Da begann auch schon unsere Führung durch die Grazer Oper, welche wirklich sehr interessant war.

Wir sahen alles, sogar den Leerlaufkasten auf der Bühne. Dieser geht über 2 Stockwerke bis in den Keller. Die ganze Klasse war sehr interessiert an der Führung. Die Führerin war eine sehr nette, ältere Dame, die sehr gut über jegliche Abläufe Bescheid wusste und uns das auch gut vermitteln konnte. Als wir auf der Bühne waren, sollte eigentlich die ganze Klasse singen, doch leider haben wir vergessen, wie man richtig singt.

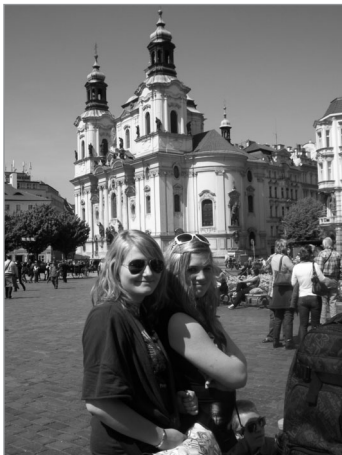
Um 18 Uhr wurde die Führung beendet und wir durften in Graz in die Innenstadt gehen. Wir gingen zu einem sehr guten Griechen in der Nähe des Hauptplatzes. Dort aßen alle ein köstliches Gyros, das leider unsere Mägen nicht füllte. Auf dem Rückweg zur Oper holten wir uns noch alle einen riesigen Hot Dog.

In der Oper angekommen, bekamen wir sofort die Karten von Herrn Prof. Vollmann. Nachdem wir unsere Jacken abgegeben hatten, nahmen wir Platz. Die Aufführung war sehr gut und abwechslungsreich. Sie enthielt Lustiges, Spannendes und Trauriges. Durch die vorherige Führung konnten wir den Ablauf der Operette viel besser verstehen.

Um ca. zweiundzwanzig Uhr dreißig machten wir uns dann auf den Heimweg. Alles in allem war es ein schöner Abend.

Stefan Strohmaier, 4.b

Eindrücke der 6. Klasse von Prag



Es war der Morgen des 27. Aprils 2010, als die 6. Klasse des Abteigymnasiums Seckau eine 7-stündige Reise in den Norden startete. Das Wetter war verregnet und kühl, doch schon bei der ersten Pause in Oberösterreich lockerte sich der Himmel auf und die Sonne begleitete uns. Die Lehrer begannen schon auf der Fahrt Arbeitsmaterialien auszuteilen und bei der zweiten Pause in Budweis hatten wir Zeit um bei einem McDonalds zu essen oder bei einem Interspar die ersten fremden Kronen auszugeben. Endlich erreichten wir Prag. Der „Moldau“ von Bedrich Smetana lauschend,

fuhren wir durch die „goldene“ Stadt. Wir waren sofort begeistert. Leider mussten wir zuerst noch unser etwas außerhalb gelegenes Quartier beziehen und konnten uns erst dann mit der U-Bahn in das Stadtleben stürzen. Der erste Nachmittag gehörte jeder Gruppe, um ihr eigenes Stadtviertel zu besichtigen. Trotz hervorragendem Stadtplan gab es doch Verirrungen. Die Metropole der Kunst hatte uns in ihren Bann gezogen. Die darauf folgenden Tage sollten nur noch beeindruckender werden. Wir trafen uns am bei der Astronomischen Uhr am Altstädter-Ring wieder und besprachen weitere Pläne. An diesem Abend besuchten wir noch eine Pantomime und Vorstellung im „Black Light Theater“. Es war eine interessante Inszenierung, dann, nach dem ersten Blick auf Prag bei Nacht, fuhren wir den Weg zurück zum Hotel. Die ersten Reisetagebucheinträge standen schon in unseren Büchern und von der langen Reise erschöpft, fielen wir in unsere harten Betten.

Frühstück war um halb 8. Alle schafften es rechtzeitig aus den Betten und wir konnten ganz nach Zeitplan das Programm des heutigen Tages angehen. Zuerst war die Prager Burg an der Reihe. Schon bald genossen wir einen atemberaubenden Blick über ganz Prag. Man konnte den Verlauf der Moldau erkennen und jede darüber gebaute Brücke sehen. Ich war sprachlos. Dann begann für einen aus jeder Gruppe das Referieren. Es ging vom Goldenen Gässchen zur St. Georgskirche und weiter in den Königspalast. Wir besichtigten die Burghöfe und schlenderten dann weiter in die Nerudgasse. Der Veitsdom würde wegen

zu langem Warten erst morgen drankommen. Es folgten weitere Arbeitsaufträge und die Mittagspause. Dann ging es weiter mit der Kleinseite. Wir schlenderten durch viele verwinkelte Gassen und besichtigten mehrere Palais. Auch gingen wir in die St. Nikolauskirche und hielten eine Gedenkminute für W. A. Mozart ab. Prof. Vollmann spielte auf seinem CD-Player-Koffer das Requiem ab und wir konnten die wundervollen Fresken bestaunen. Im Wallenstein-Palais bekamen wir erneut einen Arbeitsauftrag. Wir mussten eine der vielen Statuen skizzieren. Prof. Strobl hatte dafür extra Kohle und Rötelstifte und Haarspray mit. Über die Karlsbrücke gelangten wir wieder in die Altstadt und konnten dort beliebig unsere freie Zeit verbringen. Am Abend besuchten wir ein Konzert in der Spanischen Synagoge. Mit dem Lied „Hava nagila“ im Kopf konnte die Josefov-Gruppe schon anfangen über die Geschichte der Prager Juden zu referieren. Dann durften wir den Abend noch gemütlich in der Stadt ausklingen lassen. Erschöpft landeten wir wieder im Bett und holten uns Schlaf für den nächsten anstrengenden Tag.

Am Donnerstagvormittag mussten wir noch einmal den Hradschin hinauf wandern um den Veitsdom zu besichtigen. Es hatte sich wirklich gelohnt! Dann ging es in die Altstadt. Endlich erfuhren wir, vor welcher Kirche wir die vergangenen Tage unsere geliebten Crêpes gegessen hatten. Auch Franz Kafka begegnete uns in diesem Stadtteil sehr häufig. Nach einer weiteren gelungenen Führung unserer Mitschüler widmeten wir uns der leckeren böhmischen Küche. Am Nachmittag war das Judenviertel an der Reihe. Nach der Pinkas-Synagoge und dem Alten Judenfriedhof und einigen Infos zu den anderen Synagogen sammel-



ten wir uns bei der Dvořák-Statue vor dem Rudolfinum um dem berühmten Komponisten sein „Lied an den Mond“ zu singen. Dann begaben wir uns in den angrenzenden Park um weitere Arbeitsaufträge auszuführen. Wir genossen den Blick auf den Hradshchin und das tolle Wetter. Der nächste

Treffpunkt war in der Neustadt: Wenzelsplatz. Um den überwältigenden Blick über den Wenzelsplatz zu verarbeiten, dauerte es eine Weile. Dann jedoch gingen wir wie schon gewohnt zum nächsten KFC und schlemmten um die Wette. Dann noch schnell ein Eis und ab zur Wenzelsstatue. Dort begann das nächste Referat.



Wir besichtigten auch das Hotel Europa und seine schöne Jugendstilarchitektur. Der Abend gehörte wieder uns. Es wurden diverse Lokale besucht oder einfach nur die Wirkung von Prag genossen. Um 22 Uhr trafen sich alle auf der Karlsbrücke. Wir sangen wieder einmal „Das Lied an den Mond“ und alle andere Lieder, die uns in den Sinn kamen. Es war ein schönes Gefühl der Klassengemeinschaft und leider mussten wir schon viel zu früh uns auf den Weg zum Hotel machen. Jedoch endete der Abend in einem Lokal neben unserem Quartier, indem unser lieber Klassenvorstand die ganze Klasse auf ein, natürlich alkoholfreies, Getränk einlud.

Freitag. Müde und halbtot krochen wir aus den Betten. Von den Schmerzen der Füße ganz zu schweigen. Das letzte Mal führen wir in die Stadt. Gefühle des Aufbruchs wurden merkbar und wir versuchten die letzte Zeit am intensivsten zu genießen. Am Karlsplatz wurde von den jeweiligen Referenten das Rathaus erläutert und dann noch das Tanzende Haus. Den Schluss unserer Reise bildete Vyšehrad. Wir gingen auf den Friedhof und besichtigten das Grab von Dvořák und das von Smetana. Mit einem letzten Blick auf Prag verabschiedeten wir uns schweren Herzens von der goldenen Stadt.

Wir sind uns alle einig, wenn wir diese Reise als die beste Schulreise aller Zeiten benennen und die vielen schönen Momente werden uns noch lange in Erinnerung bleiben. Ahoj Praha!

Veronika Hafellner

Am 27.4.10 brachen wir, die sechste Klasse des Abteigymnasiums Seckau, zu unserer viertägigen Exkursion nach Prag auf.

Nach einer etwa siebenstündigen, bereits mit Arbeitsaufträgen gefüllten, Anfahrt erhaschten wir den ersten Blick auf die Goldene Stadt und zu den Klängen von Smetanas „Moldau“ fuhren - nein, schwebten - wir ein.

Nachdem wir unser Gepäck im Hotel abgegeben hatten, machten wir uns in „Spezialistengruppen“ sofort in „unsere“ Viertel auf.

Die Gruppe, zu der Andreas, Moritz, Mario, Ferdinand und ich gehörten, behandelte den Hradschin. Nach dem Erklimmen der Alten Schlossstiege widmeten wir uns der Erforschung des Burgberges, über den wir zuvor schon ein Referat geschrieben hatten. Am Abend besuchten wir eine Schwarzlichttheatervorstellung, (eine Art von Theater, die nur in Tschechien praktiziert wird) die mir aber nicht sehr gut gefallen hat.

Unser Referat war bereits für den nächsten Vormittag angesetzt, beinhaltete die St. Georgs Basilika, den Alten Königspalast, das Goldene Gässchen und den Dalibor Turm.

Nach einer Mittagspause besichtigten wir die Kleinseite. In der Nerudagasse bekamen wir den Arbeitsauftrag, drei Hauszeichen, die in dieser Gasse sehr zahlreich sind, zu skizzieren. In der Nikolauskirche wurde – dank Herrn Prof. Vollmanns tragbarem CD Player eine ruhige Gedenkminute für Mozart eingelegt.

Nach einer gemütlichen Freizeitstunde besuchten wir als Abschluss eine Vorstellung in der Spanischen Synagoge, in der jüdische Volkslieder und



Ausschnitte aus Musicals gespielt wurden.

Weil der St. Veits Dom schon überfüllt gewesen war, als wir dorthin kamen, wurde er am zweiten Tag nachgeholt. Danach besichtigen wir den Karlsplatz, die Karlsbrücke und zwei Kirchen in der Altstadt.

Der wohl erschütterteste Teil des Tages war das Judenviertel, wo man an allen Ecken und Enden auf den Holocaust hingewiesen wurde.

Das Erkunden des Wenzelsplatzes unter der Leitung der Gruppe Neustadt bildete das Ende unseres vorletzten Tages.

Allerdings nicht ganz: Um den Abschied zu feiern fand sich die gesamte Klasse mit Lehrern noch in einer urigen Kellerbar zusammen um das berühmte Prager Bier zu genießen.

Am - leider - letzten Tag verließen wir am Morgen unser Hotel um die Neustadt zu besichtigen. Besonders das Tanzende Haus hinterließ Eindruck bei mir.

Der alte Burgberg, Vysehrad, war ein würdiger Abschluss unserer Reise: Hoch über der Moldau blickten wir ein letztes Mal auf die Goldene Stadt hinab, bevor wir sie mit lauter neuen Eindrücken verließen und unsere Heimreise antraten.

Kafka hat einmal in einem Brief an einen Freund geschrieben: „Prag lässt nicht los... Dieses Mütterchen hat Krallen.“ Er hatte Recht. Prag lässt nicht los. Prag bringt zum Nachdenken, zum Träumen, Prag kann man erleben und leben.

Ich denke, keine andere Schulreise bisher hat uns so viele Eindrücke und Erlebnisse gebracht, für keine musste man sich so sehr vorbereiten, auf keiner spürte man das Gefühl des Klassenzusammenhalts so stark und ich glaube, die meisten von uns werden diese faszinierende Stadt wieder einmal besuchen.

Magdalensberg

Am Montag, dem 17.5.2010, fuhren wir, die dritte Klasse des AGS, in der Früh nach Kärnten zum Magdalensberg. Nach eineinhalb Stunden kamen wir an. Zuerst hatten wir eine Führung, die ca. eine Stunde dauerte und quer durch eine ehemalige römische Handelssiedlung führte, in der die Römer mit norischem Eisen handelten. Jetzt ist es eine Ausgrabungsstätte, die viele Touristen anlockt, so wie und die Seckauer Schüler. Als die Führung aus war, hatten wir eine halbe Stunde Zeit, um und ein bestimmtes Gebiet der Ausgrabungen anzusehen.

Danach gingen wir nach oben zum Gipfel, wo wir im Gasthaus etwas aßen und tranken. Wir hatten sehr viel Freizeit, und so konnten wir nach dem Essen noch auf dem Spielplatz neben dem Gasthaus spielen. Außerdem konnten wir noch GO-Kart fahren und Ziegen füttern. Um ca. 15 Uhr gingen wir zur Ausgrabungsstätte zurück und fuhren mit dem Bus nach Seckau zurück. Der Tag war sehr lustig und wir hatten eine Menge Spaß.

Aaron Saager, 3.a

Von der Quelle bis zur Entsorgung



Nach einer zweijährigen Pause führten in diesem Jahr die Energieinspektoren wieder am 18. Juni eine Exkursion am Ende des Schuljahres durch.

Eingeladen wurden wir wie schon das letzte Mal von den Stadtwerken Judenburg, wo wir in den vergangenen Jahren schon die Energieerzeugung durch Wasserkraft bestaunen konnten.

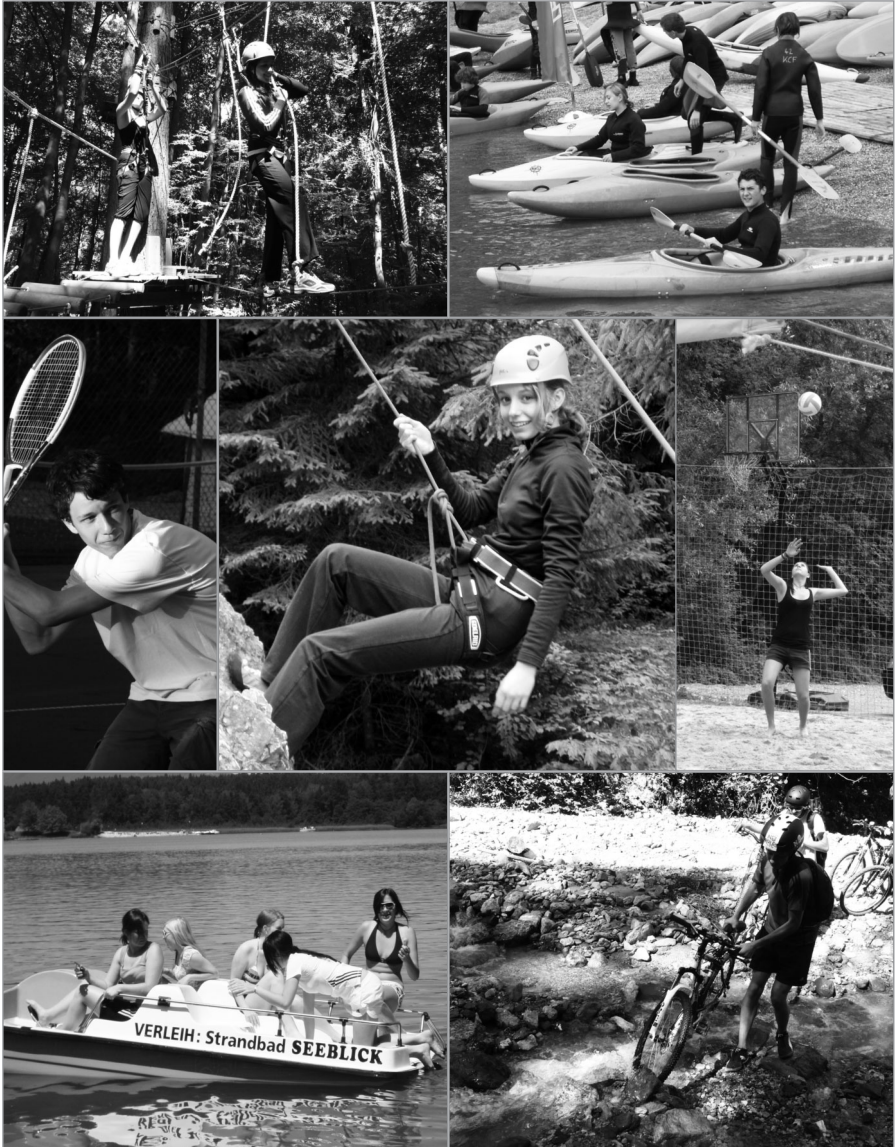
In diesem Jahr stand das Thema

„Wasser von der Quelle bis zur Abwasserentsorgung“ auf dem Programm. Begrüßt wurden wir in der Zentrale mit Probefahrten auf Pedelecs (Elektrofahrräder) und Segways.

Dass Wasser zu den begehrtesten Rohstoffen gehört, rückt langsam aber sicher immer deutlicher in unser Bewusstsein. Hinter der Aufbereitung und Entsorgung steht aber ein gewaltiger Aufwand, wie uns bei dieser Exkursion klar wurde. Uns wurde bewusst, dass es einer immensen Anstrengung bedarf, damit wir unseren gewohnten Lebensstandard halten können und dennoch die Natur so wenig wie möglich belasten.

Wir danken den Stadtwerken Judenburg mit Mag. Manfred Wehr an der Spitze für die Einladung und freuen uns, wenn es eine weitere Besuchsmöglichkeit gibt.

Impressionen von der Sportwoche der 5. Klasse von 21.-25. Juni am Faakersee



Schwimmtage der 1. Klassen in Fürstenfeld



Schon lange freuten wir Schüler der 1.a und 1.b Klasse uns auf die Schwimmtage in Fürstenfeld. Endlich war es soweit und wir konnten am 21. Juni mit dem Bus losstarten. Als wir in Fürstenfeld ankamen, erwartete uns eines der größten Freibäder Österreichs. In kleinen Gruppen verbesserten wir dort mit Frau Prof. Renate Krauland, Prof. Ute Lew, Mag. Verena Santiago-Rodrigues, Hrn. Prof. Elmar Krauland und Prof. Josef Vollmann unsere Schwimmtechnik.

Schnell war der erste Tag vorbei und wir fuhren ins Jugendgästehaus, wo wir gut untergebracht waren. Nach dem Beziehen der Zimmer gingen wir gemütlich essen. Danach trafen sich die Mädchen & Buben, um die Tänze für das Schulfest zu üben.

Auch den zweiten Tag verbrachten wir bei herrlichem Wetter. Am 3. Tag gab es zum Schluss einen Wettkampf von 2 Gruppen: Schwimmen, tauchen, springen, laufen – jeder war beteiligt und mit Herz dabei.

Braun gebrannt mussten wir aber dann doch die Heimreise antreten. Sehnsüchtig wurden wir zuhause wieder erwartet.

Mir hat das Zusammenleben in dieser Gemeinschaft sehr gut gefallen.

Marie-Sophie Nöstelthaller, 1.a

Kärntenexkursion der beiden 2. Klassen

Am Montagmorgen, dem 5. Juni 2010, fuhren wir in Begleitung von Frau Prof. Krauland, Herrn Prof. Kampits und Frau Prof. Arch Richtung Kärnten. Unser erster Halt war das Heinrich Harrer Museum in Hüttenberg. In der Führung erfuhren wir vieles über sein Leben und seine Reise nach Tibet. Leider hatten

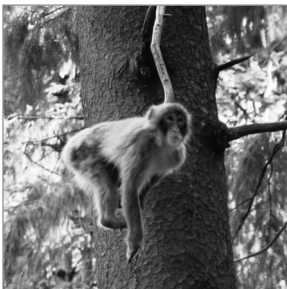


wir zuerst wenig Glück mit dem Wetter, da es regnete, doch das änderte sich bald. Unser nächstes Ziel war die Burg Hochosterwitz. Bei strahlend schönem Wetter marschierten wir los, wobei wir den Auftrag bekamen uns alle 14 Tore mit Namen zu merken. Oben angekommen erhielten wir eine sehr interessante Führung durch die

Geschichte dieser Burg. Nach einer kurzen Mittagspause ging es weiter nach Klagenfurt, wo wir eine Stadtralley machten. In Gruppen eingeteilt bekamen wir einen Stadtplan und mussten Fragen über bekannte Sehenswürdigkeiten lösen und auch Fotos davon machen. Dabei blieb auch noch ein wenig Zeit zum Shoppen. Am Abend, nachdem wir in der Jugendherberge in Cap Wörth unsere Zimmer bezogen und zu Abend gegessen hatten, durften wir noch im Wörthersee schwimmen. Das war wirklich lustig und später blieb noch Zeit, um mit Freunden Spaß zu haben. Am nächsten Morgen nach dem Frühstück packten wir unsere Koffer und machten uns auf den Weg nach Landskron zu den Makaken am Affenberg. Die Tiere so nah zu erleben war ein Erlebnis. Der



Führer warnte uns ihnen in die Augen zu sehen oder sie zu füttern, da es sonst zu Zwischenfällen hätte kommen können. Einige der Affen liefen zwischen den



Füßen der Besucher hindurch und zogen so die ganze Aufmerksamkeit auf sich. Andere lösten knifflige Denkspiele oder kümmerten sich rührend um die kleinen Babyaffen. Danach machten wir uns auf den Weg zur Burg Landskron, wo uns eine beeindruckende Greifvogelshow erwartete. Noch bevor ein Gewitter aufzog, genossen wir unser Mittagessen auf der Ruine mit Blick auf den Ossiachersee. Unser letzter Programmpunkt führte

uns nach Bad Bleiberg zu Österreichs größtem Schaubergwerk Terra Mystica. Das war ein wirklich tolles Erlebnis, denn zuerst rutschten wir in 5 Gruppen eine Rutsche 66 m in die Tiefe und besichtigten dann den Stollen in 5 Stationen. Zum Abschluss führen wir noch mit einem Zug zurück in die Eingangshalle. Dort kauften einige noch die letzten Souvenirs, bevor wir die Heimreise nach Seckau mit unserem Buschauffeur Ferdl antraten.

Dieser Ausflug nach Kärnten war ein schöner und gelungener Abschluss des 2. Schuljahres.

Nina Wildbacher, Sebastian Hochfellner, Karina Putz

Salzburg-Exkursion der 3. Klassen von 5.-7. Juli 2010



Das ist der Beginn



Am Standl



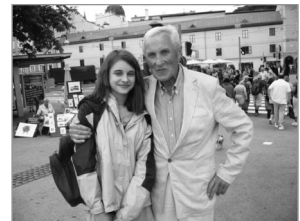
Führung durch das Festspielhaus



bei...



...und nach den Wasserspielen



Verwandte treffen



Abschied nehmen von Julian



Shoppen gehört auch dazu



Im Haus der Natur...

Abschlussexkursion der 4. Klassen nach Wien

An einem total verregneten Montag starteten die 4. Klassen ihre letzte gemeinsame Reise nach Wien. Trotz des schlechten Wetters waren alle frohen Mutes und blickten den kommenden Tagen entspannt entgegen.

Die Zugfahrt begann mit der Suche nach den reservierten Abteilen, worüber so mancher nicht recht glücklich war. Doch als schließlich auch der Letzte seinen Platz gefunden hatte, wurde viel geplaudert, gelacht und auch Musik gehört. Der eine oder andere holte sich eine Ermahnung beim Schaffner ab. Nach der Ankunft in Wien wurden das Quartier bezogen und das Essen genossen. Danach konnte es richtig los gehen: Mit der U-Bahn gelangten ALLE sicher in die Innenstadt. Nach der Begutachtung des Stephansdoms und der einen oder anderen Pause wurde der Kapuzinergruft ein Besuch abgestattet. Der Weiterweg führte am bekannten Hrdlicka-Denkmal vorbei zur Hofburg und zum Rathausplatz,



wo sich jeder selbst entscheiden konnte, welches Gericht er essen möchte. Die Auswahl war ziemlich groß und so konnten alle ihr "teures" Essen genießen. Anschließend wurde das Haus der Musik besichtigt. Nach mehreren interes-



santen Ausstellungsstücken, die man zum Teil auch benutzen durfte, kam es zu einem Zwischenfall, der der guten Laune einen kräftigen Dämpfer versetzte. Das Personal "bat" die beiden Klassen aus dem Museum hinaus. Die Begründung war für den Großteil der SchülerInnen nicht nachvollziehbar: Es wären Personen gestört und belästigt worden! Möglicherweise war es eine Verwechslung, da sich auch andere Schulen zur selben Zeit im Museum aufhielten.(??) Nach einer letzten Kugel Eis, die die Lehrer nicht bezahlen mussten, machten sich alle auf den Rückweg.

Wieder im Quartier angekommen zeigte die Taktik der Lehrer "Müdigkeit durch Anstrengung" ihre Wirkung. Nach der dringend notwendigen Dusche fielen viele totmüde ins Bett.



Gut ausgeschlafen freuten sich die Schüler und Lehrpersonen auf den kommenden Tag. Nachdem ein gutes Frühstück die Basis für die gute Laune legte, begann die Fahrt zum ORF. Dort angekommen, konnten es einige kaum mehr erwarten, bis die Führung begann...und sie hielt, was sie versprach. Alle wichtigen Dinge wurden genau und interessant erklärt, sodass niemandem langweilig wurde. Tricks wurden verraten, Kameras benutzt und bekannte Figuren aus dem Fernsehen bewundert. Zum Schluss durften die SchülerInnen der 4b sogar noch beim Dreh der bekannten Sendung "Moneymaker" zusehen. Inzwischen hatte es angefangen intensiv zu regnen. Nach den schlimmsten Schauern ging es aber weiter in die Stadt. In der Mariahilferstraße suchte sich jeder einen Happen zu essen und erledigte die ersten Einkäufe. Danach wurde eine Kunstaussstellung in einem Schloss besichtigt (Belvedere). Bei einigen wurden nun schon die Füße schwer, dennoch blickten sie der Führung im Parlament gespannt entgegen. Nachdem es endlich wieder zu regnen aufgehört hatte, begaben sich alle in das Reich der Politik.

Verwunderung gab es nur über die strengen Sicherheitsvorkehrungen. Als schließlich jeder das Parlament genauestens unter die Lupe genommen hatte, war die Vorfreude auf den Wiener Prater kaum noch zu bremsen. Anfangs

wurde noch über die hohen Preise diskutiert und gemeckert, doch dann ging die Post ab. Bei einigen mehr, bei anderen weniger. Und dann gab es noch jene, die die Standfestigkeit des Magens auf die Probe stellen wollten. Besonders wild ging es Richie an, der seine 4-köpfige Gruppe von einem Highlight ins nächste zerrte. Leider bleibt es nicht aus, dass sich jemand übergeben musste. Die Fußballfans fieberten am Handy und auf Monitoren in der U-Bahnstation mit ihren Helden aus Uruguay oder Holland mit. Eigentlich hatten die meisten ein dichtes Nachtprogramm geplant, doch die Müdigkeit machte der Abarbeitung einen gewaltigen Strich durch die Rechnung. Viele wollten die Toleranz der Lehrer nicht ausnutzen und diese hintergehen, was meiner Meinung nach sehr viel wert ist.

Nach der besonders ruhigen Nacht verschliefen einige sogar das Frühstück. Am letzten Tag konnte man sich das Programm selbst zusammen stellen. Eine Sitzung im Parlament, das Naturhistorische Museum und Shopping in der Mariahilferstraße standen zur Auswahl. Letzteres wurde sehr häufig gewählt. Aber zuerst wurde dem Naschmarkt ein Besuch abgestattet. Einige hatten am Handeln sichtlich Spaß. Beim Museumsquartier trennten sich die Wege. An diesem Tag wurde auf Mode und Aussehen besonders Wert gelegt und so konnte man die meisten "Bummler" in Kleidergeschäften antreffen. Nach einem ausgiebigen Mittagessen (sehr zu empfehlen ist das Schnitzelhaus) trafen sich alle wieder beim Museumsquartier. In der Herberge wurde noch das Gepäck abgeholt und dann fanden sich alle am Bahnhof ein. Da der Zug mit einer halben Stunde Verspätung ankam, genehmigten sich einige noch ein Döner Kebab oder eine Pizzaschmitte. Viele freuten sich auf die Rückkehr nach Knittelfeld, blickten aber auch wehmütig auf die letzten Tage zurück.

Bei dieser letzten Exkursion schenkten die LehrerInnen den Schülern sehr viel Vertrauen, das diese auch zurückzahlen konnten. Für viele ging mit dieser Reise der Weg am AGS zu Ende, aber sie können vermutlich auf eine sehr erlebnisreiche und schöne Zeit zurückblicken.



Stefan Ulbel, 4.b

Seckau - München - Seckau

Montag früh, 8 Uhr. - Die kleine, idyllische Marktgemeinde Seckau am Fuße des nach ihr benannten Gebirgszuges samt ihrer wohl eher bekannten Abtei liegt da im grauen Zwielficht. Die ersten Schüler passieren die Tore des Abteigymnasiums, nach einem erfrischenden Wochenende soll alles wieder seinen gewohnten Lauf nehmen. Ein reißender Wildbach ergießt sich durch die Marktstraße und neben dem Haus Trampusch hat sich bereits ein imposanter Wasserfall gebildet.

Irgendwo sammeln sich 25 spürbar erregte, adoleszente Jugendliche und 2 (vielleicht nicht mehr so ganz) adoleszente Begleitlehrer, um in den bereitstehenden Bus einzusteigen. Richtig geraten - bei diesem schier einzigartigen Naturphänomen handelt es sich um den Startschuss zur diesjährigen Exkursion der 7. Klasse nach München.

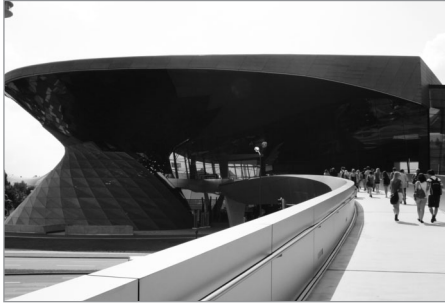


Da sich jedoch die Bereitschaft eines Schülers, über das auf einer Reise Erlebte post festum zu berichten, naturgemäß indirekt proportional zu seiner (Verhaltens-) Kreativität vor Ort verhält, habe ich einzelne, völlig unzusammenhängende, jedoch durchaus markante Passagen unseres Reisetagebuches ausgewählt, um den geschätzten Lesern dieses Jahresberichtes

dennoch einen groben Überblick über die gewonnenen Eindrücke zu geben. Jede Ähnlichkeit der vorkommenden Eigennamen mit tatsächlich am AGS existierenden Personen ist dabei natürlich absolut zufällig.

Das erste große Highlight besteht darin, dass wir gemeinsam mit dem Lift 190 Höhenmeter zurücklegten, um auf die Aussichtsplattform des Olympiaturms zu gelangen, das zweite darin, dass wir im hauseigenen Restaurant die Möglichkeit haben, eine Rinderconsommé mit Pfannkuchenstreifen (bitte nein!!!) zu genießen. Im Angesicht des doch eher stolzen Preises von EUR 12,- lassen wir dann aber lieber davon ab und machen uns auf den Weg in Richtung des Tollwood-Festivals, wo wir mitten unter lauter „baumknutschenden

Ökoterroristen“ (Zitat Kris) den Abend gemütlich ausklingen lassen. Des Nächstens hat eine gewisse Burschengruppe auch noch die Ehre, mit dem ostdeutschen Nachtwächter unserer Jugendherberge „Bekanntchaft“ schließen zu dürfen, beinahe wären sie auch in den geheimen Folterkellern der Stasi verschwunden.



Der nächste Tag steht ganz im Zeichen des Deutschen Museums. Fast den ganzen Tag „dürfen“ wir uns im größten naturwissenschaftlich - technischen Museum der Welt aufhalten und emsig wie die Bienen Arbeitsaufträge aus den Fächern Physik und Chemie erledigen.

Das Abendprogramm bildet der Aufenthalt in einem Biergarten nahe

des Chinesischen Turms im Englischen Garten (wo ist Elmar K., wenn man ihn braucht?), wo wir das WM Semifinalspiel Niederlande - Uruguay auf einer Großleinwand mitverfolgen. Joe hat sich am Morgen bereits mit deutscher Populärliteratur (BILD - Zeitung) ausgestattet und allein die dortige Schlagzeile („Wer spielt gegen uns im Finale?“) ließ jedem Fußballverrückten förmlich das Wasser im Munde zusammenlaufen. Und in der Tat ist die Stimmung faszinierend, hat sich Deutschland doch tatsächlich zu einer wahren Fußballnation verwandelt. Den ganzen Tag über sieht man schon Fans, die sich mit der schwarz - rot - goldenen Flagge auf ihren Autos identifizieren lassen, und am Abend scheint schließlich die gesamte Stadt dem Rausch dieses Großereignisses zu erliegen. An dieser Stelle sei auch angemerkt, dass auch wir nicht müde werden zu betonen, wie schön es doch im Land des zukünftigen Vizeweltmeisters sei - wenigstens verprügelt man uns dafür nicht.

Am nächsten Vormittag statten wir der Glyptothek einen Besuch ab, wo die Bedeutung der vielen dort ausgestellten, archäologisch ungemein wertvollen griechi-



schen und römischen „Murnockerln“ (Zitat Johann S.) durch Referate erhellt wird.

Noch schnell ein bisschen die deutsche Wirtschaft durch den Erwerb von Unmengen an Kleidung angekurbelt, sitzen wir schon wieder im Bus und machen uns auf den Weg nach Hause. Beim letzten Stopp vor der Zielgeraden wird auch noch das letzte bisschen unseres Taschengeldes (mehr oder weniger sinnvoll) investiert und ehe wir's uns versehen stehen wir schon wieder vor den Toren Seckaus, einer kleinen, idyllischen Marktgemeinde am Fuße...

Markus Schwaiger, 7. Klasse

Letzte Schulwoche der 5.Klasse

Der Montag in der letzten Schulwoche vor den Ferien begann leider mit einem gewaltigen Regenguss und machte das geplante Baden am Weiermoarteich unmöglich. Daher machten wir es uns in der Schule gemütlich und ein Teil von uns verbrachte den Vormittag in der Küche mit der Herstellung diverser Köstlichkeiten unter der Leitung von Frau Prof. Stocker. Die „Nichtköche“ amüsierten sich in der Zwischenzeit bei Activity und Pokern und durften anschließend die Köche beim Aufessen der Speisen tatkräftig unterstützen.

Am Dienstag war der große Regen vorbei und wir fuhren bei Sonnenschein mit dem Zug nach Graz. Dabei wurden wir von Frau Prof. Aigner, Frau Prof. Glatz und Frau Prof. Pichler begleitet. Am Vormittag besuchten wir den Botanischen Garten der UNI-Graz und hatten eine sehr interessante Führung durch die Gewächshäuser des Botanischen Gartens. Viele von uns waren auch sehr vom antiken Hauptlesesaal der Karl-Franzens-Universität beeindruckt, den wir in vollkommener Stille durchwanderten. Nach einem gemeinsamen Mittagessen in der Schubertmensa hatten wir Freizeit, die viele von uns zum Einkaufen nutzten. Am Nachmittag besuchten wir die Ausstellung *l(i)eben uferlos* und andersrum im Volkskundemuseum und erfuhren, wie es Personen mit einer Neigung zum gleichen Geschlecht von 1870 bis heute ergangen ist und mit welchen Vorurteilen Homosexuelle auch heute noch zu kämpfen haben. Anschließend traten wir wieder mit dem Zug die Heimreise an.

Der Mittwoch begann sehr sportlich mit einer Radtour. Unter der Führung von Herrn Prof. Krauland fuhren wir von Seckau über den Freesenberg nach St. Marein. Die Schlusslichter waren Frau Prof. Glatz und Frau Prof. Stocker, die sich um die langsameren Biker von uns kümmerten. Nach einer rasanten Abfahrt erreichten wir St. Martha in St. Marein und sahen uns die Kirche auch von innen an. Anschließend ging es weiter zum Biotop nach St. Margarethen, wo einige von uns die grausame Idee hatten, Babyfrösche zu verspeisen, und erst nach langen Überredungskünsten wieder davon abließen. Die Fahrt endete beim Murinsel-Camping in Großlobming, wo wir uns beim kühlen Bad im Teich von den Strapazen erholten und unsere Kräfte bei Kotelett, Würstel und Pommes wieder auf tankten. Einige von uns wurden dort direkt abgeholt, andere traten mit dem Rad allein die Heimreise an und zwei besonders tapfere Biker fuhren mit dem Rad, begleitet von Herrn Prof. Krauland und Frau Prof. Glatz, wieder zurück nach Seckau.



Frau Prof. Mag. Gabriela Stocker schrieb zu den Bildern folgendes: „**NASERVUS, DIE RADELN!**

Mittwoch der 7. Juli stand unter einem sportlichen Stern.

Angeführt von unserem Ironman, Mag. Elmar Krauland, radelten die Schüler der 5. Klasse von Seckau über St. Marein, Kobenz, St. Margarethen nach Großlobming. Dort durften sich alle in der wunderschönen Campinganlage von Herrn G. Hopf erholen und von den freundlichen Wirtsleuten des Murstüberls bewirten lassen.

PS: Es sei nicht verschwiegen, dass Mag Silvia Glatz im profimäßigen Renntrikot eine gute Figur machte (und das selbstverständlich auch beim Radeln!), während ich mich bestenfalls als Schlusslicht eignete.“

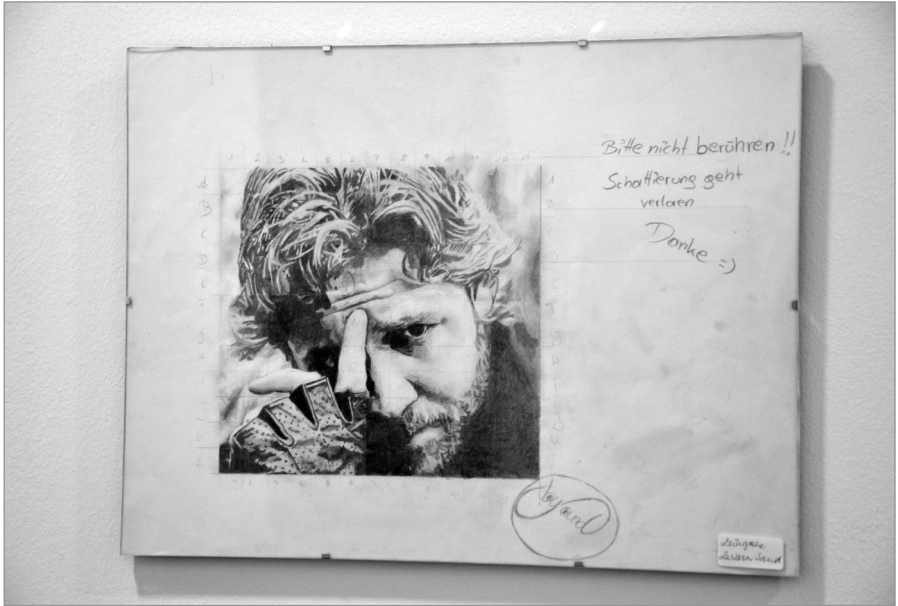
Kreative Beiträge aus dem Bereich der Kunst



Schüler der 5. Klasse präsentieren ihre Arbeiten bei der Ordinationseröffnung von Frau Dr. Ulli Diernberger



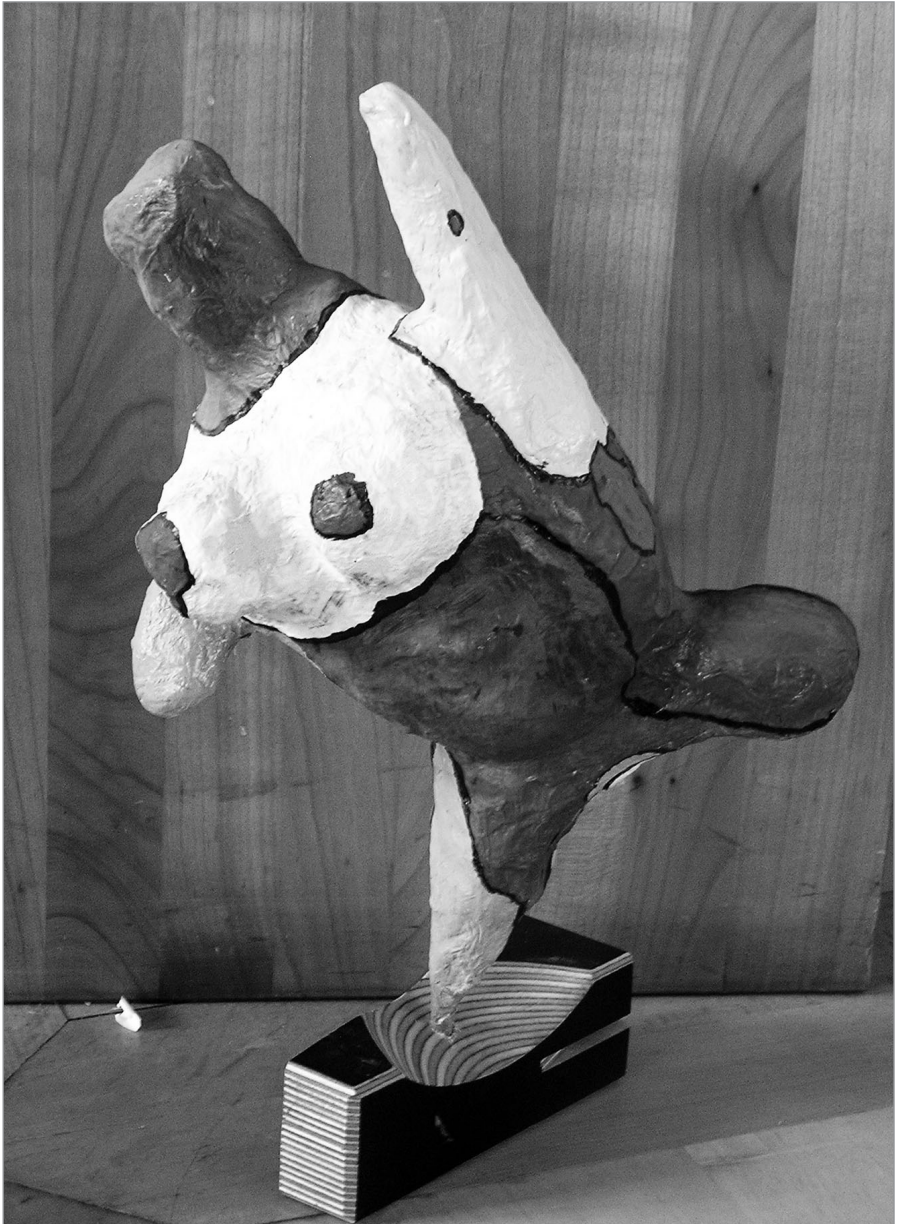
Schüler der 5. Klasse präsentieren ihre Arbeiten bei der Ordinationseröffnung von Frau Dr. Ulli Diernberger



Schüler der 5. Klasse präsentieren ihre Arbeiten bei der Ordinationseröffnung von Frau Dr. Ulli Diernberger



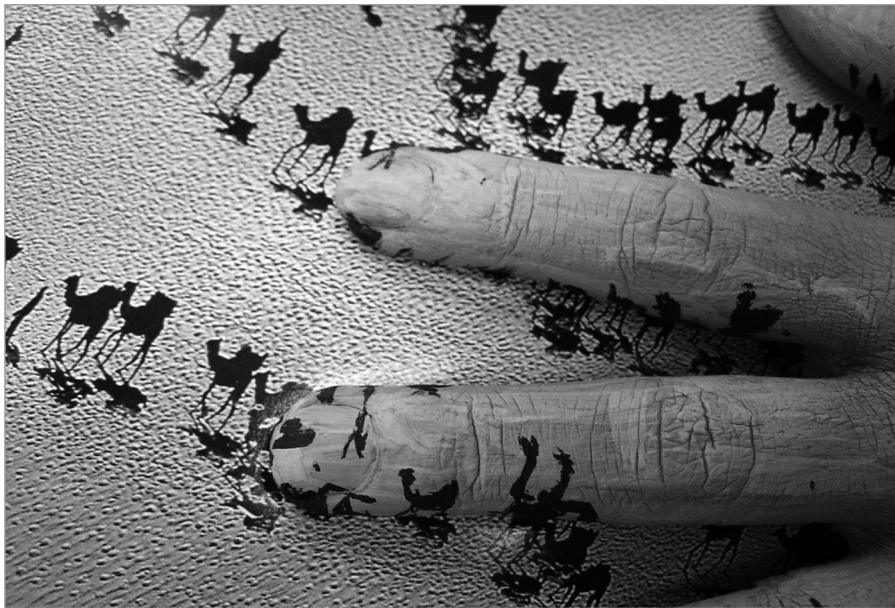
Mädchen der 1.b an ihrem Gemeinschaftsbild



Nana, 2. Klasse



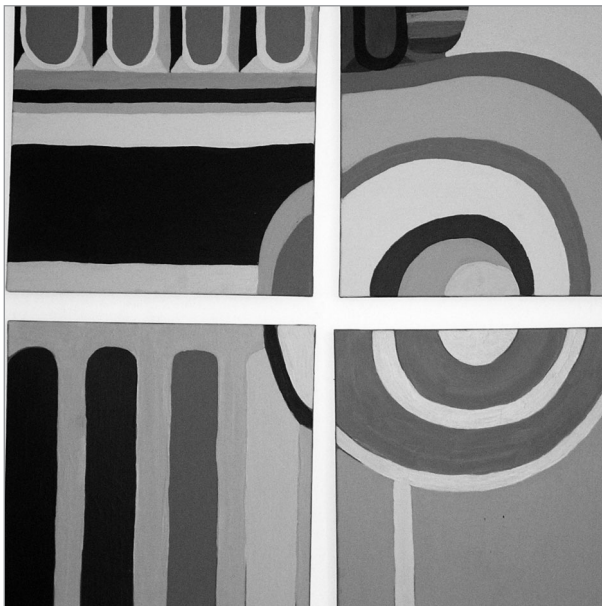
Arbeit für den Sprachraum



Mimikri, 5. Klasse



Larissa Sand, 5. Klasse



Arbeit für den Sprachraum



Street Art, 7. Klasse



Plastic Planet Projekt, Katharina Breiner und Barbara Wieser (5. Klasse)



Compassion, Manuel Mitteregger (7. Klasse)



Compassion, Diana Matzke, Verena Glatz (7. Klasse)

Reinhard P. Gruber liest vor Schülern der Oberstufe



Auf Einladung der Schulbibliothekare fand im Kaisersaal des Abteigymnasiums am 12.10.2009 eine Autorenlesung statt, die damit auch die „Leseoffensive“, die in diesem Schuljahr an unserem Gymnasium einen besonderen Schwerpunkt bildet, eröffnet hat.

Reinhard P. Gruber, ein gebürtiger Fohnsdorfer, zählt zu den meistgelesenen österreichischen Gegenwartsauctoren und so war es wohl auch für die ca. 140 Schüler ein spannendes Erlebnis, wenn der Schriftsteller selbst den „Hödlmoser“ lesend interpretierte. Aber auch andere Kostproben aus diversen Texten R.P. Grubers gaben einen Einblick in die verschiedenen literarischen Formen, mit denen dieser renommierte Autor immer wieder zu experimentieren wagte. Die meist satirische Schreibhaltung, nicht nur die steirische Heimat betreffend, löste bei den verständigen jungen Zuhörern gelegentlich ein nachdenkliches Lachen aus. Für Auflockerung sorgte auch Prof. Josef Vollmann mit seinen Musikern, die diese Autorenlesung musikalisch garnierten.

Ein besonderer Dank gilt Herrn VAE-Vorstandsdirektor Mag. Dr. Marc Kaddoura (Sponsoring) und Herrn Paul Zehenthofcr (Vermittlertätigkeit), die durch ihr persönliches Engagement diese für Schüler kostenlose Veranstaltung ermöglicht haben.

Somit war diese Lesung ein gelungener Auftakt für die „Leseoffensive“!

Lesung mit Werner J. Egli

Passend zum Auftakt der Kampagne „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ vom 19.-25. Oktober 2009 und zum Schwerpunkt „Leseoffensive“ an unserer Schule durften wir am Montag, 19. Oktober 2009 den bekannten Jugendbuchautor Werner J. Egli bei uns willkommen heißen. Der aus der Schweiz stammende freie Schriftsteller, Weltenbummler und Abenteurer verfasste bislang etwa 70 spannende Jugendromane. Egli möchte mit seinen Jugendbüchern aktuelle Themen und Problemfelder unserer Zeit und der Gesellschaft aufgreifen, den derzeitigen Trend zu Fantasy-Geschichten sieht er mit großer Skepsis.

Mit Leseproben aus seinem neuesten Werk „Black Shark“, welches sich mit dem Thema Piraterie vor der Küste Somalias beschäftigt, zog er unserer Schülerinnen und Schüler der 3.-5. Klassen in seinen Bann. Neben dieser ernsten Geschichte verstand es der Autor aber auch, mit seiner lebendigen und jugendgemäßen Erzählweise viel Heiterkeit beim jungen Publikum zu erzeugen. Die Erlebnisse seiner ersten Amerikareise im „roten VW-Bus, mit Paula und dem Wolf“ verarbeitete er in seinem bislang erfolgreichsten Buch „Heul doch den Mond an“.



Nach den Lesungen konnten unsere Schülerinnen und Schüler noch Bücher erwerben und diese vom Autor signieren lassen. An dieser Stelle ein Dank an die Buchhandlung und Verwaltung unseres Klosters für die gute Zusammenarbeit. Danke auch an den Elternverein des AGS für die finanzielle Unterstützung dieser gelungenen Autorenlesung.

Lesen ist bekanntlich „Abenteuer im Kopf“, Lesen macht Freude und eröffnet neue Welten!

Lernen lernen

Frau Mag. Horak, die als Lerncoach und AHS-Lehrerin in Wien tätig ist, referierte am 31.10.2009 für die 1.a Klasse. Am folgenden Samstag hielt Frau Dr. Rath den Workshop in der 1.b ab.

Die Inhalte waren folgende:

- ☺ Selbsteinschätzung
- ☺ Lernorganisation
- ☺ Wie lernt mein Gehirn am besten?
- ☺ Erinnern und Vergessen
- ☺ Merktechniken
- ☺ Lerntypen – Lerntypentest

...und es blieb genug Zeit für individuelle Fragen! Sehr erfreulich war die rege Teilnahme von Eltern und Schülern und das positive Feedback!



Modenschau

Am 25. Jänner besuchte uns Nina Kollmann, die drittplatzierte der „AUSTRIAS-NEXT-TOPMODEL-SHOW“.

Die Studentin reiste mit dem Fernsehteam von Puls 4 quer über den Globus. Sie beeindruckte mit einigen Geschichten und initiierte auf Wunsch von Tina, Theresa, Anna, Kathi und Anna-Maria ein Catwalktraining und eine Modenschau. Nach einer kurzen, aber schweren Entscheidung ermittelte Nina die drei besten Nachwuchstalente.

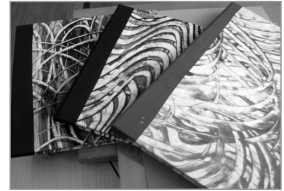


Projektwoche am Abteigymnasium Seckau

Der Beginn des 2. Semesters gestaltete sich am AGS sehr ungewohnt: Der reguläre Stundenplan wurde für 3 Tage außer Kraft gesetzt, der Schulalltag wurde von Themen regiert. Über alle Grenzen der Unterrichtsgegenstände hinweg befasste sich jede der 12 Klassen mit einem bestimmten Projekt.



So bearbeiteten etwa die 1. Klassen das Buch von seiner Entstehung bis zur Fertigstellung und seinem Stellenwert in der Gesellschaft.



Die 2. Klassen näherten sich dem menschlichen Körper aus unterschiedlichen Perspektiven – von Fitness, Sportmotorik und Erster Hilfe bis hin zu modernem Aufklärungsunterricht.

Die 3. Klassen begannen in einem umfassenden Berufsorientierungsprojekt über ihre Zukunft nachzudenken, eine Stufe höher befassten sich die Kinder mit Cybermobbing und dem Umgang und der Arbeit mit elektronischen Medien, die dieses neue Problemfeld erst entstehen ließen.

Einem ebenso aktuellen Problem stellte sich die 5. Klasse: „Plastic Planet“. Gemeint ist der Umgang mit der Plastikmüllproblematik, der von der chemisch-biologischen Warte aus betrachtet wurde, von der sprachlichen – auch auf Englisch - und der künstlerischen, dies in Form von Installationen und Photodokumentationen.

Die 6. Klasse bereitete sich auf ihre Prag-Exkursion im Mai vor und widmete sich zum Teil auch ihrem Physikprojekt, das sie in Kooperation mit der Fa. Sandvik durchführt. Während die 7. Klasse - schon traditionell - die ganze Woche an ihrem Compassion-Projekt arbeitet, stand für die 8. Klasse mit Themen wie Umgang mit Maturastress, Leistungsdruck, Zeitmanagement, Auftreten bei Prüfungen (z.B. Körpersprache) die Psychologie im Vordergrund. Gemessen am Arbeitseinsatz und der Freude der Schülerinnen und Schüler an dieser noch etwas ungewohnten Form des Lernens kann man jetzt schon von einem durchschlagenden Erfolg sprechen, und es besteht kein Zweifel, dass solche Projektwochen in Hinkunft fester Bestandteil des Unterrichts am Abteigymnasium sein werden:

Im Rahmen des Projekts „**Vom Bücher machen**“ versuchten sich die SchülerInnen der 1.a und 1.b auch als Dichter.

„Wenn Dinge reden“

von Lukas 1.a und Fabio 1.b

„Ich reime mich auf Maus“, sagt das alte Haus.
„Ich reime mich auf Schnabel“, sagt die edle Gabel.
„Ich reime mich auf Bauer“, sagt die schicke Mauer.
Und die alte Tür sagt: „Merkt ihr es nicht?
Wir sind ein Gedicht!“

„Schule“

von Michael Berliz und David Kussian

Ich gehe in die 1a, das ist wunderbar.
Das ist eine Leier, denn neben mir sitzt Herr Meier.
Ich stand an der Pforte, da kam ein Lehrer mit Torte.
Im Matheunterricht sprach der Lehrer zu dem Wicht.
Der Wicht sagte: „Was soll ich bloß machen?
Ich versteh nichts von den Sachen.“
Unten im Speisesaal war ich gegenüber den anderen schlank wie ein Aal.

„Der Floh im Klo“

von Philipp und Florian

Ich lief ins Klo, da schwamm ein Floh.
Der Floh, der hatte eine kleine Matte.
Darauf er schlief und dabei lief.
Ich dachte, er wär verrückt. Er hatte aber Glück.
Er sprang aus dem Klo und schrie: „Holladriol!“

„Menschen wollen wissen!“

von Michael 1.a und Hanni 1.b

Alle Menschen wollen wissen, was denn alle Tiere vermissen.
Der Affe liegt verzweifelt im Raum, er wünscht sich einen Bananenbaum.

Der Eisbär liegt mit seinem Schwanz unglücklich am Boden herum.
 Er hätte gern ein Podium.
 Am Ufer steht beleidigt der Pfau, er hätte gern viel Kakao.
 Der einzige, der glücklich ist, ist der Vogel, der nichts vermisst.

„Der Frühling“

von Lea und Anna

Ich komme von der Wiese und bringe eine warme Brise.
 Meine schönen Blümchen gefallen auch den Würmchen.
 Ich pflege meinen Garten und ernte viele Tomaten.
 Ich mag so gern Karotten, aber ich hasse die Motten.
 Der Winter ist vertrieben, der Frühling angetrieben.

„Der Schneehase“

von Sebastian

Der Has', der hüpf't im Schnee, ihm tun die Pfoten weh.
 „Meine Pfoten tun so weh, ich komm fast nicht mehr durch den Schnee.“
 Da kommt ein Fuchs an ihm vorbei,
 und lädt ihn ein zu ihm daheim auf ein Glas Wein.
 Da war das Häslein doch sehr froh, und legte sich ins Stroh.

„Freundschaft“

von Paula und Lydia

Unsere Freundschaft soll nie wackeln, bis wir zusammen ins Altersheim dackeln.
 An allen Tagen sollen wir uns vertragen, bis wir unsere Enkeln im Arme tragen.
 Alles, alles wollen wir uns erzählen, ob Kummer, ob Sorgen auf all unseren Wegen.
 Doch wenn wir uns einmal nicht mehr sehen, soll unsere Freundschaft weiter bestehen.

„Adler“

von Kajetan

Es war einmal ein Adler ganz munter, deswegen flog er aufs Feld herunter.
 Dort sah er eine Maus, die kam aus ihrem Loch heraus.

Diese jagte er ganz lange, und der Maus war angst und bange.
Bevor er sie gefangen hatte, fing er vorher eine Ratte.
Von ihr bekam der Adler Durst, doch das war der Maus jetzt wurst.

„Schein, Sonne schein“
von Michaela und Katharina

Schein hinunter, schein hinauf, es nimmt schon seinen Lauf.
Schein auf den Berg, aber nicht auf den Zwerg.
Sonnenstrahlen sind nicht kitschig, aber trotzdem sind sie witzig.
Sonnenstrahlen machen große Freude,
wenn die Leute schauen aus dem Altersheimgebäude.
Sonne, schein auf den Kuss, das ist ein Genuss.
Schein auf das Kind durch den Wind.
Sonnenstrahlen wirken wunderbar, aber nicht auf blonde Haar,
Sonne, schein hier und dort, aber geh nicht fort!

Gesundheitsprojekt der 2. Klassen

Schwerpunkt Pubertät. Mit unserem externen Referenten Jörg haben wir über das Thema Geschlechtsverkehr geredet. Nachdem wir uns vorgestellt hatten, spielten wir eine Art des Kartenspiels "Tabu". Bei diesem Spiel mussten wir sexuelle Begriffe erklären. Jörg hat uns die Geschlechtsteile aufgezeichnet und erklärt. Dann schrieben wir auf ein Plakat, was wir in der Pubertät erleben und worüber wir uns unterhalten wollten. Es stand viel auf dem Plakat. Zur Pubertät gehören: Stimmbruch, Haarwuchs etc..

Jörg hatte uns Bilder gezeigt und erklärte, wo die Geschlechtsteile liegen. Jörg war wirklich ins Detail gegangen. Uns hat das Projekt sehr gefallen!

Bernhard und Sebastian

Muskeltest: „Alle in den Turnsaal!“, hieß es und die ganze 2b lief hinunter. Dort wurden wir in zwei Gruppen eingeteilt. Eine Gruppe bekam einen Ball und durfte ein beliebiges Spiel spielen. Die anderen machten unterdessen den „Muskeltest“. Bei diesem Test wurden unter anderem Bauchmuskel, Schultermuskel und Gesäßmuskeln usw. getestet! Danach wurde gewechselt und die andere Gruppe war an der Reihe!

Sucht: Als wir mit der Jause fertig waren, wurden wir in den Aufenthaltsraum gebeten. Dort begrüßten uns: Ute Strasser & Renate Krauland. Anfangs redeten wir ein wenig und dann bekam jeder einen Zettel mit einer Sucht (handysüchtig, koffeinsüchtig) darauf auf den Rücken geklebt. Nun musste jeder durch Fragen, die man nur mit „JA“ oder „NEIN“ beantworten kann, erraten, welcher Sucht-Zettel auf seinem Rücken klebte. Danach unterhielten wir uns über „illegale“ und „legale“ Drogen. Dann bekamen alle zwei Stück Schokolade. Eines mussten wir hinunterschlingen! Das andere Stück durften wir genießen und nur langsam verzehren! Und wir sind zur Erkenntnis gekommen, dass, wenn man es genießt und längere Zeit dafür braucht, man weniger Schokolade benötigt.

Erste-Hilfe-Kurs: Am Morgen des 23. Februars marschierte die 2.b mit Herrn Professor Josef Vollmann und Frau Professor Ute Strasser in den Vortragsraum. Dort lernten wir zuerst das richtige Sichern der Straße und das Abtransportieren eines Verletzten. Als dies durchgeführt war, erklärten uns die Professoren die richtige Helmabnahme bei eines verunglückten Motorradlenker.



Nach der Jausenpause gingen wir auf den Parkplatz und dort mussten wir uns mit dem Rautek-Griff aus dem Auto bergen. Danach erlernten wir im Vortragsraum die stabile Seitenlage. Zu guter Letzt räumten wir noch zusammen und lasen einige Geschichten aus unserem 1. Hilfe Heft (Helping Hands).

Wir fanden den Kurs sehr lehrreich und interessant, da man mit diesem Wissen Leben retten kann.

Philipp, Adrian, Anna und Nina

Meditation: Gleich am Mittwoch, den 24.02.2010 starteten wir (2.a und 2.b) in der Früh mit der Meditation.

Vor uns lag der vorletzte Tag der spannenden und interessanten Projektwoche. Unsere Betreuer, die Professoren Vollmann, Pichler und Kampitz brachten uns sehr viel über das Thema bei. Wobei Herr Professor Kampitz Frau Professor Reumüller vertrat, da sie kurzfristig krank geworden war. Wir wurden in drei Gruppen eingeteilt. Es gab zwei Stationen bzw. eine Erholungsstation bei Herrn Kampits.

1.Station (Herr Professor Vollmann): Nachdem wir im Musiksaal angekommen waren, setzten wir uns in einen Sesselkreis,gaben uns die Hände und schlossen unsere Augen. Herr Vollmann bat uns, dass wir uns vorstellen sollten wie Wurzeln im Erdreich Halt zu finden und dann in den Himmel zu wachsen. Zum Abschluss spielte uns Herr Prof. Vollmann schöne Musik zum Entspannen mit dem Monochord.

2.Station (Frau Professor Pichler): Danach ging es zu Frau Professor Pichler, die uns einige lustige und spannende Yoga-Übungen zeigte.

3.Station (Herr Professor Kampitz): Bei dieser Station durften wir uns erholen und entspannen.

Nach der Meditation hatten wir drei Stunden in der Klasse mit Frau Prof. Kartous und Frau Prof. Arch unter dem Motto: **Klasse als Team**.

Wir spielten verschiedene Spiele wie z.B.: „Stille Post“, „Klassenmaschine“ oder „Activity“ mit Begriffen zum Thema Klassengemeinschaft. Aber auch Geschicklichkeitsspiele, die unsere Zusammenarbeit unter Beweis stellten, standen auf dem Programm: „Einen Besen mit einem Finger balancieren“, „aus Strohhalmen und Klebeband einen Turm basteln“ oder „ein Flugobjekt basteln, das ein Ei unbeschadet vom ersten Stock in den Innenhof befördert.“

Dieser Tag war einfach genial und wir alle hatten eine Menge Spaß!!

Stephi, Linda, Gerhard, Chiara

Aspekte der Nahrungsmittelproduktion

Montag, 22.02.2010.

Der Einstieg in dieses sehr interessante Thema wurde uns sehr angenehm gestaltet. Wir trafen uns am Montag, den 22. Februar 2010 im Foyer um den Tag mit einem gesunden Frühstück (Klosterweckerl und Kakao) gemeinsam zu beginnen.

Nach dem Frühstück zeigten uns unsere Projektleiter Prof. Rainer und Prof. Auerböck den Film „We feed the World“, der uns zeigen sollte, wo die Nahrungsmittel wirklich herkommen. Wir mussten erfahren, dass viele Produkte mit Hilfe der Chemie hergestellt werden und dass wir kaum Nahrungsmittel essen, die auf natürlichem Wege entstanden sind. Besonders

abstoßend war es, sehen zu müssen, wie tierische Nahrungsmittel verarbeitet werden.

Anschließend an den Film erhielten wir etliche Arbeitsblätter und den Auftrag in Gruppen mit je drei bzw. 4 Schülern einzelne Module zu bearbeiten. Außerdem mussten wir eine Rückmeldung zum Film „We feed the World“ geben.

Meine Arbeitsgruppe hatte den Auftrag das Modul 3 zu bearbeiten. Thema dieses Moduls waren Lebensmittelversorgung, Transport und Emissionen. Unsere Erkenntnisse mussten wir mit einem Kurzreferat unseren Klassenkollegen mitteilen.

Zusätzlich erhielten wir Fragebögen, die Auskunft über unser Essverhalten einforderten und uns dazu bringen sollte, über dieses nachzudenken.

Mittwoch, 24.02.2010.

Der Mittwoch begann damit, dass die noch ausstehenden Referate gehalten wurden.

Anschließend sahen wir einen Film, in dem gezeigt wurde, wie in Österreich Nahrungsmittel hergestellt werden. Mit langen Einstellungen wollte uns der Filmemacher genug Zeit lassen, die verschiedenen Szenen wahrzunehmen. So wurde uns ziemlich drastisch vor Augen geführt, wie zum Beispiel die Arbeit in einem Schlachthof abläuft.

Nach einer mündlichen Diskussionsrunde, in der wir unsere Meinung zu dem Film äußern durften, schauten wir uns einen Film über Food-design an. Dieser Film sollte uns zeigen, dass Nahrungsmittel nicht nur zur Stillung des Hungers sondern für alle Sinnesorgane produziert werden. Wir kamen zum Erkenntnis, dass wir nicht nur mit dem Mund essen sondern auch mit den Augen, der Nase und den Ohren.

Diese Projektstage über die Nahrungsmittelproduktion fand ich sehr informativ und abwechslungsreich. Von jetzt an werde ich zumindest eine Zeit lang sicher bewusster meine Nahrungsmittel aussuchen bzw. genießen.

Mir hat sehr gut gefallen, dass an diesen Tagen der Unterricht aufgelockert und aus seinem starren Zeitrahmen herausgenommen war. Positiv bleiben mir diese Tage in Erinnerung, weil wir trotz mancher schrecklichen Aha-Erlebnisse großen Spaß an dieser Arbeit hatten.

Markus Reumüller, 4a

„Cyber Mobbing“

An einem Donnerstagnachmittag erfuhren wir, dass wir einen eigenen Film über Cyber-Mobbing drehen durften. Diese Nachricht erfreute uns sehr. Uns schossen viele Gedanken zu diesem Thema durch unsere Köpfe. Sogleich verwirklichten wir diese auf einem Blatt Papier. Am Dienstagvormittag hörten wir einen sehr interessanten Vortrag von Chalid El-Helibi zum Thema Cybermobbing, wo wir vor allem auf die Gefahren im Umgang mit dem Internet aufmerksam gemacht wurden. Ausgestattet mit einer Kamera begannen wir sofort unsere Szenen voller Eifer zu drehen. Wir fanden dies sehr aufregend, weil es schon lange unser Wunsch war, einen eigenen Film zu drehen. Dank Frau Prof. Arch, die uns den Umgang mit den Bearbeitungsprogrammen sehr genau erklärt hatte, fiel es uns nicht schwer, unseren Film zusammenzuschneiden. Wir suchten passende Lieder im Internet und fügten diese in unseren Kurzfilm ein. Am Ende unserer Projektstage führten wir den Film der ganzen Klasse vor, die begeistert war. Wir bekamen auch eine tolle Radiosendung, eine Powerpoint-Präsentation und einen weiteren Kurzfilm von unseren Mitschülern zu sehen. Es waren aufregende Tage, denn wir arbeiteten sehr selbstständig, jedoch hatten wir fast zu wenig Zeit dafür!

Julia Müller und Anja Kleinferchner, 4.b

Lehrwerkstätten der 4. Klassen

Am Montagmorgen nach den Energieferien durften wir erstmals unsere Lehrwerkstätten besuchen. Es standen drei verschiedene Kategorien zur Auswahl: Tischlerei, Goldschmiede und Fotografie. Jeweils zwei davon konnte jeder von uns auswählen. Wir waren sehr aufgeregt, doch es freute uns, weil es uns erlaubt war, kräftig mitzuarbeiten. In der Lehrwerkstätte Fotografie wurden uns einzelne Bereiche gut erklärt und daraufhin konnten wir Schwarz-Weiß -Fotos in der Dunkelkammer entwickeln. Das machte uns großen Spaß. In der Goldschmiede ließen wir unserer Fantasie freien Lauf, zeichneten verschiedene Entwürfe und mussten diese mit Zinn in die Tat umsetzen. Das war jedoch nicht so einfach, als wir zuerst dachten. In der Tischlerei bearbeiteten wir Holz, um daraus schöne Holzkreuze zu zimmern. Der Tag verging wie im Flug. Wir lernten eine ganze Menge und konnten uns einen guten Einblick verschaffen. Uns fiel die Entscheidung

sehr schwer, welche der drei Lehrwerkstätten uns am besten gefiel.

Julia Müller und Anna Kleinferchner, 4.b

„Plastic Planet“



Von Montag, 22.2.2010 bis Mittwoch, 24.2.2010 hatte die 5. Klasse Projekttag mit dem Titel „Plastic Planet“.

Zunächst sahen wir uns Filmausschnitte im Informatikraum über unser Thema an. Anschließend wurden wir in drei Gruppen eingeteilt, die den Bereichen Biologie und Chemie, BE, und Englisch zugeteilt wurden.

In Biologie und Chemie lernten wir die verschiedenen Arten von Plastik kennen und machten Experimente. Unter anderem mussten wir ein Modell von einem Kunststoffmakromolekül aus Haribo nachbauen (einige Haribos verschwanden komischerweise...). In Englisch versuchten wir uns dem Thema auch auf spielerische Weise zu nähern und schrieben dann selbstständig Texte, Gedichte und Rätsel. In BE gestalteten wir Mode, Fotodokumentationen und Kunstwerke aus Plastikgegenständen. Diesen Bereich fand ich am lustigsten, weil wir ganz selbstständig ohne jeglichen Stress arbeiten durften.

Alles in allem waren die Projekttag eine willkommene Abwechslung und wir hoffen auf eine Fortsetzung!

Lisa Dieregger, Eva Weiß, Alexander Toma, Sebastian Schuster, 5. Klasse

Plastic or no plastic

An interview with the headmaster of the AGS, Professor Wilhelm Pichler

Interviewer: Are you personally always environmentally aware, in other words, do you avoid using too much plastic?

Prof Pichler: I try to use more paper, packages made of paper, or to use recyclable materials like glass or metal. I also try to buy food in the home village here in Seckau. For example: vegetables and ... milk, yoghurt and so on. And so I can minimize the plastic waste

I: To what extent does the topic "plastic world" concern you personally?

PP: It is very easy to produce plastic. It is very cheap to produce it. And the materials are very good ...uh..well...against wetness, they are resistant, long-lasting... .. these materials -for me - are sometimes easier to use, sometimes I can also use other materials for the same purpose, equivalent materials...

I: Everybody is talking about the pollution of the oceans.....shouldn't we, first of all, have a closer look at our surroundings?

PP: Yes, with our energy guards* we are trying to contribute to the education of all pupils....pupils should see that what they do at our school is also connected to the whole world. If we have over-consumption of energy it also has an effect on the global system. When we use a lot of oil we also cause a lot of pollution in the world. And so everything we do at our school does also have an impact on the whole world.

I: As the new headmaster, what improvements would you like to see made in our school in regard to the overuse of plastic?

PP: One step has been the recent information about separating the waste, ...dumping plastic, paper... into the containers marked..., and we made statistics about how much plastic we use and how much waste we produce at our school.

So I hope that many children will see that it is not o.k. and that we can reduce the waste.

The energy guards also try to explain in their classrooms how we can do without plastic. ...the plastic bottle, for example, could be replaced... or think of "Verpackung"a lot can be avoided,.. it doesn't have to be non-degradable plastic,...we can change and use another way of packaging

And, last but not least: this project "plastic planet" that you are doing here during the project days should help you/us to think about what we are doing, what we have done and what we should and should not do.

*Energy guard = pupils from each form elected to keep an eye out for waste of resources

Bolt an his plastic world

Once upon a time there was a man called Bolt Plastic and his outstanding characteristic was that he adored plastic. He loved the smell of every kind of it, he loved the way it felt, he loved it in every shape and form. There was not one object in Bolt's possession that wasn't made of plastic. He had his own plastic house with a plastic garden. Inside the house all his furniture was synthetic. He even had a plastic bird and an artificial cat. But the thing he liked best was a very old photo album from his grandmother. He had always thought it was made of plastic, until one day when flicking through the pages, he noticed that there was a little stamp on the last page that read: "Original Texas Leather"

The sight of it shocked him tremendously and he realised that this had the potential to destroy his whole philosophy of life. Bolt ran into his kitchen, grabbed a knife (a plastic knife, of course) and tried to kill himself. But it didn't work because it wasn't solid enough; it just got ridiculously twisted and stuck in his acrylic pullover. So he desperately started searching for a plastic bag, and when he finally found one he put it over his head. At that moment the mechanism of his plastic bird was set off, as it usually was every half hour: it sent the bird flying right into his plastic bag, carrying it all the way across the room to its plastic cage. Bolt quickly had to find another way to kill himself. He fetched the thin synthetic lead he normally used to take his cat for a walk, put it around his neck, climbed the plastic ladder to reach the hook in the ceiling, and hanging suspended in the air for a couple of seconds, the last thing he heard was the sudden crack of the rope, before he fell down heavily on his PVC floor and broke his neck.

written by Isabella Gundolf & Larissa Sand

Fred's Enlightenment !

Fred drank a lot on Friday night, but then he took a flight to the light.
He saw himself drowning in a sea of plastic and that was really not fantastic.

When he woke up he realized that plastic actually isn't nice:

PLASTIC REIGNS OUR LIFE !!

not just Fred's awful wife!

She needs it everywhere: In the kitchen, in her hair,
even in her daily wear!

She cooks in it, she sleeps in it she sits on it, but never gets enough of it.

She's hooked on plastic, but Fred could see

She is not alone, 'cause so are WE!!

Plasticalypse

Fritzi & Michi

Plastic affects everybody
Lying around everywhere
Animals die because they take it for food
Some sorts of plastic can't be recycled
The earth will collapse if we don't find a solution
Industries dump plastic waste into the ocean
Chemicals and plastic harm our health.

The Plastic (W)Rap

The world is littered with plastic and that is not fantastic
The ocean is full of it and that doesn't keep the animals fit
People don't want to see how they pollute the sea
But the land is polluted as well we plastified heaven and turned it to hell
and rivers that used to be home to the fish are carrying loads and loads of rubbish
down to the oceans, where seagulls are flying, creating new islands of poison and dying
bags, bottles, ropes and shoes drifting in circles over there
everything comes from everywhere
we have to work together or the earth won't live forever
but we mustn't take too long a time if we act right now, it's gonna be fine.

Plastic Life

Michael P.

In the red cold morning 1000 plastic fibres
are flying in the wind over the oceans to the burning end.
They settle like birds on tiny waves.
Days and nights slowly transform them into one entity.
A plastic jellyfish is drifting down into the heart of the sea.
Fish, big and small, looking for food try the unknown thing.
Slowly dying, this foodstuff heavy in the stomach,
they get tired of it all and sink.

Physikprojekt der 6. Klasse

In Schuljahr 2009/10 haben wir, die Schüler der sechsten Klasse im Rahmen des Projektes „Faszination Technik“ nicht nur während der Projektstage im Februar sondern über einen längeren Zeitraum an einem Experiment für Physik gearbeitet. In diesem Experiment ging es um die Druckfestigkeitsbestimmung bei verschiedenen Gesteinsarten.

Nach ausführlichen Arbeiten im Physikunterricht an der Schule durften wir schließlich am 24. Februar die Firma Sandvik in Zeltweg besuchen, wo uns viele interessante Tunnelbaumaschinen gezeigt wurden. Am 11. Mai fuhr 6. Klasse mit Hr. Prof. Schlacher nach Graz, wo wir unser Projekt präsentieren und uns über die sehr interessanten Projekte der anderen Teams informieren durften.

Michael Hartel und Michael Marinitsch, 6. Klasse

Zur Exkursion selbst:



Am 24. Februar 2010 besuchte die 6. Klasse des Abteigymnasiums die Firma Sandvik Mining and Construction in Zeltweg. Die Führung erfolgte im Zuge des Projekts „Faszination Technik“.

Gleich zu Beginn der Betriebsbesichtigung sahen wir einen Film über die Sicherheitsbestimmungen der Firma und wurden über den Sinn dieser Bestimmungen aufgeklärt. Außerdem wurden wir mit einer Schutzbrille, einer Warnweste und einem Besucherausweis ausgestattet.

Zwei Mitarbeiter der Firma Sandvik führten uns durch die Produktionshallen und über das ganze Betriebsgelände. Auffallend waren

vor allem die Sauberkeit in den Hallen und die zahlreichen Sicherheitsvorkehrungen. Beeindruckend die Größe der Fräsköpfe und Maschinen und der Werdegang der Fräsköpfe vom einfachen Stück Metall zum kunstvollen Endprodukt. Die Mitarbeiter der Firma waren sehr bemüht auf alle unsere Fragen einzugehen und konnten uns einen guten Einblick über

den Tätigkeitsbereich der Firma vermitteln. Leider konnten wir wegen des Maschinenlärms nicht immer alles, aber doch genug von den ausführlichen Erklärungen unserer Führer verstehen.

Nach einer ausgiebigen Jause im Bürogebäude setzten wir uns an einen großen Konferenztisch und Herr DI Hanno Bertignoll zeigte uns eine Power Point Präsentation über die Firma Sandvik, die ihre Produkte in die ganze Welt verkauft und über den Einsatz der Maschinen, die genau auf die Bedürfnisse der Kunden abgestimmt sind. Zum Abschluss bekam jeder eine detaillierte Mappe über Sandvik und dazu wurden uns ein Kugelschreiber und ein super cooles Schlüsselband geschenkt.

Dieser Tag war voller Informationen und für uns eine sehr aufschlussreiche Exkursion.

Rusalka

Am Donnerstag, den 25. Februar 2010, besuchten einige Schüler der Oberstufe die Oper in Graz, um sich Rusalka anzusehen. Unsere Klasse bereitete sich bereits am Montag davor in der Projektwoche mit einem Workshop auf die Vorstellung vor. Frau Elisabeth Kassal führte uns in das Original-Märchen und in die Figuren ein, damit wir eine Vorstellung der komplexen Handlung bekommen konnten. Dieser Workshop war, denke ich, für uns sehr wichtig, weil die Oper sehr schwer zu verstehen war und wir ansonsten wahrscheinlich die Handlung und Figuren der Aufführung nicht verstanden hätten. Nach diesem Workshop freute ich mich schon sehr darauf, die Oper auch selber sehen zu können und war im Nachhinein auch sehr begeistert davon. Besonders beeindruckt haben mich die Ideen und die verrückte Umsetzung des Regisseurs. Man konnte sich dadurch sehr gut in die wirren Gedanken des Wassermanns hineinversetzen. Die musikalische Begleitung und das Bühnenbild waren auch sehr beeindruckend und wunderschön! Besonders, als ein weißes Tuch, auf das Wasserspiegelungen projiziert wurden, vor die Bühne gespannt wurde. Ich bin sehr froh, dass ich an diesem Ausflug teilgenommen habe und finde es schade, dass es schon wieder vorbei ist. Deshalb hoffe ich, dass es bald wieder so ein Angebot geben wird.

Tamara Markel, 6. Klasse

Festakt der Schulgemeinschaft für Vater Abt Johannes



Am 28. Mai beging unser Vater Abt Johannes seinen 70. Geburtstag. Anlass genug für die Schulgemeinschaft, dies am 27. Mai im Rahmen einer Festakademie im Huldigungssaal zu feiern. Und doch wollte bei dieser Feier keine rechte Freude aufkommen, da es gleichzeitig der Abschied des obersten Repräsentanten unseres

Schulhalters war: Nach zehnjährigem Wirken für die Abtei Seckau legte Abt Johannes sein Amt zurück und geht nun wieder „heim“ ins Stift Seitenstetten, von wo er im Jahr 2000 zum Abt von Seckau berufen wurde.

Damit verliert auch das Abteigymnasium einen großen, guten Freund und Förderer. Der tief empfundene Dank für diese Freundschaft und das Wohlwollen, mit dem Abt Johannes der Schule immer verbunden war, kam auch in den Reden des früheren Direktors, HR Ernst Maier, des jetzigen Direktors Wilhelm Pichler, der Vertreterin des Elternvereins und der Schülervorteiler zum Ausdruck.

Das Programm des Festaktes war ganz auf den Jubilar abgestimmt: Die Lehrerschaft bot ihre AltphilologInnen auf, die für den Altphilologen Abt Johannes den 4. Streich von „Max et Moritz“ in Szene setzten – natürlich in lateinischer Sprache. Der Schulchor sang den Hymnus „Alta trinita“, ein Lieblingsstück des Abtes. Seiner Liebe zu Tanz und Rhythmus zollten die Tänzerinnen des AGS und ein mitreißender Klaviervortrag – Dvoráks „Tanz der Zwerge“ - Tribut. Nach den berührenden Dankesworten von Abt Johannes

beschloss der Schulchor die Feierstunde mit einem Lied, das die harmonische, aber doch etwas wehmütige Stimmung im Saal widerspiegelte: „Sich ganz versteinh“.



British / American breakfast

On Wednesday, 30th of June, students of year 6 enjoyed a “typical” British and American breakfast including baked beans, bacon, English breakfast tea and French toast. Although we couldn’t get hold of original sausages needed for the perfect English breakfast, we all had a nice meal and a lot of fun! Thanks again to the very patient and helpful kitchen staff!



Kochem mit ET

Montag, 05. Juli 2010. Für die 5. Klasse war geplant:

Gruppe 1) Baden und relaxen am Weiermoar Teich

Gruppe 2) 16 angehende Hobbyköche/innen kochen mit E.T. Stocker
(=English Teacher)

Schlechtes Wetter. Der Badespaß fiel leider ins Wasser. Aber in der Küche ging’s heiß her. Folgende Leckerbissen wurden fabriziert:

- Kalte Gurkensuppe
- Selleriecremesuppe
- Chinesische Impression
- Tarte au poireau
- Zucchiniauflauf
- Kartoffelgratin
- Putenschnitzel mit Salbei und Couscous

Hier die Rezepte:

Kalte Gurkensuppe

Gurke zerkleinern und mit kalter Suppe oder etwas kaltem Wasser im Mixer gut durchmischen. Rahm, Milch, Creme fraiche nach Belieben mitmischen und mit einem Hauch Knoblauch etwas Rasse in das Ganze bringen. Kalt stellen. In Gläsern mit Blüten von Gurkenkraut serviert besonders hübsch.

Selleriecremesuppe

Sellerieknolle schälen, in kleine Stücke schneiden und mit etwas Salz weich dünsten.

Dann ab in den Mixer. Mit Suppe, Milch, Rahm, Creme fraiche nach Belieben „verflüssigen“ und schon ist die gesunde Magnesiumbombe fertig

Chinesische Impression

Was immer Kühlschrank, Vorratsschrank, Speisekammer und dergleichen an Gemüse, Dosen mit Bambussprossen oder Sojabohnenkeimlingen zu bieten haben, mit Sojasauce und etwas Mondamin lässt sich immer eine Chinesische Impression zaubern.

Klebereis ist wichtig... zum Glück wird Reis ja ohnehin leichter klebrig als rieselnd. Am schönsten isst man die Impression aus einem chinesischen Schüsserl und mit Stäbchen...wegen der Illusion.

Tarte au Poireau

Die Basis der Lauchtorte könnte ein schöner Mürbteig sein (franz: pate brisee), aber das machen wir im Kurs für Fortgeschrittene ;-) Wir nehmen für Eilige einfach gekauften Blätterteig. Der kommt in eine schöne (runde) Auflauf- oder Tortenform. Die Fülle besteht aus rasch gedünsteten Lauchscheiben, leicht überkühlt vermischt mit Joghurt, 3 Eiern, Salz, Pfeffer, Thymian. Mit geriebenem Käse (nicht zu stinkig,...erm...“würzig“) bedecken und für etwa 30 Minuten bei 180° ab ins Rohr.

Auf die gleiche Art kann man Krautkuchen, Zwiebelkuchen, Champignonarte usw, usw zaubern. Der Fantasie sind fast keine Grenzen gesetzt.

Zucchini-auflauf

Erst pflanzt man sie, dann hofft manund dann überschwemmen sie einen...die Zucchini!! Kein Problem, im Winter sind sie eine leckere schnelle Abwechslung.

Und so wird's gemacht:

Zucchini in Scheiben mit Zwiebeln in feinem Olivenöl nur leicht andünsten, würzen nach Belieben (heute Basilikum, morgen Rosmarin, oder doch lieber Estragon..?)

(Die noch schön knackigen Zucchini überkühlt in ein Tiefkühlsackerl packen, so dass das Gefriergut im Winter dann in eine Auflaufform passt.)

Über die Zucchini kommt eine Schicht aus Bechamelsauce und darauf eine Schicht Käse. Im Rohr braucht das Ganze etwa 15 Minuten (mit Tiefkühlware 30) bis alles durch warm ist und die Bechamel Käse-Haube schön braun blubbert.

Hat man am Rand frisch gekochte Pellkartoffeln unter der Bechamelschicht versteckt, ergibt das eine leichte Hauptspeise.

Kartoffelgratin

Die spannende Frage ist immer: wie viele Kartoffeln isst eine Person, wenn der Gratin als Hauptspeise mit Salat gedacht ist???

Egal wie viel genommen wird, es bleibt ohnehin nichts über. Reste einfach ins Rohr

stellen.....sie verschwinden von selbst.

Rechnen wir einmal 3 mittlere Kartoffeln pro Esser. Kartoffeln schälen und feinblättrig schneiden.(hacheln- das Wort gibt's wahrscheinlich nur in Österreich) Händisch gut für die Armmuskulatur, mit Küchenmaschine weniger sportlich, aber praktisch. Zwiebel lässt sich gleich mit zerkleinern. Die Masse ordentlich salzen, mit Thymian würzen und in eine befettete Auflaufform schichten. Mit einer schönen Haube aus geriebenem Käse abdecken und bei kleiner Hitze (150°) ca. 1 1/2 Stunden (wenn Masse etwa 5 cm hoch in der Form sitzt) im Rohr backen. Ein bis zwei Mal mit der berühmten „ bist du schon gar ?“-Stricknadel Löcher in die Käseschicht stechen und mit Suppe Flüssigkeit zuführen.

Putenschnitzerl mit Salbei

Da braucht man kein Rezept, ich weiß. Aber bitte nicht mit Salbeiblättern sparen. Wenn man die scharf hellbraun angebratenen Schnitzerl kurz aus der Pfanne nimmt, mit etwas Suppe aufgießt und ein Stück kalter Butter mit dem Schneebesen unterrührt, wird der Fond schön sehmig.

Wir danken Frau Brandner und ihren lieben Küchenfeen für ihre Bereitschaft und Unterstützung. Und besonders danken wir Herrn Berger, der so bereitwillig in die Entwicklung der Kochkünste unserer Schüler investierte.

Feedback der Köchinnenn und Köche

Das Kochen hat sehr viel Spaß gemacht. Wir haben viele neue Sachen gelernt die wir auch als Studenten sicher gut anwenden können. Die in Kleingruppen gekochten Gerichte schmeckten allen ausgezeichnet.

Das Kochen hat sehr Spaß gemacht -schade war nur dass wir eine so große Anzahl an Schülern waren.

War cool.- was anderes als das Chinesisch hab ich nicht gegessen aber das war echt super....und die Aufläufe haben gut ausgesehen, aber da ich diese leider sowieso nicht mag, probierte ich wie gesagt nur das Chinesische....das war aber super!

Impressionen aus dem Turnunterricht der 1. Klassen



Leichtathletik am AGS

In diesem Jahr wurden am 6. Mai wieder Bezirksmeisterschaften in Knittelfeld durchgeführt. Bei den von Erwin Strasser (Vater von Mag. Ute Strasser) bestens organisierten Wettkämpfen präsentierte sich unsere Schule außerordentlich erfolgreich und erreichte 9 von 36 Stockerlplätzen:

Bezirksmeister:

Michael Heritschgo 1a (Jahrgänge 1998/99) <305 Punkte>
Mannschaft (Jahrgänge 1998/99) <1507 Punkte>:

1. Michael Heritschgo 1.a
2. Stephan Schweiger 1.b
4. Adrian Kranz 1.b
6. Christoph Strohhofner 2.a
12. Matthias Kaltenegger 2.a



2.Plätze:

Stephan Schweiger 1b (Jahrgänge 1998/99) <302>
Lukas Diernberger 5 (Jahrgänge 1994/95)<451>
Mannschaft Knaben (Jahrgänge 1996/97)<1964>:

- Fabio Fuchsbichler 4.a
- Stefan Babinsky 4.b
- Julian Schlaffer 4.b/ Paul Pichler 4.a
- Daniel Vollmann 4.b



Mannschaft Mädchen (Jahrgänge 1994/95)<1713>:

- Elena Schaffer 5
- Chiara Raith 5
- Theresa Hopf 5
- Magdalena Offenbacher 5
- Larissa Sand 5

Mannschaft Knaben (Jahrgänge 1994/95)<2061>:

- Lukas Diernberger 5
- Michael Plessl 5
- Daniel Kindler 5
- Gottfried Reumüller 5
- Georg Plessl 5

3.Plätze:

Elena Schaffer 5 (Jahrgänge 1994/95)<360>

Mannschaft Mädchen (Jahrgänge 1996/97)<1878>:

Anja Kleinfurchner 4.b

Sarah Saager 4.b

Melissa Eberhard 3.b

Victoria Weitenthaler 2.a

Katharina Krainz 4.b



Nach 2 verregneten Jahren konnten wir heuer endlich auch wieder einen Dreikampf unserer Unterstufe über die Bühne bringen. Bei optimalen äußeren Verhältnissen und unter der engagierten Mithilfe vieler Lehrerinnen und Lehrer entwickelten sich die Wettkämpfe zu regelrechten Festspielen mit tollen Leistungen:

			Sprung	Wurf / Stoß	Lauf	Punkte
1.Klasse W	1	Katharina Simon	3,60	16,90	10,16	275
	2	Katharina Hölzl	3,21	24,3	10,70	269
	3	Sophie Krenn	2,82	19,50	09,64	262
1.Klasse M	1	Stephan Schweiger	3,72	46,40	09,28	329
	2	Michael Heritschgo	4,10	33,80	08,90	319
	3	Adrian Kranz	4,00	33,80	09,46	295
2.Klasse W	1	Laura Moitzi	4,15	20,70	08,66	377
	2	Victoria Weitenthaler	3,72	26,40	08,94	373
	3	Nina Wildbacher	3,75	25,80	09,83	333
2.Klasse M	1	Markus Trettenbrein	4,25	K 7,33	09,04	338
	2	Christoph Strohofer	3,57	39,3	09,29	297
	3	Lorenz Eberhard	3,82	31,70	09,16	289
3.Klasse W	1	Anna Reiter	3,55	K 8,61	10,08	363
	2	Melissa Eberhard	3,67	K 6,81	09,20	359
	3	Kira Brisberger	3,70	27,00	09,85	336
3.Klasse M	1	Philip Schweiger	4,18	56,60	09,24	387
	2	Nicki Stensland	3,88	K 8,62	09,26	339
	3	Florian Schell	4,30	K 6,44	09,00	324
4.Klasse W	1	Julia Müller	3,60	K 6,98	9,44	349
	1	Theresa Hopf	3,78	K 6,07	9,21	349
	3	Nadine Pohlner	3,68	K 7,01	9,71	345
4.Klasse M	1	Daniel Vollmann	5,10	K 7,55	7,74	444
	2	Fabio Fuchsichler	4,26	K 9,14	8,16	412
	3	Stefan Babinsky	4,28	53,00	9,24	380

Österreichisches Leistungsturnabzeichen in Silber

Die Ölta- Preisträgerinnen aus den dritten Klassen sind:

1. Melanie Heritschgo (24 Punkte)
2. Kira Brisberger(20 Punkte)
2. Melissa Eberhard (20 Punkte)



Steirische Meisterschaften im Beachvolleyball in Graz

Am 10. Juni wurden in Graz – Eggenberg die diesjährigen Beachvolleyball Meisterschaften der Schulen ausgetragen. Wir waren mit fünf Mannschaften aus der Volleyballgruppe vertreten und haben uns trotz teilweise übermächtiger Gegner (Volleyball-Schwerpunktschulen) recht gut geschlagen. Schüler 1 Floria Debeutz, Gottfried Reumüller, Michael Kaiser (13. Rang von 35), Schüler 2 Sebastian Schuster, Lukas Diernberger, Stefan Sprinz Schülerinnen Raphaela Wolkner, Kerstin Freiberg, Chiara Raith (17. Rang von 35) Mixed Philipp Hainzl und Theresa Wolkner (25. Rang von 34)



*Seckau 1
Floria Debeutz, Gottfried
Reumüller, Michael Kaiser*



*Seckau 2
Sebastian Schuster, Lukas
Diernberger, Stefan Sprinz*



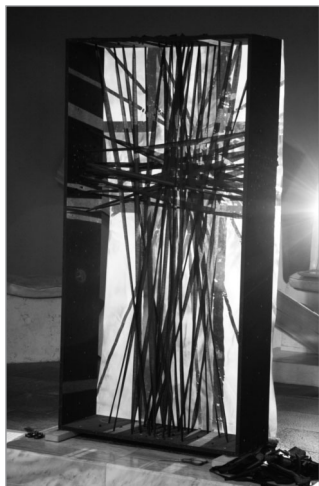
*Seckauerinnen 3
Raphaela Wolkner, Kerstin
Freiberg, Chiara Raith*



*Seckau Mixed
Philipp Hainzl, Theresa
Wolkner*

Kreuzwegprojekt am Abteigymnasium Seckau

Die 2. Klassen beschäftigten sich in einem fächerübergreifenden Projekt intensiv mit dem Leidensweg Jesu. Ein Einkehrtag bildete den Auftakt, danach wurden im Unterricht eigene Kreuzwegstationen in Form von Texten, Klagcollagen und szenische Darstellungen erarbeitet. Im BE-Unterricht entstand diese Kreuzesinstallation.



Den Höhepunkt bildete die berührende Kreuzwegandacht im Beisein der Eltern, in der die Passion Jesu auch im Spiegel eigener Lebenserfahrungen der SchülerInnen reflektiert wurde.



Firmvorbereitung in Gurk

A few days ago, on 26th April, my class and I were in Gurk. Gurk is in Carinthia, near St. Veit. There is a cathedral and a monastery. We stayed there for two days. In my opinion it was exciting, but also exhausting.

The first day was great. When we arrived we were greeted kindly. We went to our guest rooms to make our beds. I had to sleep in the upper part of a bunk bed. I wasn't afraid to sleep so high up. It was like in my holidays, because there I had also had to sleep in a bunk bed. However, I thought it was okay. Then our class, 4.a, got to know our supervisor. It was a woman who was telling us all about the confirmation, but in a very uninteresting way. I liked what she was saying, but not how she said it.

Then we played some games with the supervisor. That was really fun. The boys had good ideas. Very late in the evening, I think it was already 10:30 pm, we went into the cathedral. We were walking alone with a candle along a way lit by candles through the cathedral down to the crypt. There we could sit on a wish stone and wish for something. But if you have no desire, you can quite simply say thank you for all that you have. It was really touching. After that, I crawled through the sarcophagus of Saint Hemma. Under it





you could feel much energy. I liked it.

On the second day I was a little bit tired, because some girls in my room kept talking for hours while I wanted to sleep.

In the morning we went to the river Gurk. The water was horribly cold. Then we went back to the monastery for breakfast. The food was very good. When we had finished we went up to the youth room to prepare ourselves for our confirmation. We played games and drew our profiles on paper. Soon it was lunch-time. When we had finished eating, we made a "fantasy trip" and then we went together with class 4.b into the cathedral for a final mass.

That was all. Those days were marvelous, but exhausting. I liked the excursion very much.

Sonja Rauscher

Fest der Firmung - 8. Mai 2010

Am Samstag, 8. Mai 2010 empfingen aus unseren beiden 4. Klassen 44 Schülerinnen und Schüler die Gabe des Heiligen Geistes. Bei einem feierlichen Gottesdienst – musikalisch gestaltet von unserem Schulchor und dem Schulorchester – spendete unser Abt Johannes das Firmsakrament im Beisein einer großen Festversammlung, unter ihnen auch die Konzelebranten P. Johannes und Dechant Hans Schrei.

So wünschen wir unseren „Frischgefirmt“ viel von der Geistkraft Gottes, mit der sie stark sein mögen für die „Wogen des Lebens“!



Firmlinge der 4.a mit Paten und Abt Johannes Gartner



Firmlinge der 4.b mit Paten und Abt Johannes Gartner

Vertrauensschüler am AGS

Auch in diesem Schuljahr wurden von der 1. Klasse bis zur 8.Klasse jeweils 2 Schüler als Vertrauensschüler gewählt, die immer ein offenes Ohr für ihre Mitschüler/Innen hatten und diese bei größeren und kleineren Schwierigkeiten unterstützten. Bei den Vertrauensschülertreffen konnten sie auch untereinander Erfahrungen austauschen, verschiedene Themen besprechen und Unterstützung durch Lehrer bekommen, wo diese notwendig war.



Compassion 2010



Am Abteigymnasium Seckau wird seit 4 Jahren ein Projekt durchgeführt, das den Schülerinnen und Schülern der 7.Klasse die Möglichkeit geben soll, Erfahrungen im Umgang mit alten, beeinträchtigten oder behinderten Menschen zu sammeln. Heuer fand dieses Projekt unmittelbar nach den Semesterferien

statt. Die Schüler organisierten sich in Eigenregie einen Praktikumsplatz für eine Woche in den unterschiedlichsten sozialen Institutionen: Jugend am Werk, Steirisches Hilfswerk, Heilpädagogische Kindergärten, Seniorenwohnheime, Lebenshilfe etc. verteilt auf die Bezirke Knittelfeld, Judenburg, Leoben und Murau. Ein Schüler absolvierte das Praktikum gar am Odilieninstitut in Graz. Die Rückmeldungen von den Institutionen waren, wie jedes Jahr, überwältigend. Alle Schülerinnen und Schüler haben sich hervorragend in dieser Woche

bewährt, wenn auch anfangs verständlicherweise Gefühle der Unsicherheit und Berührungsängste zu spüren waren, die jedoch schon bald positiven Empfindungen der Dankbarkeit und Anerkennung wichen. So mancher Gedanke drehte sich um die Tatsache, dass es durch persönliche Schicksalsschläge jeden treffen kann und man dann auf die Hilfe anderer angewiesen ist.



Den Abschluss des Projektes bildete ein Livekonzert der Band „Mundwerk“, einer Gruppe von behinderten Jugendlichen des Pius – Instituts Bruck, die mit einer hinreißenden Performance durch die Steiermark touren ...

Allen Schülerinnen und Schülern der 7. Klasse sei ein herzliches Danke gesagt für ihren so positiven Umgang mit einer Thematik, die uns alle angeht: Mitgefühl mit anderen zu haben.

Mag. Johannes Vollmann

Talente

Das AGS besuchen immer wieder Schüler; die ihre Talente nicht nur im schulischen Bereich zeigen können. Auf drei Schüler konnten wir im letzten Schuljahr besonders stolz sein, weil ihre Leistungen sie über unsere Schule hinaus bekannt gemacht haben.

Stefan Babinsky

Der 14 jährige Seckauer besuchte das AGS von 2006 bis 2010 und ist Mitglied des Steirischen Landeskaders der alpinen Schirennläufer. Stefan hat in den vier Jahren gezeigt, dass man mit viel Einsatz sowohl positive Leistungen in der Schule als durchschlagende Erfolge auf der Schipiste erringen kann. So kann er auf eine Reihe von Topplatzierungen bereits ab dem Jahr 2007 zurückblicken.

Seine Erfolge in den vergangenen Jahren (2009: dreifacher steirischer Schülermeister - SG, RTL und Kombination - steirischer Vizemeister im SL, österreichischer Schülermeister im SG, österreichischer Vizemeister im RTL; 2010: steirischer Vizemeister im SG, 3. Platz im RTL und der 5. Platz im RTL der österreichischen Meisterschaften) haben ihn dazu bewogen, ab kommenden Herbst das Schigymnasium in Saalfelden zu besuchen.

Wir wünschen Stefan weiterhin viel Erfolg und freuen uns schon darauf ihm bei diversen Rennen fest die Daumen drücken zu dürfen.



Julian Fritz

Die Welt des 12 jährigen Julian Fritz aus St. Peter ob Judenburg ist seit geraumer Zeit nicht mehr nur die Schule sondern in einem besonderen Maße auch die Bühne geworden. Julian hatte schon einige Jahre die Musicalakademie in



Fohnsdorf unter der Leitung von Gernot Kranner besucht.

Gernot Kranner - er singt selbst zurzeit die Rolle des Prof. Abronius in dem Musical „Tanz der Vampire“ - nahm Julian zum Vorsingen mit nach Wien, denn am Raimundtheater wurden junge Talente für die Rolle des Florian Staudacher aus Udo Jürgens Musical „Ich war noch niemals in New York“ gesucht. Julian beeindruckte die Jury und bekam die Rolle!

Seither singt er immer wieder diese Rolle am Raimundtheater in Wien. Weil sich seine künstlerische Tätigkeit sehr schwer mit der Ganztagesesschule in Seckau verbinden lässt, wird Julian einen Schulwechsel vornehmen. Wir wünschen auch diesem jungen Star sehr viel Erfolg und freuen uns schon darauf, ihn auf der Bühne zu erleben!

Karin Leitner

Karin Leitner, Schülerin der 7. Klasse, errang bei der Eurolingua in Graz, dem 38. Landeswettbewerb „Jugend übersetzt“ die Silbermedaille im Fach Latein. 83 TeilnehmerInnen stellten sich der Übersetzung eines Gedichtes des Florentiner Humanisten Christoforo Landino an eine Geliebte namens Xandra. Herzliche Gratulation!



Qualität der schulischen Tagesbetreuung

Wir freuen uns sehr über die vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (bm:ukk) durch Frau BM Claudia Schmied verliehene

Auszeichnung „Qualität der schulischen Tagesbetreuung“. Damit ist das AGS eine von zwei steirischen AHS, die nach einer freiwilligen Qualitätskontrolle als „Kompetenzzentrum für schulische Tagesbetreuung“ zertifiziert worden ist.

Bei einer festlichen Feierstunde im Kunsthistorischen Museum in Wien wurden die Gütesiegel verliehen. Direktor Mag. Wilhelm Pichler, der Verantwortliche für die Tagesbetreuung Dr. Anton Auerböck und die Unterstufensprecherin Carolina Revertera nahmen mit Freude und Stolz die Auszeichnung entgegen.

Nachzulesen sind unsere Qualitätsmerkmale auf unserer Homepage unter Schulprofil/Tagesheim.



September 2009

- 10./11. Wiederholungsprüfungen
- 14. Eröffnungskonferenz und Gottesdienst
- 16. schriftliche Matura – Herbsttermin
- 21. - 22. Erlebnistage 2.a, Kumberg
- 22. Wandertag
- 29. Konferenz

Oktober 2009

- 8. pädagogischer Tag, autonom frei
- 9. Computertest für alle Schüler
- 9. Schulsprecherwahl
- 10. - 20. Intensivsprachwoche England 7. Klasse
- 12. Lesung mit Reinhard P. Gruber
- 13. mündliche Matura Nebentermin
- 19. Lesung mit Werner J. Egli
- 31. „Lernen lernen“, Workshop 1.a

November 2009

- 3. Englisches Theater 2. und 3. Klassen
- 7. „Lernen lernen“, Workshop 1.a
- 7. Fußballturnier d. kath. Privatschulen, Augustinum Graz (OST-Auswahl)
- 12. Konferenz
- 17. 4. Kl bei der Jobmania
- 21. Maturaball
- 23. Englisches Theater 6./7./8. Klassen
- 27. Filmvorführung „Auf den Spuren des Steirischen Panthers“
- 30. Adventkranzweihe

Dezember 2009

- 4. Tag der offenen Tür
- 7. autonom frei
- 9. Rorate in der Gnadenkapelle
- 14. - 18. Schikurs 3.a, 3.b
- 21. Weihnachtsprojekt der 1. Klassen
- 22. Nachwallfahrt
- 23. autonom frei
- 24. - 6. Jan Weihnachtsferien

Jänner 2010

- 8. Projekt Berufsorientierung der 4. Klassen
- 11./12. Berufspraktische Tage 4. Klassen
- 15. Schularztuntersuchung der 1. Klassen
- 29. Schularztuntersuchung der 4. Klassen

Februar 2010

- 1. Französisches Theater für 7./8. Klassen

- 3. Jahreshauptversammlung Elternverein
- 5. Schularztuntersuchung der 2. Klassen
- 8. Konferenz, Schulbus 12:30 Uhr
- 9. Schitag 1. Klassen
- 10. SGA Sitzung
- 11. Schitag der 4. Klassen und der Oberstufe
- 11. - 12. Lesenacht der 3.a Klasse
- 12. Lesung von Mag. Gordon, Oberstufe
- 12. Schulnachricht, Bus 15:00 Uhr
- 15. - 19. Semesterferien
- 22. - 24. Projekttag für alle Klassen
- 22. - 26. Compassionprojekt 7. Klasse
- 26. „Mundwerk – Das Konzert“, 15:30 Uhr für 4. Kl. u. OST
- 23. E-Theater für die 4./5. Klassen
- 25. Oper Graz: Rusalka
- 26. Griechisch-Übersetzerwettbewerb in Graz

März 2010

- 1. - 5. Schikurs 2. Klassen, Rohrmoos
- 1. 4.a: Berufsfelderberatung
- 2. Infostunde über Wehrdienst in den 7./8. Klassen
- 2. 7.Kl. „Kompetenzportfolio“
- 5. 4.a: Berufsfelderberatung
- 8. Einkehrtag der 2. Klassen
- 9. Vertrauensschülertreffen
- 11. 3./4. Kl: „Fledermaus“ nach Graz
- 12. 5./6. Kl: „Nathan der Weise“, Graz
- 16. Lateinolympiade in Graz
- 18. „Känguru der Mathematik“ in allen Klassen
- 19. Josefitag, schulfrei
- 22. Gedenkgottesdienst Mag. Windschek-Kabasser
- 26. Kreuzwegprojekt der 2. Klassen
- 30. 4. Klasse in Mauthausen
- 31. „Lehrer lesen vor“ – Lesetag der Unterstufe

April 2010

- 1.-11. Osterferien
- 16. Elternsprechtag 13:30-17:00 Uhr
- 19. Runder Tisch „Marchtaler Plan“
- 19.-21. Physikolympiade Landeswettbewerb
- 20. 6./7.: Vortrag Währungs- und Wirtschaftspolitik
- 20. 6./7.: Theater: „McBeth“
- 23. 3.b/7: Laser-Zentrum Leoben
- 26. Abschlusskonferenz 8. Klasse
- 26./27. Firmvorbereitung der 4. Klassen in Gurk
- 27. - 30. 6. Klasse in Prag
- 29. Mathematik zum Anfassen, 1. Klassen in Graz

Mai 2010

- 7. Letzter Schultag der 8. Klasse, „Papierschnitzelwerfen“
- 7. Tag der Sonne
- 8. Firmung
- 10. – 12. Schriftliche Matura
- 11. 6. Kl: Graz Präsentation
- 17. 3. Kl: Magdalensberg
- 22. – 25. Pfingsten
- 26. Benefitzkonzert Kurt Steit für das AGS
- 27. Festakademie Vater Abt, Pädagogische Konferenz
- 28. Überreichung des Gütesiegels für die schul. Tagesbetreuung in Graz
- 28. Zwischenkonferenz 8. Klasse

Juni 2010

- 1. Auszeichnung als „best practice“-Schule bei Ganztagesbetreuung in Wien
- 7. Orientierungsgespräche kommender Schüler
- 8. LA - Wettbewerb der Unterstufe
- 10. Beachvolleyballturnier Auswahl Oberstufe
- 11. Fußballmatch Maturanten - Lehrer
- 14. - 16. mündliche Matura
- 16. Maturafeier
- 17. Chorausflug
- 18. Ausflug Energieinspektoren
- 21. - 25. Sportwoche der 5. Klassen
- 25. Vertrauensschülertreffen
- 28. - 30. Schwimmtage 1. Klassen
- 29. Griechen der 7. Kl: Exkursion nach Graz

Juli 2010

- 1. - 3. Schüler-Fußballturnier
- 1. 1. Schlusskonferenz, Bus 12:30
- 3. Schulfest
- 5. 1. Klassen, Mariazell
- 5. - 6. Kärntenexkursion der 2. Klassen
- Wandertag 6. Klasse
- 5. - 7. Salzburgexkursion der 3. Klassen
- Wienexkursion der 4. Klassen
- Münchenexkursion der 7. Klasse
- 6. 5. Klasse in Graz
- 1. Klassen Wandertag
- 7. 5. Klasse Radwandertag
- 6. Klasse Niklasdorf
- 1. Klassen: „Lernen lernen“
- 8. 2. Schlusskonferenz, Bus 9:50 Uhr
- 9. Zeugnis, Gottesdienst, Festakt; Bus 11:40Uhr



1.A - Klasse

Klassenvorstand: Prof. Mag. Josef Vollmann

Michael Berlitz	<i>Ausgez. Erfolg</i>	Marie-Sophie Nöstelthaller	<i>Guter Erfolg</i>
Gernot Feichtner		Felix Oberascher	<i>Ausgez. Erfolg</i>
Sebastian Gänslers		Paula Pfennich	<i>Ausgez. Erfolg</i>
Lisa Glatz	<i>Ausgez. Erfolg</i>	Lydia Pichler	<i>Ausgez. Erfolg</i>
Nina Göttfried	<i>Guter Erfolg</i>	Yvonne Preisler	
Marco Grosshammer	<i>Ausgez. Erfolg</i>	Thomas Rupp	
Anna Gruber	<i>Ausgez. Erfolg</i>	Katharina Simon	<i>Ausgez. Erfolg</i>
Michael Heritschgo		Heidrun Sodja	<i>Ausgez. Erfolg</i>
Selina Kaiser	<i>Ausgez. Erfolg</i>	Lukas Suppan	<i>Guter Erfolg</i>
Michaela Kleier	<i>Ausgez. Erfolg</i>	Lukas Toma	
Sophie Krenn	<i>Ausgez. Erfolg</i>	(Selina Triller)*	
David Kussian		Tobias Weickl	<i>Ausgez. Erfolg</i>
Stefan Leitold			
Sebastian Mörzl	<i>Ausgez. Erfolg</i>		

* während des Schuljahres abgemeldet

1. Reihe (v.l.n.r.): Marie-Sophie Nöstelthaller, Selina Triller, Heidrun Sodja, Sebastian Gänslers, Sebastian Mörzl, Lukas Toma, Katharina Simon, Michaela Kleier, Lisa Glatz

2. Reihe: Selina Kaiser, Paula Pfennich, Anna Gruber, Nina Göttfried, Michael Berlitz, Stefan Leitold, Yvonne Preisler, Lydia Pichler, Sophie Krenn, Prof. Mag. Josef Vollmann

3. Reihe: David Kussian, Felix Oberascher, Michael Heritschgo, Lukas Suppan, Mario Grosshammer, Tobias Weickl, Gernot Feichtner, Thomas Rupp



1.B - Klasse

Johann Bärnthaler
 Lea-Maria Bichler
 Theresa Enzensberger
 Benjamin Göll
 Patrick Herberstein
 Benedikt Hirn
 Katharina Hölzl
 (Christina Holzer)*
 Philipp Hoffelner
 Kajetan Kaplaner
 Tanja Kernmaier
 Daniel Kohl
 Angelika Kolb
 Sarah Kolland

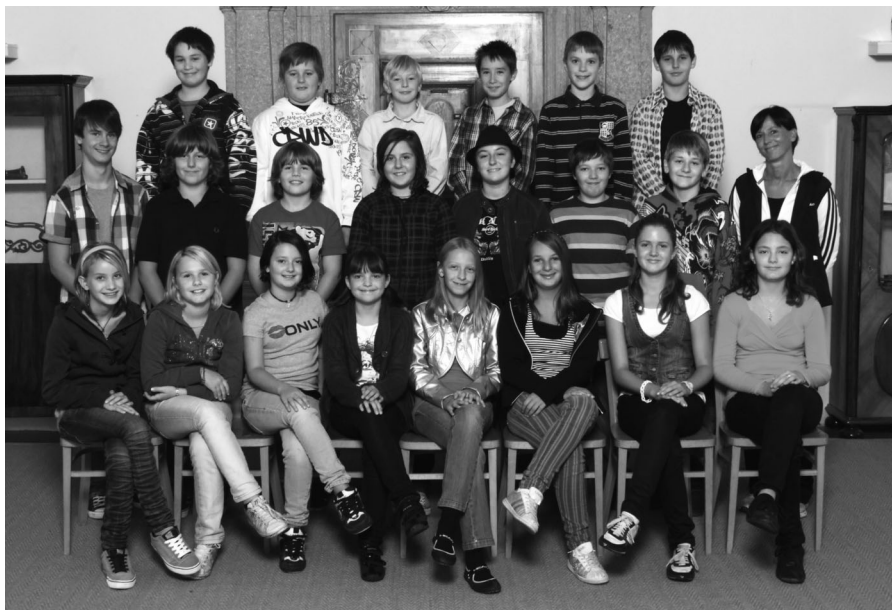
Ausgez. Erfolg

Klassenvorstand: Mag. Susanne Strobl

Adrian Kranz *Ausgez. Erfolg*
 Matthias Leitgeb *Guter Erfolg*
 Fabio Mussbacher *Guter Erfolg*
 Florian Puster
 Alexander Putzenbacher
 Laura Schatz
 Stephan Schweiger
 Anna Sundl
 Tina Unterweger
 Maximilian Wachter
 Christian Wechselberger
 Anna-Maria Wedenig

* während des Schuljahres abgemeldet

1. Reihe (v.l.n.r.): Anna Sundl, Laura Schatz, Kajetan Kaplaner, Fabia Mussbacher, Adrian Kranz, Daniel Kohl, Florian Puster, Benjamin Göll
2. Reihe: Alexander Putzenbacher, Johann Bärnthaler, Sarah Kolland, Lea-Maria Bichler, Maximilian Wachter, Benedikt Hirn, Christian Wechselberger, Matthias Leitgeb, Tanja Kernmaier, Mag. Susanne Strobl
3. Reihe: Angelika Kolb, Katharina Hölzl, Philipp Hoffelner, Theresa Enzensberger, Anna-Maria Wedenig, Tina Unterweger, Christina Holzer, Stephan Schweiger



2.A - Klasse

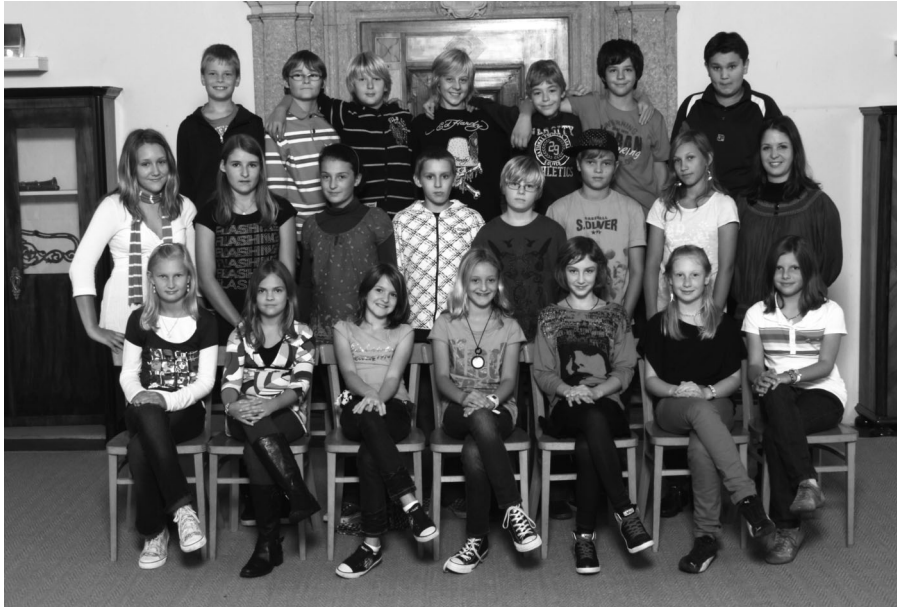
Klassenvorstand: Mag. Renate Krauland

Felix Angerer		Anna Pichler	
Sophia Bassetti	<i>Guter Erfolg</i>	Hubert Platzler	
Beat Berger		Eric Reitermaier	
Raffaella Brass	<i>Ausgez. Erfolg</i>	Katrin Schwaiger	<i>Ausgez. Erfolg</i>
Verena Doppelreiter		Christoph Strohhofner	<i>Ausgez. Erfolg</i>
Johannes Gmeinhardt	<i>Ausgez. Erfolg</i>	Markus Trettenbrein	
Axel Hoffstedt	<i>Guter Erfolg</i>	Elisabeth Vollmann	<i>Ausgez. Erfolg</i>
Matthias Kaltenegger	<i>Ausgez. Erfolg</i>	Anja Wechselberger	<i>Guter Erfolg</i>
Michael Kolland		Viktoria Weitenthaler	<i>Ausgez. Erfolg</i>
Laura Maria Moitzi	<i>Guter Erfolg</i>	Georg Wieland	<i>Ausgez. Erfolg</i>
Anna Peer	<i>Ausgez. Erfolg</i>		

1. Reihe (v.l.n.r.): Victoria Weitenthaler, Raffaella Brass, Sophia Bassetti, Anna Peer, Anna Pichler, Verena Doppelreiter, Laura Moitzi,

2. Reihe: Markus Trettenbrein, Hubert Platzler, Axel Hoffstedt, Elisabeth Vollmann, Katrin Schwaiger, Felix Angerer, Eric Reitermaier, Mag. Renate Krauland

3. Reihe: Beat Berger, Michael Kolland, Matthias Kaltenegger, Johannes Gmeinhardt, Christoph Strohhofner, Georg Wieland



2.B - Klasse

Klassenvorstand: Mag. Margret Arch

Bernhard Bilek		Chiara-Teresa Kirschen	<i>Ausgez. Erfolg</i>
Lorenz Eberhard	<i>Guter Erfolg</i>	Philipp Kogler	<i>Ausgez. Erfolg</i>
Laura Frewein		Anna Lederwasch	<i>Ausgez. Erfolg</i>
Mario Früstük		Gerhard Maier	<i>Ausgez. Erfolg</i>
Linda-Marie Glössl	<i>Guter Erfolg</i>	Karina Putz	<i>Ausgez. Erfolg</i>
Adrian Gscheider		Friedrich Rosian	
Anna-Victoria Gscheider	<i>Guter Erfolg</i>	Ines Scherz	
Sebastian Hochfellner	<i>Ausgez. Erfolg</i>	Philip Sorger	
Barbara Höbenreich	<i>Ausgez. Erfolg</i>	Lisa Stadlober	<i>Guter Erfolg</i>
Stephanie Höbenreich	<i>Ausgez. Erfolg</i>	Nina Wildbacher	<i>Ausgez. Erfolg</i>
Christopher Kargl			

1. Reihe (v.l.n.r.): Laura Frewein, Stephanie Höbenreich, Barbara Höbenreich, Nina Wildbacher, Lisa Stadlober, Ines Scherz, Chiara Kirschen

2. Reihe: Linda Glössl, Anna Gscheider, Anna Lederwasch, Gerhard Maier, Bernhard Bilek, Christopher Kargl, Karina Putz, Mag. Margret Arch

3. Reihe: Philipp Kogler, Adrian Gscheider, Philip Sorger, Mario Früstük, Sebastian Hochfellner, Lorenz Eberhard, Friedrich Rosian



3.A - Klasse

Klassenvorstand: Mag. Christian Freitag

Kathrin Bärnthaler

Ines Breiner

Kira Brisberger

Judith Eichler

Djenabou Fontaine

Lukas Galler

Clemens Höhenreich

Lisa Hopf

Eva Kleemair

Corinna Maurer

Ausgez. Erfolg

Ausgez. Erfolg

Guter Erfolg

Guter Erfolg

Ausgez. Erfolg

Christina Naverschnigg

Fabian Karl Oitz

Vanessa Preßl

Susanna Rechberger

Anna Reiter

Aaron Saager

Florian Schell

Anja Schmedler

Jonas Sitter

Marco Steiner

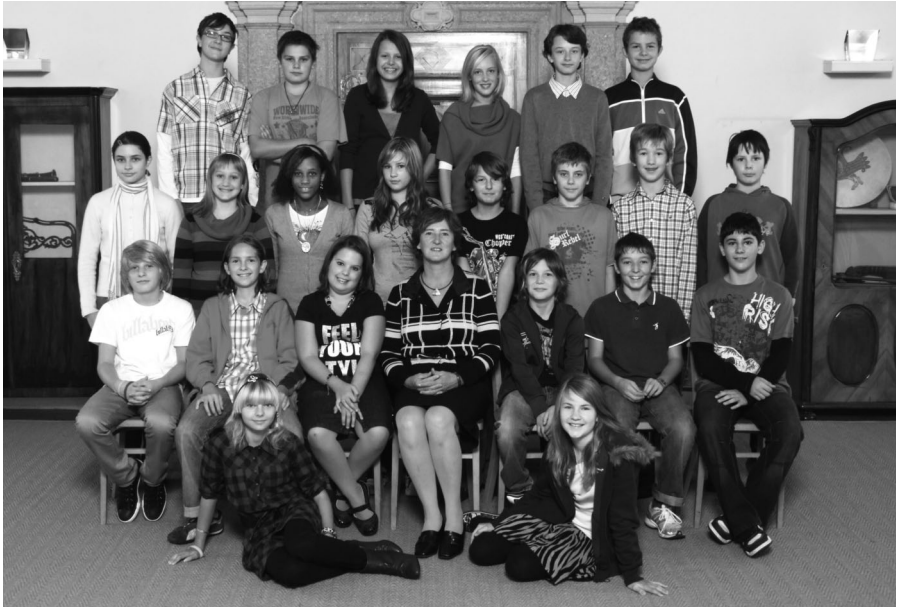
Ausgez. Erfolg

Ausgez. Erfolg

1. Reihe (v.l.n.r.): Djenabou Fontaine, Fabian Oitz, Lukas Galler, Judith Eichler, Anja Schmedler, Christina Naverschnigg, Lisa Hopf

2. Reihe: Mag. Christian Freitag; Eva Kleemair, Kira Brisberger, Vanessa Preßl, Anna Reiter, Aaron Saager, Clemens Höhenreich, Marco Steiner

3. Reihe: Corinna Maurer, Susanna Rechberger, Kathrin Bärnthaler, Ines Breiner, Jonas Sitter, Florian Schel



3.B - Klasse

Klassenvorstand: Prof. Mag. Elfriede Poier

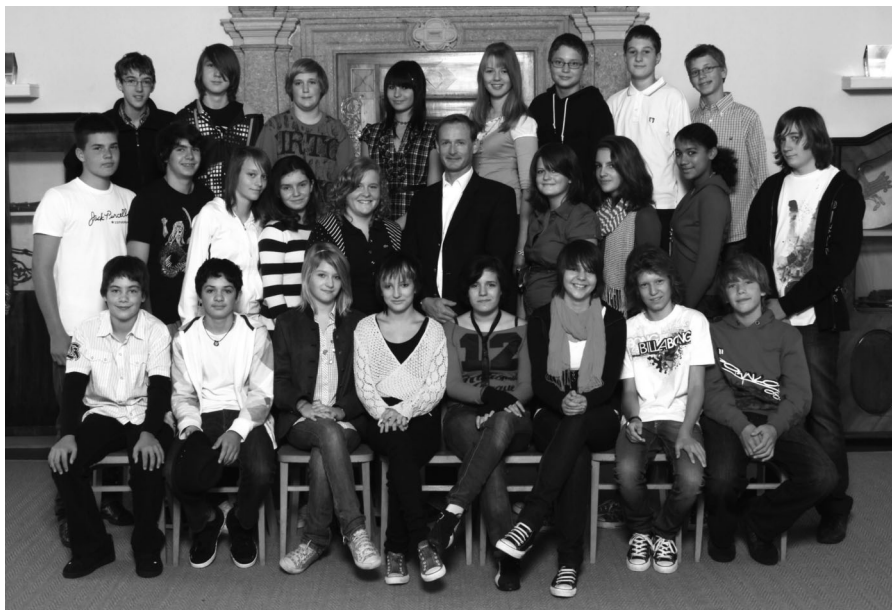
Semira Ali		Dennis Nitz	
Alexander Bassetti		Alexander Peinhopf	<i>Guter Erfolg</i>
Julia Diethart		Maria Anna Revertera	
Melissa Eberhard		Julia Rieser	<i>Ausgez. Erfolg</i>
Julian Fritz		Phillip Schweiger	
Florentina Gall		Florian Sprinz	<i>Ausgez. Erfolg</i>
Karl Haider	<i>Guter Erfolg</i>	Thomas Stadlober	<i>Ausgez. Erfolg</i>
Ogün Herberstein		Nicki Stensland	<i>Guter Erfolg</i>
Melanie Heritschgo	<i>Guter Erfolg</i>	Eva Streitmayer	
Philipp Kolland	<i>Ausgez. Erfolg</i>	Sebastian Wallner	
Kerstin Krenn		Laurens Weber	<i>Ausgez. Erfolg</i>
Lukas Krenn	<i>Guter Erfolg</i>	Verena Wehr	<i>Guter Erfolg</i>

Sitzend (v.l.n.r.): Verena Wehr, Melissa Eberhard

1. Reihe: Lukas Krenn, Laurens Weber, Kerstin Krenn, Prof. Mag. Elfriede Poier, Julian Fritz, Florian Sprinz, Ogün Herberstein

2. Reihe: Julia Rieser, Semira Ali, Melanie Heritschgo, Eva Streitmayer, Alexander Bassetti, Philipp Kolland, Philip Schweiger, Dennis Nitz

3. Reihe: Nicki Stensland, Karl Haider, Florentina Gall, Maria Anna Revertera, Sebastian Wallner, Thomas Stadlober
 nicht am Bild: Alexander Peinhopf, Julia Diethart



4.A - Klasse

Klassenvorstand: Mag. Martin Rainer

Luca Bischoff

Tamara Eberhard

Christoph Eichler

Selina Erdkönig

Fabio Fuchsichler

Vanessa Gottzy

Stefanie Haißl

Sebastian Jöchlinger

Paul Kaltenegger

Theresa Kneißl

Francesco Marangon

Thomas Marinitich

Paul Pichler

Guter Erfolg

Ausgez. Erfolg

Guter Erfolg

Guter Erfolg

Guter Erfolg

Viktoria Pilsner

Nadine Pohlner

Sonja Rauscher

Markus Reumüller

Carolina Revertera

Franziska Richter

Fabienne Schweighart

Sebastian Stummer

Julia Wutti

Maximilian Zarfl

Jürgen Marco Zink

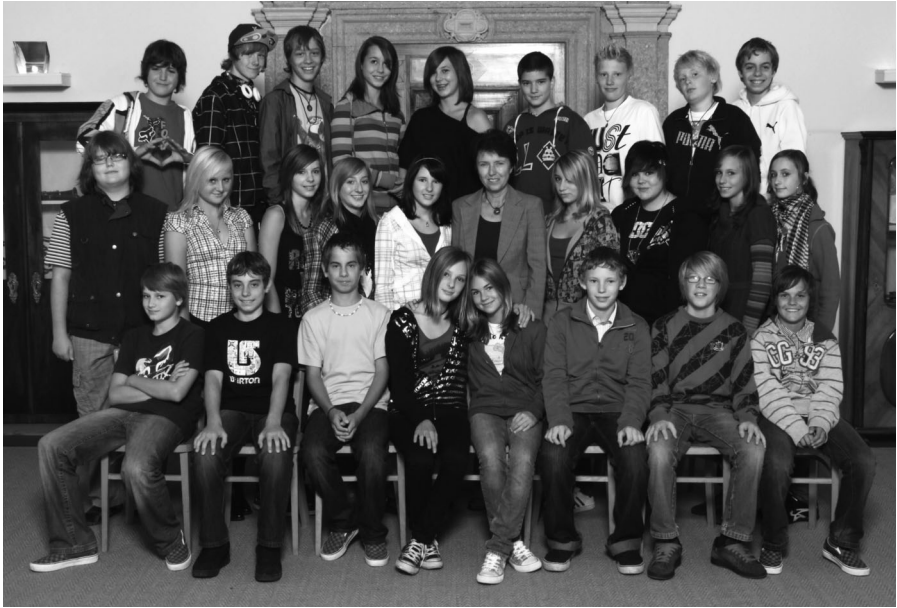
Philip Zörner

Guter Erfolg

1. Reihe (v.l.n.r.): Jürgen Zink, Sebastian Riffhaller, Viktoria Pilsner, Selina Erdkönig, Vanessa Gottzy, Tamara Eberhard, Sebastian Jöchlinger, Paul Kaltenegger

2. Reihe: Paul Pichler, Philip Zörner, Stefanie Haißl, Theresa Kneißl, Julia Wutti, Mag. Martin Rainer, Franziska Richter, Carolina Revertera, Nadine Pohlner, Fabio Fuchsichler

3. Reihe: Christoph Eichler, Luca Bischoff, Markus Reumüller, Fabienne Schweighart, Sonja Rauscher, Thomas Marinitich, Francesco Marangon, Maximilian Zarfl



4.B - Klasse

Klassenvorstand: Prof. Mag. Irmgard Vollmann

Stefan Babinsky		Judith Moder	<i>Ausgez. Erfolg</i>
Hannes Brandl		Julia Müller	
Andreas Fuchs		Bianca Perner	<i>Guter Erfolg</i>
Robert Hafellner		Richard Pranckh	
Linda Halbrainer	<i>Ausgez. Erfolg</i>	Sarah Saager	<i>Ausgez. Erfolg</i>
Johannes Hinterleitner		Julian Schlaffer	
Josef Höbenreich		Stefan Strohmayer	
Theresa Hopf	<i>Ausgez. Erfolg</i>	Georg Trausner	
Melissa Jelovcan	<i>Guter Erfolg</i>	Stefan Ulbel	
Bianca Kleemair	<i>Ausgez. Erfolg</i>	Daniel Vollmann	<i>Guter Erfolg</i>
Anja Kleinferchner	<i>Ausgez. Erfolg</i>	Florian Wallner	
Katharina Lisa Krainz (Babette Lebwohl)*		Anna-Maria Wulz	<i>Guter Erfolg</i>
Johannes Lerchbacher			<i>* während des Schuljahres abgemeldet</i>

1. Reihe (v.l.n.r.): Richard Pranckh, Stefan Ulbel, Johannes Lerchbacher, Julia Müller, Anja Kleinferchner, Johannes Hinterleitner, Julian Schlaffer, Josef Höbenreich

2. Reihe: Andreas Fuchs, Anna Maria Wulz, Theresa Hopf, Linda Halbrainer, Melissa Jelovcan, Prof. Mag. Irmgard Vollmann, Bianca Perner, Babette Lebwohl, Judith Moder, Bianca Kleemair

3. Reihe: Florian Wallner, Stefan Strohmayer, Daniel Vollmann, Sarah Saager, Katharina Krainz, Robert Hafellner, Stefan Babinsky, Georg Trausner, Hannes Brandl



5. Klasse

Klassenvorstand: Mag. Sylvia Glatz

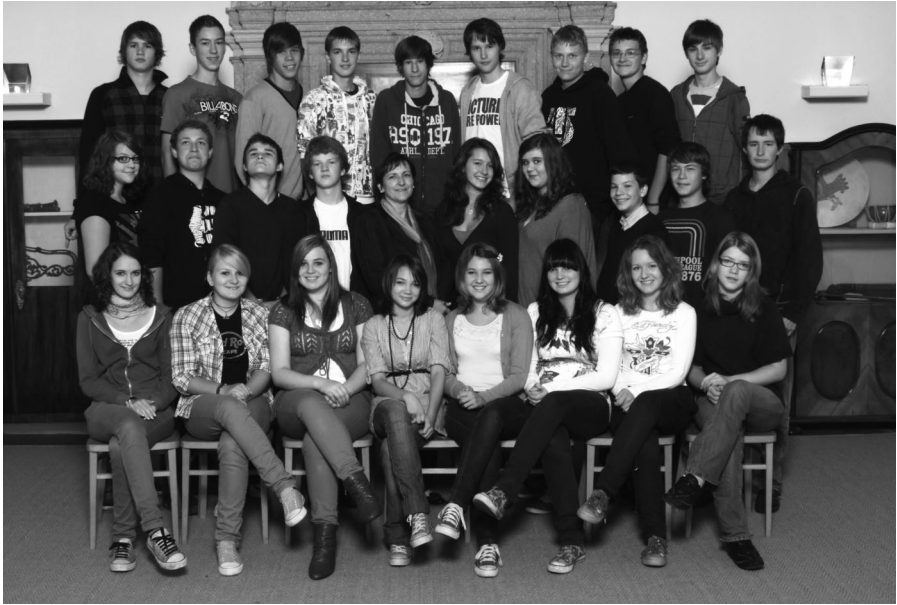
Katharina Breiner	<i>Ausgez. Erfolg</i>	Michael Plessl	
Florian Debeutz	<i>Ausgez. Erfolg</i>	Chiara Raith	<i>Ausgez. Erfolg</i>
Lisa Dieregger		Gottfried Reumüller	
Lukas Diernberger		Larissa Sand	
Kerstin Freiberg		Elena Schaffer	
David Galler		Sebastian Schuster	
Isabella Gundolf		Roman Sitter	
Klaus Haider		Elisabeth Spleit	
Philipp Hainzl		Stefan Sprinz	<i>Guter Erfolg</i>
Luca Huditz		Alexander Toma	
Michael Kaiser	<i>Ausgez. Erfolg</i>	Bernardo Vortisch	
Daniel Kindler		Vanessa Wegscheider	
Susanne Madl		Eva Weiss	
Magdalena Offenbacher		Barbara Wieser	
Katharina Platzer	<i>Guter Erfolg</i>	Raphaela Wolkner	
Georg Plessl		Theresa Wolkner	

Sitzend (v.l.n.r.): Susanne Madl, Chiara Raith, Daniel Kindler, Magdalena Offenbacher, Katharina Breiner

1. Reihe: Alexander Toma, David Galler, Theresa Wolkner, Raphaela Wolkner, Barbara Wieser, Elena Schaffer, Luca Huditz, Roman Sitter

2. Reihe: Georg Plessl, Michael Kaiser, Philipp Hainzl, Isabella Gundolf, Elisabeth Spleit, Mag. Sylvia Glatz, Vanessa Wegscheider, Lisa Dieregger, Eva Weiß, Klaus Haider, Bernardo Vortisch

3. Reihe: Kerstin Freiberg, Katharina Platzer, Stefan Sprinz, Michael Plessl, Florian Debeutz, Lukas Diernberger, Sebastian Schuster, Gottfried Reumüller, Larissa Sand



6. Klasse

Klassenvorstand: Prof. Mag. Monika Reumüller

Ferdinand Croy		Michael Marinitzsch	
Jan Gscheider		Tamara Markel	<i>Ausgez. Erfolg</i>
Veronika Hafellner		Elisabeth Pilsner	
Werner Haingartner		Lisa-Marie Pözl	
Michael Hartel		Mario Putzenbacher	
Martina Haubmann		Thomas Quinz	<i>Ausgez. Erfolg</i>
Michael Kaltenegger	<i>Ausgez. Erfolg</i>	Georg Quinz	<i>Guter Erfolg</i>
Michaela Kaltenegger		Michael Schlaffer	
Julia Kleinfelchner		Andreas Streitmayer	<i>Guter Erfolg</i>
Koloman Knitl		Thomas Waygand	
Sabine Köck	<i>Guter Erfolg</i>	Clemens Weber	
Gunda Kollmann		Moritz Wehr	<i>Guter Erfolg</i>
Lena Lampersberger		Marie-Theres Weitenthaler	<i>Guter Erfolg</i>

1. Reihe (v.l.n.r.): Veronika Hafellner, Tamara Markl, Lisa-Marie Pözl, Julia Kleinfelchner, Lena Lampersberger, Marie-Theres Weitenthaler, Elisabeth Pilsner, Michaela Kaltenegger

2. Reihe: Sabine Köck, Anton Ferdinand Croy, Jan Gscheider, Werner Haingartner, Prof. Mag. Monika Reumüller, Martina Haubmann, Gunda Kollmann, Georg Quinz, Koloman Knitl, Michael Kaltenegger

3. Reihe: Andreas Streitmayer, Thomas Quinz, Michael Schlaffer, Clemens Weber, Moritz Wehr, Thomas Waygand, Michael Marinitzsch, Michael Hartl, Mario Putzenbacher



7. Klasse

Klassenvorstand: Mag. Johannes Vollmann

Anna Ammann		Manuel Mitteregger	
Paul Binderbauer	<i>Guter Erfolg</i>	Johannes Nerstheimer	
Anna Dutzi		Simon Pressler	
Johannes Fröhlich		Jennifer Prutti	<i>Ausgez. Erfolg</i>
Verena Glatz	<i>Ausgez. Erfolg</i>	Chiara Scardelli	
Paul Groß		Markus Schwaiger	<i>Ausgez. Erfolg</i>
Valentina Gruber		Samuel Sprung	
Julia Guggi		Julia Straussberger	
Katharina Hofmann		Lisa-Maria Trettenbrein	
Kristof Kammerhofer		André Tropper	<i>Ausgez. Erfolg</i>
Agnes Laubreiter		Beatrix Wieser	
Karin Leitner	<i>Ausgez. Erfolg</i>	Jonathan Wolkner	
Lena-Johanna Lorbach		Elisabeth Zechner	
Diana Matzke			

1. Reihe (v.l.n.r.): Julia Straußberger, Verena Glatz, Elisabeth Zechner, Beatrix Wieser, Lisa-Maria Trettenbrein, Valentina Gruber, Julia Guggi
 2. Reihe: Mag. Johannes Vollmann, Diana Matzke, Chiara Scardelli, Karin Leitner, Jennifer Prutti, Samuel Sprung, Anna Dutzi, Lena Lorbach, Kristof Kammerhofer, Paul Groß
 3. Reihe: Johannes Nerstheimer, Simon Pressler, Paul Binderbauer, Markus Schwaiger, André Tropper, Johannes Fröhlich, Manuel Mitteregger, Jonathan Wolkner
- nicht am Bild: Agnes Laubreiter / Auslandsjahr: Katharina Hoffmann, Anna Amman



8. Klasse

Klassenvorstand: Mag. Gabriela Moser

Valentin Adler	<i>Ausgez. Erfolg*</i>	Jeanine Pichler	<i>Guter Erfolg*</i>
Marie Croy		Marie-Christin Rath	
Verena Freiberg	<i>Ausgez. Erfolg*</i>	Johann Rohrer	
Laurin Freiherr v. Pranckh	<i>Ausgez. Erfolg*</i>	Marion Saria	
Carina Gruber		Georg Saria	
Eva-Maria Gruber		Dominik Schicho	<i>Ausgez. Erfolg*</i>
Johanna Hafellner	<i>Ausgez. Erfolg*</i>	Desiree Schretter	
Carmen Jelovcan	<i>Ausgez. Erfolg*</i>	Frank Sodja	<i>Guter Erfolg*</i>
Sophie Köhler		Julia Zmugg	
Michaela Kos			
Alexander Kunschitz			
Roland Nagl	<i>Ausgez. Erfolg*</i>		

* *Maturaergebnisse*

1. Reihe (v.l.n.r.): Michaela Kos, Sophie Köhler, Desiree Schretter, Carina Gruber, Julia Zmugg, Johanna Hafellner, Marion Saria

2. Reihe: Frank Sodja, Roland Nagl, Marie Therese Croy, Jeanine Pichler, Mag. Gabriele Moser, Carmen Jelovcan, Marie-Christin Rath, Eva-Maria Gruber, Verena Freiberg

3. Reihe: Laurin Freiherr von Pranckh, Georg Saria, Johann Rohrer, Dominik Schicho, Alexander Kunschitz, Valentin Adler

Im Schuljahr 2009/10 waren am Abteigymnasium Seckau tätig:

Dir. Mag. Wilhelm Pichler	Direktor; Chemie 7, 8
Mag. Johannes Vollmann	Administrator; Klassenvorstand 7; Latein 4a, 6, 7, Bewegung und Sport 7, 8
Mag. Therese Aigner	Latein 3b, 4b; Griechisch 7, 8
Mag. Margret Arch	Klassenvorstand 2b; Musik 2b; Deutsch 2b, 4b; Einführung Informatik 1b, 1b, 2a, 2b; UÜ Chor
Dr. Anton Auerböck	Geographie 1a, 1b, 2b, 3b, 4a, 4b, 8
OStR Prof. Mag. Franz Ebner	Englisch 1a, 3a, 5; Geschichte und Politische Bildung 5, 7
Mag. Christian Freitag	Klassenvorstand 3a; Mathematik 3a, 3b, 5, 7, 8; Kath Religion 4a, 7, 8
Mag. Josef Gabl	Darstellende Geometrie 7
Mag. Silvia Glatz	Klassenvorstand 5; Biologie 1b, 2a, 5, 6; Chemie 4a, 4b; Physik 3a, 3b, 4a, 4b
Dr. DI Arnold Hyll	ev. Religion
Prof. Mag. Ladislaus Kampits	Biologie 1a, 2b, 3a, 3b, 4a, 4b, 8; Physik 2a, 2b
Mag. Susanne Kartous	Englisch 2a, 6; Geschichte 2b, 4a, 4b
Mag. Roswitha Koch	Einführung Informatik 2a, 2b, 3a, 3b, 5
Prof. Mag. Elmar Krauland	Geographie 6, 7; Bewegung und Sport 2a, 2b, 3a, 3b, 4b, 5, 6; UÜ Ballspiele
Mag. Renate Krauland	Klassenvorstand 2A; Geographie 2a, 3a, 5; Technisches Werken 1a, 1b; Bewegung und Sport 1a, 1b, 2a, 2b, 6, 8; UÜ Ballspiele
Mag. Ute Lew (Strasser)	Mathematik 2a, 2b, 4a, 5; Einführung in Informatik 1a, 1b
Mag. Elisabeth Maurer	Bewegung und Sport 4a, 4b, 5, 6, 7; Italienisch 6, 7
Mag. Gabriele Moser	Klassenvorstand 8; Deutsch 5, 8; Latein 3a, 5, 8; UÜ Lateinolympiade
Mag. Christine Nilica	Musik 3a, Englisch 6, 7;
Mag. Angela Pichler	Kath. Religion 2b, 3a, 3b, 4b, 5, 6
Prof. Mag. Elfriede Poier	Klassenvorstand 3b; Englisch 3b;

Mag. Martin Rainer	Französisch 5, 6, 7, 8 Klassenvorstand 4a; Deutsch 1a, 2a, 4a; Philosophie 7; UÜ Bühnenspiel
Dr. Eva Rath,	Spanisch 5, 6, 7, 8; Philosophie 8;
Prof. DI Mag. Maximinius Reiterer (P. Gabriel)	Kath Religion 1a, 1b, 2a; Informatik 4a, 4b, 5
Mag. Monika Reumüller	Klassenvorstand 6; Geschichte und Sozialkunde 2a, 3a; Geschichte u. Politische Bildung 6, 8; Deutsch 3a, 6
Mag. Verena Santiago- Rodrigues	Zusatzbetreuung bei Behinderung, UÜ Dance
Prof. Dr. Johann Schicho	Griechisch 5, 6
Prof. Johann Schlacher	Mathematik 1a, 1b, 6; Physik 6, 7, 8; UÜ Physikolympiade
Prof. Mag Rotraud Schrempf-Morawetz	Deutsch 1b, 3b, 5, 7; Geschichte u. Sozial- kunde 3b
Elisabeth Stelzer	Bildnerische Erziehung 1a, 2a, 2b, 3a; Textiles Werken 1a, 1b, 2a, 2b; Werken 4a, 4b
Mag. Gabriela Stocker	Englisch 2b, 4a, 5, 7; EK 2a; UÜ Latein- olympiade
Mag. Susanne Strobl	Klassenvorstand 1b; Technisches Werken 2a, 2b; Werken 4a, 4b; Bildnerische Erziehung 1b, 3b, 4a, 4b, 5, 6, 7, 8
Mag. Irmgard Vollmann	Klassenvorstand 4b; Englisch 1b, 4b, 8; Musik 1b, 2a, 4b, 8;
Prof. Mag. Josef Vollmann	Klassenvorstand 1a; Musik 1a, 3b, 4a, 5, 6, 7; Bewegung und Sport 1a, 1b, 4a; UÜ Chor, Percussion, Fußball
Instrumentalmusik	
Ernst Griesshofer	Schlagzeug
Thomas Neumann	Gitarre
Christine Schicho	Violine
Johannes Vollmann	Gitarre
Winfried Vollmann	Klavier
Josef Vollmann	Trompete

Nachmittagsbetreuung
Sandra Kropf

Werkstätten
Armin Grabner
Dietmar Rosegger
Berno Temmel

Fotographie
Goldschmiede
Tischlerei

Schulsekretariat
Linda Winkler

Schularzt
Dr. Heimo Korber

*Nicht ihr habt mich erwählt, ich habe euch erwählt.
Ich habe euch dazu berufen, hinzugehen und Frucht zu
tragen, die Bestand hat, damit der Vater euch gibt,
was immer ihr ihn in meinem Namen bittet.
(Joh 15,16)*



In den frühen Morgenstunden des 21. August 2010 ist unser Mitbruder und Senior

Prof. Br. Bernward (Peter Paul) Schmid OSB

im 91. Lebensjahr und 72. Jahr seiner Profess gestärkt durch den Empfang der Krankensalbung im Frieden zum Herrn heimgegangen.

Br. Bernward wurde am 14. Juni 1920 in Riefensberg im Bregenzerwald (Vlb.) geboren. Im Alter von 15 Jahren trat er in die Brüder-Oblaten-Schule in Seckau ein, die in ihm den Wunsch reifen ließ, Mönch zu werden. Am 18. Juli 1939 legte er in einer sehr schwierigen Zeit seine Ordensgelübde ab. Nach der Aufhebung des Klosters durch das Nazi-Regime gelangte er wenig später in die rheinische Abtei Maria Laach. Br. Notker Becker, ein später Vertreter der „Beuroner Kunst“, entdeckte sein handwerkliches Geschick und gab ihm eine erste künstlerische Ausbildung. Nach Seckau zurückgekehrt studierte er an der Höheren Technischen Lehranstalt in Graz (Ortweinschule) und legte 1951 die Meisterprüfung als Gold- und Silberschmied ab. Mehr als vier Jahrzehnte lang leitete er die von ihm begründete klostereigene Gold- und Silberschmiedewerkstätte, die sich bald eines übergionalen Rufs erfreute und nicht zuletzt durch ihre Emailarbeiten berühmt wurde. Das künstlerische Werk Br. Bernwards und seiner Mitarbeiter umfasst weit über 1.000 Objekte, vor allem Geräte für den liturgischen Gebrauch, aber auch Schmuck aller Art. Unter seiner Führung durften 29 Lehrlinge ihr Handwerk erlernen.

Von 1953 bis 1989 unterrichtete Br. Bernward Schmid am Abteigynasium bildnerische Erziehung. Sein Unterricht, in dem er bescheiden stets hinter seine Aufgabe zurücktrat, war getragen von der bedingungslosen Hingabe an die Kunst und einer immer spürbaren Begeisterung für das Schöne. 1984 wurde er vom Bundespräsidenten mit dem Berufstitel „Professor“ ausgezeichnet, worüber er besonders stolz war.

Der Klostergemeinschaft diente Br. Bernward immer als treuer, verlässlicher Mitbeter. Trotz der vielen Arbeit ließ er kaum ein Stundengebet aus. Erst im hohen Alter wurde die Teilnahme immer beschwerlicher und er übersiedelte in die Infirmarie, wo er dankbar für jede Hilfe war und sich stets über Besuch freute. Auch dort lebte er seine tiefe Religiosität. Stundenlang, durch seinen großen Humor kurzweilig, konnte er als Zeitzeuge über die Vergangenheit erzählen, aus der er vieles gesammelt und in eine archivarische Ordnung gebracht hat.

Wir beten für den Verstorbenen am Sonntag, dem 29. August, um 20 Uhr. Das Begräbnis beginnt mit der Feier des hl. Requiems am Montag, dem 30. August 2010, um 14 Uhr in der Basilika zu Seckau.

Seckau, am 22. August 2010

P. Prior Administrator Johannes Fragner
und Konvent der Abtei Seckau
auch im Namen aller Verwandten

Jahresstatistik - 09/10
 Zahlenangaben: gesamt/weiblich %
 Ausgetretene Schüler werden nicht mitgezählt.

Statistik nach Klassen

Klasse	Zahl	zum Aufsteigen berechtigt				zum Aufsteigen nicht berechtigt					Nachtrags- prüfung		Vor Beur. abgemeldet		Anzahl "5" Zahl	
		Auszeichng. Zahl %	Guter Erf. Zahl %	kein "5" Zahl %	ein "5" Zahl %	ein "5" Zahl %	zwei "5" Zahl %	drei "5" Zahl %	mehr "5" Zahl %	WH ja Zahl %	WH nein Zahl %	Zahl %	Zahl %	Zahl %	Zahl %	Zahl %
1A	25/12	14/09 56	3/02 12	5/00 20	2/01 8	0/00 0	1/00 4	0/00 0	0/00 0	1/00 4	0/00 0	0/00 0	0/00 0	1/01 4	4/001	6/004
1B	25/10	2/01 8	2/00 8	17/06 68	2/02 8	0/00 0	2/01 8	0/00 0	0/00 0	0/00 0	0/00 0	0/00 0	0/00 0	1/01 4	0/000	0/000
2A	21/10	9/05 43	4/03 19	8/02 38	0/00 0	0/00 0	0/00 0	0/00 0	0/00 0	0/00 0	0/00 0	0/00 0	0/00 0	0/00 0	0/000	0/000
2B	21/11	9/06 43	4/03 19	8/02 38	0/00 0	0/00 0	0/00 0	0/00 0	0/00 0	0/00 0	0/00 0	0/00 0	0/00 0	0/00 0	0/000	0/000
3A	20/13	5/03 25	2/01 10	12/09 60	0/00 0	0/00 0	1/00 5	0/00 0	0/00 0	1/00 5	0/00 0	0/00 0	0/00 0	0/00 0	2/000	0/000
3B	24/10	5/01 21	6/02 25	9/05 38	2/02 8	1/00 4	1/00 4	0/00 0	0/00 0	0/00 0	0/00 0	0/00 0	0/00 0	0/00 0	5/002	0/000
4A	25/12	1/00 4	5/02 20	14/07 56	3/01 12	2/02 8	0/00 0	0/00 0	0/00 0	2/02 8	0/00 0	0/00 0	0/00 0	0/00 0	5/003	0/000
4B	25/11	6/06 24	4/03 16	9/01 36	3/00 12	2/01 8	1/00 4	0/00 0	0/00 0	0/00 0	0/00 0	0/00 0	0/00 0	1/01 4	7/001	0/000
5	32/16	4/02 13	2/01 6	18/09 56	2/01 6	1/01 3	4/01 13	1/01 3	0/00 0	6/03 19	0/00 0	0/00 0	0/00 0	0/00 0	14/007	0/000
6	26/11	3/01 12	5/02 19	14/05 54	2/01 8	2/02 8	0/00 0	0/00 0	0/00 0	2/02 8	0/00 0	0/00 0	0/00 0	0/00 0	4/003	0/000
7	27/16	5/03 19	1/00 4	17/11 63	1/00 4	1/00 4	1/01 4	1/01 4	0/00 0	3/02 11	0/00 0	0/00 0	0/00 0	0/00 0	7/005	0/000
8	21/13	4/02 19	2/01 10	15/10 71	0/00 0	0/00 0	0/00 0	0/00 0	0/00 0	0/00 0	0/00 0	0/00 0	0/00 0	0/00 0	0/000	0/000

Gesamtergebnis aller Klassen

Klasse	Zahl	zum Aufsteigen berechtigt				zum Aufsteigen nicht berechtigt					Nachtrags- prüfung		Vor Beur. abgemeldet		Anzahl "5" Zahl	
		Auszeichng. Zahl %	Guter Erf. Zahl %	kein "5" Zahl %	ein "5" Zahl %	ein "5" Zahl %	zwei "5" Zahl %	drei "5" Zahl %	mehr "5" Zahl %	WH ja Zahl %	WH nein Zahl %	Zahl %	Zahl %	Zahl %	Zahl %	Zahl %
Summe	292/145	67/39 23	40/20 14	146/67 5	17/08 6	9/06 3	11/03 4	2/02 1	0/00 0	22/11 8	0/00 0	0/00 0	3/03 1	54/026		

Jahresstatistik - 09/10

Zahlenangaben: gesamt/weiblich %

Ausgetretene Schüler werden nicht mitgezählt.

Statistik nach Schulstufen

Klasse	Zahl	zum Aufsteigen berechtigt				zum Aufsteigen nicht berechtigt								Nachtrags- prüfung Zahl %	Vor Beur. abgemeldet Zahl %	Anzahl "5" Zahl
		Auszeichng. Zahl %	Guter Erf. Zahl %	kein "5" Zahl %	ein "5" Zahl %	ein "5" Zahl %	zwei "5" Zahl %	drei "5" Zahl %	mehr "5" Zahl %	WH ja Zahl %	WH nein Zahl %					
5. Stufe:	50/22	16/10 32	5/02 10	22/06 44	4/03 8	0/00 0	3/01 6	0/00 0	0/00 0	0/00 0	3/01 6	0/00 0	0/00 0	2/02 4	10/005	
6. Stufe:	42/21	18/11 43	8/06 19	16/04 38	0/00 0	0/00 0	0/00 0	0/00 0	0/00 0	0/00 0	0/00 0	0/00 0	0/00 0	0/00 0	0/000	
7. Stufe:	44/23	10/04 23	8/03 18	21/14 48	2/02 5	1/00 2	2/00 5	0/00 0	0/00 0	3/00 7	0/00 0	0/00 0	0/00 0	0/00 0	7/002	
8. Stufe:	50/23	7/06 14	9/05 18	23/08 46	6/01 12	4/03 8	1/00 2	0/00 0	0/00 0	5/03 10	0/00 0	0/00 0	0/00 0	1/01 2	12/004	
St: 5-8	186/89	51/31 27	30/16 16	82/32 44	12/06 6	5/03 3	6/01 3	0/00 0	0/00 0	11/04 6	0/00 0	0/00 0	0/00 0	3/03 2	29/011	
9. Stufe:	32/16	4/02 13	2/01 6	18/09 56	2/01 6	1/01 3	4/01 13	1/01 3	0/00 0	6/03 19	0/00 0	0/00 0	0/00 0	0/00 0	14/007	
10. Stufe:	26/11	3/01 12	5/02 19	14/05 54	2/01 8	2/02 8	0/00 0	0/00 0	0/00 0	2/02 8	0/00 0	0/00 0	0/00 0	0/00 0	4/003	
11. Stufe:	27/16	5/03 19	1/00 4	17/11 63	1/00 4	1/00 4	1/01 4	1/01 4	0/00 0	3/02 11	0/00 0	0/00 0	0/00 0	0/00 0	7/005	
12. Stufe:	21/13	4/02 19	2/01 10	15/10 71	0/00 0	0/00 0	0/00 0	0/00 0	0/00 0	0/00 0	0/00 0	0/00 0	0/00 0	0/00 0	0/000	
St: 9-12	106/56	16/08 15	10/04 9	64/35 60	5/02 5	4/03 4	5/02 5	2/02 2	0/00 0	11/07 10	0/00 0	0/00 0	0/00 0	0/00 0	25/015	

Statistik nach Schulformen

Klasse	Zahl	zum Aufsteigen berechtigt				zum Aufsteigen nicht berechtigt								Nachtrags- prüfung Zahl %	Vor Beur. abgemeldet Zahl %	Anzahl "5" Zahl
		Auszeichng. Zahl %	Guter Erf. Zahl %	kein "5" Zahl %	ein "5" Zahl %	ein "5" Zahl %	zwei "5" Zahl %	drei "5" Zahl %	mehr "5" Zahl %	WH ja Zahl %	WH nein Zahl %					
1009	92/43	34/21 37	13/08 14	38/10 41	4/03 4	0/00 0	3/01 3	0/00 0	0/00 0	3/01 3	0/00 0	0/00 0	0/00 0	2/02 2	10/005	
1102	94/46	17/10 18	17/08 18	44/22 47	8/03 9	5/03 5	3/00 3	0/00 0	0/00 0	8/03 9	0/00 0	0/00 0	0/00 0	1/01 1	19/006	
1180	106/56	16/08 15	10/04 9	64/35 60	5/02 5	4/03 4	5/02 5	2/02 2	0/00 0	11/07 10	0/00 0	0/00 0	0/00 0	0/00 0	25/015	

LEUTE

FREITAG, 19. MÄRZ 2010, SEITE 96



Jubel im Raimund-Theater: Intendantin Zechner, Julian Fritz, Udo, Peter Fröhlich und Ann Mandrella TOPPRESS

Das beklatschte Genie

Udo Jürgens' 15-jährige Tochter hatte ihren ersten Auftritt auf dem roten Teppich – und feierte mit Dutzenden Promis den Vater.

Er ist ein Genie – und darf die Anerkennung im Gegensatz zu Mozart und anderen noch zu Lebzeiten erfahren“, streute **Rainhard Fendrich** nach der Wien-Premiere von „Ich war noch niemals in New York“ dem großen **Udo Jürgens** Blumen. Der Liedermacher, der derzeit an einer Comeback-CD werkt, war freilich auch aus privaten Gründen gekommen: Freundin **Ina Nadine** singt im Schiffschor mit.

Die Promidichte hätte höher nicht sein können: Von Politik bis

Pop, von Oper bis ORF war alles vertreten. So gingen etwa **Ioan Holender**, **Christina Stürmer** und **Barbara Wussow** mit auf die musikalische Reise von Wien über Genua nach New York. Einen Platz in der ersten Reihe hatte **Armin Assinger**, hat er in dem Musicalhit doch eine Minirolle. Mehr sei nicht verraten.

Für Jürgens war es zugleich eine kleine Familienfeier: Sohn **John** (45) und Tochter **Gloria** (15) begleiteten ihn. Bei der Premierenfeier bedankte sich der 75-Jäh-

rige bei dem internationalen Team (Regisseurin **Carline Brouwer** etwa ist Holländerin) und konnte sich einen Seitenhieb auf gewisse Stimmungen in unserem Land nicht verkneifen: „Wien war immer eine internationale Musikstadt – das sollten sich einige Politiker hinter die Ohren schreiben“, sprach Udo.

CHRISTIAN UDE
Premierenkritik Seite 87



Bussi von Udo für Tochter Gloria, die mit Halbbruder John kam TUMA



Im Musical eingebaut: Armin Assinger mit seiner Bettina KNIPSERBANDE

STEIERMARK

MITTWOCH, 17. MÄRZ 2010, SEITE 13

STEIRER DES TAGES

Für Udo auf die Bühne

Der Obersteirer Julian Fritz spielt heute im Musical „Ich war noch niemals in New York“ eine große Rolle.

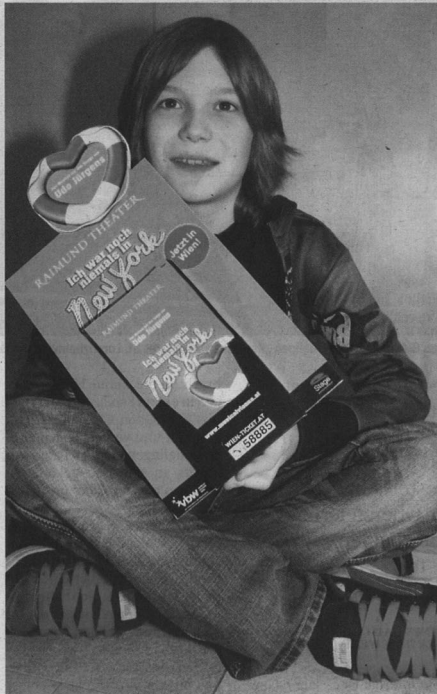
SONJA HAIDER

Was Udo kann, das kann Julian Fritz aus dem obersteirischen St. Peter ob Judenburg schon lange. Genauso wie Melodienstreifer Udo Jürgens ist der zwölfjährige Schüler auf der Bühne zu Hause. Vor allem heute Abend, wenn er im Jürgens-Musical „Ich war noch niemals in New York“ in der Rolle des Florian Staudacher Premiere feiert. „Ich besuche ja schon einige Jahre die Musicalakademie in Fohnsdorf und unser Chef Gernot Kranner hat mich zum Vorsingen mitgenommen“, berichtet Julian, der in seiner Freizeit auch gerne dem Fußball nachjagt. Und wie es der Zufall so wollte, schaffte es Nachwuchsstar Julian bis in die Endauswahl.

Gassenhauer

Heute Abend feiert das Musical im Wiener Raimundtheater Premiere. Vorne mit dabei ist Julian Fritz, der als Solo sogar den Gassenhauer „Mit 66 Jahren“ trällern wird. Ein Udo-Jürgens-Fan ist der junge St. Peterer mittlerweile auch geworden. „Ich habe Udo einmal bei den Proben getroffen und er hat gesagt, dass er mich gerne bei der Premiere sehen würde“, strahlt der Sänger.

Ein gutes Omen. Nun heißt es heute Abend für Mama Barbara und Papa Günter nur noch fest Daumen drücken, wenn Julian die Bühne betritt. Aber wer wie Julian schon seit dem dritten Lebensjahr mit Leichtigkeit Klavier lernt, braucht sich auch auf der Bühne nicht zu fürchten.



Julian Fritz spielt heute im Musical „Ich war noch niemals in New York“ HAIDER

ZUR PERSON

Julian Fritz wurde am 3. Juni 1997 geboren. Derzeit besucht er das Abteigymnasium in Seckau.

Hobbys: Musicalakademie Fohnsdorf, Fußball, Trompete und Klavier spielen.

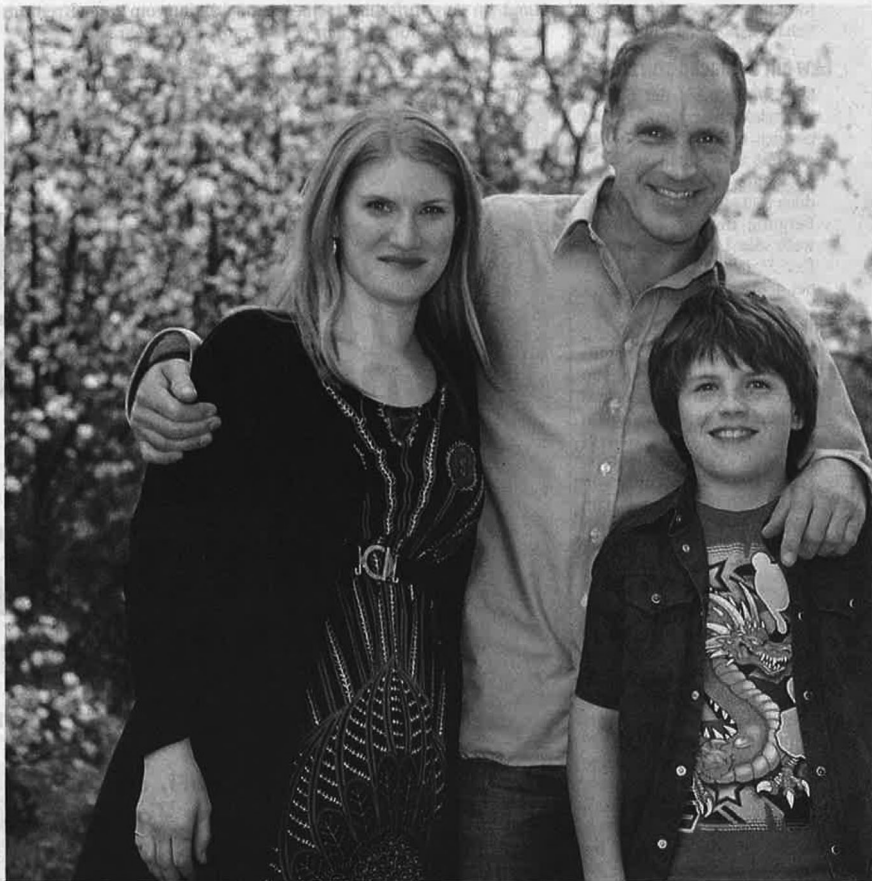
Familie: Seine Eltern Barbara und Günter sowie Bruder Aron halten dem jungen Sänger heute Abend ganz fest die Daumen.

— ANZEIGE —

MURTAL

SONNTAG, 16. MAI 2010, SEITE 36

Neue Liebe und ein



Auftritt in der Heimat

„Mit meinem Auftritt will ich der Region etwas zurückgeben“, sagt Kurt Streit. Im Bild mit seinem Sohn Axel und seiner neuen Lebensgefährtin, der kanadischen Star-Sopranistin Jane Archibald

JOSEF FRÖHLICH



Opernstar Kurt Streit gibt demnächst ein Konzert in Seckau. Der gebürtige Amerikaner lebt in St. Marein bei Knittelfeld, wo er sich noch immer fremd und doch zu Hause fühlt.

Der Opernsänger Kurt Streit ist einer der gefragtesten Tenöre der Gegenwart und tritt in den berühmtesten Opernhäusern der Welt auf. Am 26. Mai gibt er ohne Gage ein Konzert in Seckau (siehe Infobox unten).

Zuhause ist der gebürtige Amerikaner in St. Marein bei Knittelfeld. In diesen Ort kam er durch seine vor eineinhalb Jahren verstorbene Frau Gertrud Hoffstedt, die hier familiäre Wurzeln hatte.

Wir trafen Kurt Streit diese Woche in seinem Haus. Ebenfalls dabei sein Sohn Axel (12) und seine neue Lebensgefährtin, die kanadische Star-Sopranistin Jane Archibald. Sie genießt die wenigen Tage, die die beiden in St. Marein verbringen: „Es ist eine wunderbare Gegend hier.“

Wir haben Kurt Streit zum Interview gebeten.

Herr Streit, Sie sind sonst auf den großen Opernbühnen zuhause. Warum singen Sie in Seckau?

KURT STREIT: Mein Sohn Axel besucht dort das Abteigymnasium und fühlt sich sehr wohl. Und es gibt viele wunderbare Leute in der Region, die viel für mich tun. Ich kann sonst nichts zurückgeben, aber ich kann singen, deshalb dieser Auftritt. Weil wir gerade bei netten Leuten sind: Besonders hervorheben möchte ich da Leni Pfausch, die so großartig auf Axel schaut und mein Haus in Schuss hält.

Sie sind gebürtiger Amerikaner, haben die österreichische Staats-

bürgerschaft. Ist St. Marein zu Ihrer Heimat geworden?

STREIT: Hier ist mein Heim, aber ich fühle mich noch immer fremd. Das hängt mit dem Zigeunerleben zusammen, das ich führe. Wenn ich sechs bis acht Wochen am gleichen Ort – egal wo auf der Welt – bin, sagt meine innere Uhr: Du musst wieder weg.

Und wo auf der Welt fühlen Sie sich am ehesten zu Hause?

STREIT: Schon hier in St. Marein, glaub ich.

Sie haben viel erreicht, gelten als einer der führenden Mozart-Tenöre weltweit. Welche Ziele hat jemand, der so erfolgreich ist?

STREIT (denkt nach): Ich bin 50 Jahre alt und finde langsam heraus, was ich nicht schaffe. Ich dachte zum Beispiel immer, ich wäre ein guter Regisseur. Dann hatte ich ein Angebot, bereitete mich auf diesen Job vor und kam drauf: Das ist nichts für mich. Nach Gertruds Tod dachte ich, ich sollte vielleicht Unterricht geben. Ich machte das probierhalber und merkte, das ist auch nichts.

Also machen Sie genau den richtigen Job?

STREIT: Ja, die Häuser wollen mich nach wie vor, das ist in meinem Alter nicht selbstverständlich. Ich singe zum Beispiel seit 19 Jahren im Covent Garden (*Opernhaus in London*), das ist unglaublich. Ich hatte immer eine Liste von Wunschorchestern, auch die wird immer kürzer.

Wird Ihr Sohn Axel Opernsänger, wenn es nach Ihnen geht?

STREIT: Ich dränge ihn nicht in diese Richtung, weil das ein schweres und sehr anstrengendes Leben ist. Wenn er es aber möchte, stehe ich ihm nicht im Weg.

Was machen Sie zum Ausgleich?

STREIT: Früher habe ich viel mit Holz gearbeitet, etwa diesen Notenständer oder das Regal hier in diesem Raum. Dafür fehlt mir jetzt die Zeit. Ich tauche gern und trainiere meinen Körper.

INTERVIEW: JOSEF FRÖHLICH

DAS KONZERT

Was? Liederabend mit Startenor Kurt Streit zu Gunsten des Abteigymnasiums. Begleitet wird der Startenor von der Britin Susanna Stranders am Klavier.

Wann? Mittwoch, 26. Mai, 20 Uhr.

Wo? Huldigungssaal der Abtei Seckau.

Information und Karten: Tel. (0 35 14) 52 34.

Seckauer Energieinspektoren bei der Stadtwerke Judenburg AG

Radeln mit Elektroantrieb und Balancieren auf dem Segway – zwanzig Energiebündel hatten großen Spaß dabei. Es handelte sich dabei um die Energieinspektorinnen und -inspektoren des Abteigymnasiums Seckau. Die Schule ist hinsichtlich der Optimierung der Energiebilanz des Hauses vorbildlich. Jeweils zwei SchülerInnen je Klasse achten darauf, dass der Energieverbrauch im Rahmen bleibt. Wird richtig ge-

lüftet? Wird nicht beim „Fenster hinaus“ geheizt? Ist das Licht ausgeschaltet?

Die Stadtwerke Judenburg AG als Infrastrukturbetrieb unterstützt dieses „Bewusstmachen“ des Selbstverständlichen. Nach dem Austesten der E-Mobilität konnten die Jugendlichen dem Weg des Wassers folgen: von der Trinkwasserversorgung aus dem Hochbehälter Kuhtürzl bis zur Kläranlage Judenburg.



Am Hochbehälter: Dir. Mag. Wilhelm Pichler mit seinen Schülern, Bernhard Schmid und Kurt Liebinger (beide Wassermeister bei der Stadtwerke Judenburg AG).

Foto: KK

KLEINE ZEITUNG
MITTWOCH, 10. FEBRUAR 2010

MURTAL | 29



So entspannt ging es für die Jungreporter aus Seckau nur in der Pause zu: Sie hatten im Newsroom der Kleinen Zeitung Graz alle Hände voll zu tun, um drei Seiten zu gestalten. Das Ergebnis finden Sie heute auf den Seiten 21 bis 23



Koloman Knitl legt eine kleine Nachdenkpause ein KANIZAJ (6)



Michaela Kaltenecker denkt scharf über den nächsten Satz nach



Marie-Theres Weitenthaler und Johannes Fröhlich bei der Arbeit

Schüler als Reporter

Junge Menschen aus dem Abteigymnasium Seckau waren zu Gast bei der *Kleinen Zeitung* und gestalteten drei Seiten zum Thema Humor.

Es war der Tag x für sieben Schülerinnen und Schüler des Abteigymnasiums Seckau. Sie waren am Montag zu Gast bei der *Kleinen Zeitung* in Graz. Die jungen Menschen erfahren, wie man Layouts macht, sich im Bildarchiv der *Kleinen Zeitung* bedient, sie waren bei der von Chefredakteur Hubert Patterer geleiteten Redaktionskonferenz dabei und erhielten von *Kleine-Fotograf* Erwin Scheriau Profi-Fototipps.

Und natürlich gingen die Jugendlichen ihrer Hauptaufgabe nach: Drei Seiten der *Kleinen Zeitung* mit interessanten Geschich-

ten und Kommentaren zum Thema Humor zu gestalten.

Als Interviewpartner suchten sich die Schülerinnen und Schüler Alf Poier aus Marie-Theres Weitenthaler, Johannes Fröhlich und Markus Schwaiger führten dieses Interview mit dem Kabarettisten persönlich und reisten dafür knapp 200 Kilometer nach Hainfeld in Niederösterreich, wo Pojer Ende Jänner einen Auftritt hatte.

Weitere Themen waren die Grenzen des Humors und eine Umfrage. Das von den Gymnasialen produzierte Produkt lesen Sie heute auf den Seiten 21 bis 23.

Beteiligt an dem Projekt waren Michaela Kaltenecker, Agnes Laubreiter, Karin Leitner, Marie-Theres Weitenthaler, Koloman Knitl, Markus Schwaiger und Johannes Fröhlich. Bei den Vorbereitungen half auch Elisabeth Pilsner, die jedoch am Produktionstag verhindert war.

Betreut wurden die Schülerinnen und Schüler von den *Kleine*-Redakteuren Monika Schachner und Josef Fröhlich. Das Projekt „Schüler machen Zeitung“ fand im Vorjahr europaweite Beachtung und wurde mit der Auszeichnung „European Newspaper Award“ bedacht.



Karin Leitner und Agnes Laubreiter vervollständigen ihre Notizen



Markus Schwaiger und Redakteur Josef Fröhlich fellen am Kommentar

Künstler gesucht

Bleistift auf Resopal. Dieses wirklich gelungene Kunstwerk wurde von mir zwar nicht gerettet, aber zumindest digital der Nachwelt erhalten.

Es befand sich auf einem Tisch im Biosaal. Der talentierte Künstler möge sich melden.

Mag G.M.Stocker



Auszug aus einem Biologie-Test der 8. Klasse:

Schrift. Überprüfung (30. Nov. 2009)
Biologie 8. Kl.

Wie stellt man sich die Entstehung des Lebens auf der Erde vor?
Welche Energiequellen waren dafür vorhanden?

! s. Genesis 1,1

Schulfest 2010...

